

# ANLAGETRENDS 2022

**Erneuerbare  
Energien**

Die Top-ETFs

**Krieg  
in Europa**

Welche Aktien leiden

**Krypto  
und NFTs**

Bloß ein Hype?



Grüne Investments

**SAUBER ANLEGEN  
– SO GEHT'S!**



**PALFINGER**90  
YEARS  
SINCE  
1932

# WIR WACHSEN SCHON IMMER ÜBER UNS HINAUS.

Wenn es um die Erweiterung unserer Kompetenzen und Betätigungsfelder geht, sind wir schon immer über uns hinausgewachsen. Genau wie die PALFINGER Aktie, die seit Börsengang 1999 erstklassig performt – aus gutem Grund. Denn dank intelligenter Geschäftsmodelle und fortschrittlicher Technologien stehen wir seit 90 Jahren für innovative Kran- und Hebelösungen. Oder wie wir es nennen: Expansion aus Tradition. Mehr auf [www.palfinger.ag](http://www.palfinger.ag)

# GRÜNE TANKSTELLE

Haben Sie auch diesen einen munteren Nachbarn, der immer dann sein E-Auto mit dem Strom seiner eigenen Photovoltaikanlage auflädt, während Sie am Morgen über 100 Euro an der Tankstelle gelassen haben? Wenn nicht, haben Sie ihn sich bestimmt schon einmal vorgestellt. Jede Wette. Nun: tanken tut gerade jedenfalls ganz schön weh.

Russlands Überfall auf die Ukraine und die harten Sanktionen des Westens als Reaktion darauf, lassen die Preise für fossile Brennstoffe explodieren. Wirtschaftsminister Robert Habeck ist deshalb weltweit auf Einkaufstour.



**Florian Spichalsky**  
Chefredakteur BÖRSE am Sonntag

Er weiß: Sollte Russland die Gaslieferungen nach Europa ganz stoppen oder sich der Westen aufgrund neuer Kriegseskalationen zu einem radikalen Importstopp genötigt sehen, droht ein wirtschaftliches Desaster. Langfristig aber kann es nur eine Lösung geben: Mehr Energie im eigenen Land produzieren. Und das geht in Deutschland, wenn man keine

Atom- und Kohlekraftwerke haben will, nur über die Erneuerbaren. Das ist keine besonders bahnbrechende und neue Erkenntnis, doch die gegenwärtige Situation macht sichtbar wie nie zuvor: Erneuerbare sind mehr als eine Idee von Klimaschützern, sie haben strategische Bedeutung in der Versorgungssicherheit.

Auch deshalb steht diese Ausgabe ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Worauf müssen Sie als Anleger jetzt achten? Wie investieren Sie richtig und was sind die besten ETFs? Wir geben Ihnen einen grünen Faden an die Hand. Darüber hinaus schaut diese Ausgabe natürlich auf den Krieg in der Ukraine und ordnet den neuen Hype um NFTs ein.

Ich wünsche Ihnen eine im besten Sinne nachhaltige Lektüre.

Ihr Florian Spichalsky

Anzeige

## Die Welt der Rohstoffe in einer App!



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!

Holen Sie sich hier die kostenlose App!



created by



Swiss Resource Capital AG | Poststrasse 1 | 9100 Herisau | Schweiz | [www.resource-capital.ch](http://www.resource-capital.ch)



## 16 Krieg in Europa Welche Aktien leiden



## 30 Krypto und NFTs Bloß ein Hype?



## 24 Erneuerbare Energien Die Top-ETFs

### AKTIEN & MÄRKTE

---

<b>Reinhard Schlieker</b> Wenn Börsenstrategien versagen	6
<b>Märkte im Überblick</b> USA: Fed strafft Geldpolitik Deutschland: Rezession droht Europa: Rohstoffwerte gefragt	8
<b>Uğur Şahin</b> Von 15 Millionen auf 10 Milliarden	9
<b>Grüne Investments</b> Sauber anlegen – so geht's	10
<b>Krieg in Europa</b> Große Verlierer, kleine Gewinner	16
<b>So reagiert die Börse auf Krieg</b> Schon vor dem Frieden geht es aufwärts	22
<b>Erneuerbare Energien</b> Die 4 besten ETFs	24
<b>Tops &amp; Flops des Quartals</b> U.a. mit Cheniere Energy und Boliden	28
<b>Kryptowährungen und NFTs</b> Netter Versuch	30
<b>Advertorial</b> Osmiun	36
<b>ESG-Kriterien</b> Rüstungsfirmen wollen dazugehören	40
<b>Arabesque</b> Nächste Generation Geldanlage	44
<b>Gastbeitrag Daniel Koller</b> Biotechnologie: starke Rebounder	46
<b>Geplanter Börsengang</b> Hoffnungsschimmer Porsche	48
<b>Aktienscore</b> Die BAS-BÖRSENLIGA	52

### ZERTIFIKATE

---

<b>Zertifikate-Idee</b> Dem Plastikmüll Paroli bieten	54
----------------------------------------------------------	----

### FONDS

---

<b>Fonds des Quartals</b> Grüner Aktienkorb	56
------------------------------------------------	----

### ROHSTOFFE

---

<b>Edelmetall-Rally</b> Goldene Zeiten, schlechte Zeiten	58
<b>Rohstoffanalysen</b>	60

### LEBENSART

---

<b>Refugium</b> Le Dune – Sardinien	61
<b>Immobilien-Boom</b> Sylt und Tegernsee, München und Frankfurt	62
<b>Luxusuhren-Hype</b> Wertanlage am Handgelenk	64
<b>Wodka Gorbatschow</b> Des Wodkas reine Herkunft	70
<b>Impressum/Disclaimer</b>	57

# Der Mensch braucht sinnvolle Aufgaben. Geld auch.

Felix Neureuther

## Nachhaltig investieren. #gemeinsamverändern

Gemeinsam können wir etwas gegen den Klimawandel tun. Ihr Geld nachhaltig anlegen zum Beispiel. Investieren Sie in Unternehmen, die erneuerbare Energien fördern, effizient mit Energie und Rohstoffen umgehen, umweltverträglich produzieren und Luft und Wasser nur wenig belasten. Da geht's dann plötzlich nicht mehr nur um Rendite, sondern um Sinn.

**Amundi**  
ASSET MANAGEMENT

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**

[hvb.de/nachhaltig-investieren](https://hvb.de/nachhaltig-investieren)

Stand 02/2022

# WENN BÖRSENSTRATEGIEN VERSAGEN



Manchmal kann man es nicht richtig machen, egal was man tut. Solche Börsenzeiten sind derzeit eher die Regel als die Ausnahme – und wer gar nichts tut, liegt damit auch keineswegs immer richtig.

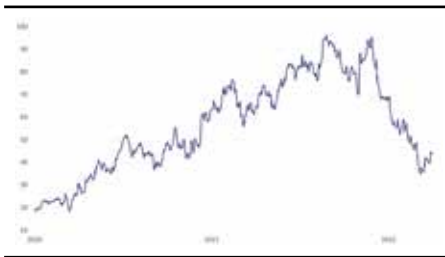
Seit Jahresbeginn 2022 hatten Anleger im Dax-Index Schwankungen von mehr als 3.500 Punkten zu verkraften. Wer in einen der Abschwünge hinein verkaufte, und in der Erholung wieder einstieg, steht heftig im Minus. Trotz aller gegenteiligen Empfehlungen, nämlich antizyklisch zu kaufen oder zu verkaufen, handeln Aktienfonds oft nicht danach und zeigen entsprechend keine berauschende Performance. Privatanleger können sich dem oft nicht entziehen. Über die Börsenstimmungen hinweg betrachtet, drückte zunächst die erwartbare Zinserhöhung in den USA mächtig auf die Stimmung, dann der russische Überfall auf die Ukraine. Kurzes Aufatmen an Tagen, an denen Verhandlungen stattfanden, dann wieder Enttäuschung, wenn es dort bestenfalls warme Worte gab, die Taten aber derweil immer abscheulicher wurden. Nun ist wieder Wirtschaft das Thema. Mit der in Deutschland rekordverdächtigen Inflation von über sieben Prozent werden auch Aktienanleger ihr Sachwert-Vermögen schwinden sehen, denn Unternehmen können dies kaum über Preissteigerungen ausgleichen, müssen mit sich verteuern

Kreditern rechnen und natürlich mit schwindender Kaufkraft der Konsumenten. Da zehrt nicht nur die Geldentwertung, sondern vor allem eine weiter drohende Verteuerung von Energie. Also ist guter Rat teuer.

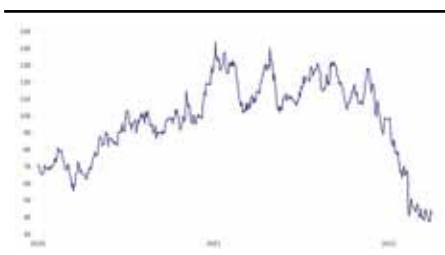
Wie man es nicht macht, hat unlängst die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz an die Wand gemalt. Als im Jahr 2021 noch Hoffnung das Grundprinzip war, sah man teils lächelnd über Mängel bei den Aktiengesellschaften hinweg. Das rächt sich – und die jährlich veröffentlichte Liste der Kapitalvernichter ist ausdrucksstark. Schlimm erwischte es Epigenomics, beileibe kein Newcomer, aber in den letzten fünf Jahren weniger durch Erfolge der biotechnologischen Krebs-Medikamentenforschung als vielmehr durch 98prozentigen Wertverlust hervorgetreten. Auch Anleger bei „Windeln.de“ waren komplett schief gewickelt – offenbar ist das Geschäftsmodell nicht ganz sauber. In fünf Jahren ein Minus von 99 Prozent, da ist kaum noch Luft nach unten. Umsatz fällt, Verlust steigt, Chef wirft hin – und die zum Pennystock verkommene Aktie machte im März unerklärliche Sprünge um mehrere hundert Prozent, in diesem Fall zwischen 91 Cent und gut drei Euro changierend. Laut Unternehmen gibt es dafür keine Erklärung im Geschäftsbetrieb – das wäre wohl auch mal eine Überraschung gewesen. Also eine Aktie, die zum Spielobjekt von Internetforen geworden ist, man kennt es mittlerweile.

Von 73 Euro ging es in diesem Jahr für den Textilversender Zalando („schrei vor Glück“) ins Unglück bei rund 45 Euro. Auch hier sind

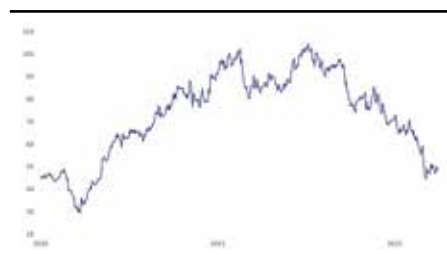
HelloFresh in Euro Stand: 30.03.2022

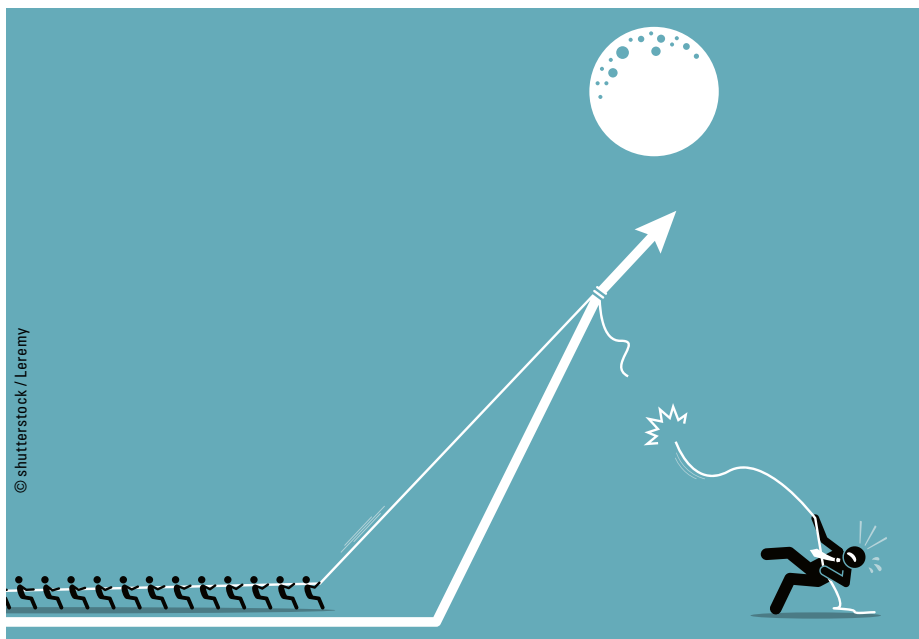


Delivery Hero in Euro Stand: 30.03.2022



Zalando in Euro Stand: 30.03.2022





## ZAHL DES MONATS

**170**  
Milliarden  
Euro

zahlte Deutschland seit 2014  
für Energie an Russland.

die heftigen Kursausschläge nicht jedes Anlegers Sache. Das Unternehmen muss immerhin nicht, wie Windeln.de, um eine auskömmliche Kapitalausstattung kämpfen. Dennoch ist die schmale Gewinnmarge anfällig für externe Schocks.

Ähnliche Stunden der Wahrheit sind für weitere Profiteure der Anti-Corona-Maßnahmen angebrochen. Delivery Hero und Hellofresh. Der rasante Abstieg im ersten Quartal ist jedoch nicht allein auf verlangsamtes Bestellinteresse bei dem Lebensmittel-Lieferdienst zurückzuführen. Starke Konkurrenz allerdings drängt ins Bild, wobei und worunter die Branche insgesamt leidet. Die rund 60 Prozent Börsenminus allein in diesem Jahr machen wenig Hoffnung, dass Delivery Hero auch nur irgendeine Resilienz aufgebaut haben könnte; gegen Inflation und Konsumenten-Zurückhaltung ist man nicht gewappnet. 144 Euro kostete das Papier mal 2021, jetzt ist man in der Gegend von 40 Euro angelangt. Ähnlich auch das trübe Bild des Hellofresh-Kochboxen-Imperiums. Die Verbraucher, die Bequemlichkeit über den Sparzwang stellen, bleiben wohl dabei, aber es gibt nicht genug von ihnen. Die Unsicherheit der Anleger findet keinen ruhenden Pol in der Firmenstrategie. In diesem Jahr ging es schon von 96 Euro auf die Hälfte herunter. Vor allem der „Lunch-Kühlschrank“, in Unternehmen aufgestellt und dort mit Snacks und Ähnlichem stets aufgefüllt, führt bei der Tochter Hellofresh-Go zum Insolvenzverfahren. Nur mit geringen Erwartungen an die Branche kann man sich vor allzu bitteren Enttäuschungen schützen.

Übrigens: Nicht alles ist ein Flop, was auf die „Kapitalvernichter“-Liste der DSW gerät. Denn dort tummelte sich aktuell auch die Deutsche Lufthansa, die Gründe dafür weitgehend nachvollziehbar. In Pandemie-, noch mehr in Kriegszeiten, leidet die zivile Luftfahrt naturgemäß. Wer von den Airlines genügend Rücklagen und ein anpassungsfähiges Management hat, dürfte die Krisen überstehen und womöglich zu einem starken Start ansetzen, eines nicht zu fernem Tages. Das wäre mal eine Nagelprobe des antizyklischen Investierens (ähnlich wie bei Thyssen Krupp, ebenfalls jüngst kein Börsen-Glanzlicht).

Was bleibt? Zum Beispiel die Erkenntnis, dass auch bei lange bekannten und an der Börse etablierten Biotech-Unternehmen wie Epigenomics oder auch Morphosys das Risiko einer Direktanlage jedem bewusst sein sollte. Ein ETF „Gesundheitsaktien“ puffert da manches ab. Außerdem: Vorsicht bei Internet-Memes, die dreistellige Prozentgewinne aufweisen. Wer nicht gerade minütlich den Kurs verfolgt, hat sicher das Nachsehen. Und: Wenn Neuemissionen in eine Zeit des Überschwangs fallen, darf man davon ausgehen, dass die Altinvestoren ihr eigenes Wohl sicher nicht hintanstellen, wenn es um die Emissions-Preisspanne geht. Da ist vielgeschmähertes süßes Nichtstun mal eine ertragreiche Beschäftigung.

Was denken Sie über dieses Thema?  
Schreiben Sie gerne direkt an den Autor  
Reinhard Schlieker unter  
schlieker@boerse-am-sonntag.de

## TERMINE DES QUARTALS

04.05.2022	USA	Fed, Zinsbeschluss der Ratssitzung 03./04.05.
06.05.2022	USA	Arbeitsmarktbericht April
26.05.2022	USA	BIP Q1/2021 (zweite Schätzung)
30.05.2022	DE	Verbraucherpreisindex (vorläufig) Mai 2022
03.06.2022	USA	Arbeitsmarktbericht Mai
09.06.2022	EWU	EZB, Ergebnis der Ratssitzung
15.06.2022	USA	Fed, Zinsbeschluss der Ratssitzung 14./15.06.



## FED STRAFFT GELDPOLITIK – STAGFLATION VORAUS?

Die US-Aktienindizes sind schwächer in das Börsenjahr 2022 gestartet und verzeichneten im ersten Quartal Verluste. Diese konnten durch die Erholungen in der zweiten Märzhälfte jedoch verringert werden. Ein großes Thema an der Börse waren die weiter gestiegenen Inflationssorgen. Die damit verbundenen Erwartungen einer strafferen Geldpolitik durch die US-Notenbank (Fed), was die Annahme eines grundsätzlich steigenden Zinsniveaus schürt, waren auch an den Anleihemärkten zu spüren. Dort sanken die Preise und die Rendite zogen kräftig an. Insbesondere im kurzfristigen Bereich, bei den 2-jährigen, beschleunigte sich die im Schlussquartal 2021 ohnehin schon auszumachende dynamische Aufwärtsbewegung noch einmal. Aufgrund der hohen Inflation hatte die Fed im März ihren wichtigen Leitzins, die Fed Funds Rate um 25 Basispunkte auf 0,25 bis 0,50 Prozent angehoben. Für die Sitzung im Mai preist der Markt bereits einen weiteren Schritt ein, wobei derzeit sogar eine Anhebung um 50 Basispunkte als am wahrscheinlichsten erachtet wird. Steigende Leitzinsen als geldpolitische Stellschraube haben jedoch den Effekt, das Wirtschaftswachstum zu bremsen. Deshalb gibt es inzwischen auch mahnende Stimmen, die vor einer Stagflation warnen – also einem Konjunkturszenario, in dem eine gesamtwirtschaftliche Schwächephase mit hohen Teuerungsraten einhergeht.

S&P 500

Stand: 28.03.2022

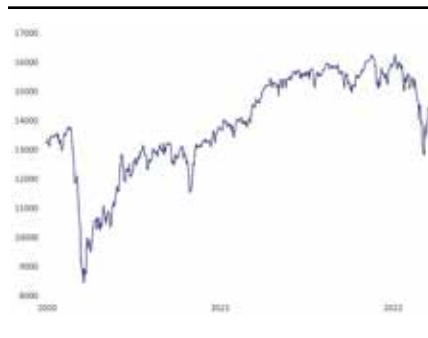


## REZESSION DROHT

Am deutschen Aktienmarkt gab es im ersten Quartal eine deutlichere Korrektur. Verstärkt wurde sie durch den Ukraine-Krieg. Ausgehend vom Zwischenhoch Anfang Januar war der DAX dadurch zwischenzeitlich um mehr als 23 % abgerutscht. Aufgrund der wirtschaftlichen Verflechtungen mit Russland sind nennenswerte negative Folgen durch die Sanktionen gegenüber Russland zu erwarten. Des Weiteren gibt es eine große Unsicherheit über die längerfristigen Auswirkungen, die mit den geopolitischen Verwerfungen einhergehen. Russland ist ein wichtiger Energie- und Rohstofflieferant für die deutsche Wirtschaft. Eine dauerhafte Auseinandersetzung könnte tiefgreifende Einschnitte nach sich ziehen (z. B. in Form von Versorgungsgespässen bzw. deutlich steigenden Importpreisen). Die Deutsche Bundesbank spricht mit Blick auf den Krieg in der Ukraine von vorübergehend deutlichen Bremseffekten. Sie rechnet deshalb für das erste Quartal mit einer Stagnation des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Zudem rechnen sie damit, dass die für das zweite Quartal erwartete starke Erholung deutlich schwächer ausfallen dürfte. Andere Ökonomen sind bereits skeptischer gestimmt. Sie gehen für die ersten drei Monate 2022 von einem Rückgang des BIP aus. Nachdem die deutsche Wirtschaft bereits im Schlussquartal 2021 geschrumpft war, läge damit laut Definition eine Rezession vor.

DAX

Stand: 28.03.2022

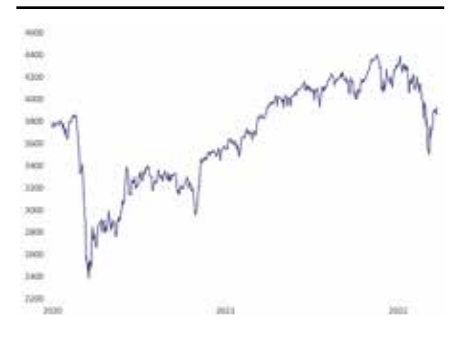


## ROHSTOFFWERTE GEFRAGT

Der EURO STOXX 50 ist der Gradmesser für die Bluechips aus dem Eurozone. Im ersten Quartal 2022 zeigte der Index eine deutlichere Korrektur. Auch hier beschleunigte der Ukraine-Krieg zwischenzeitlich die Abwärtstendenz. Das Tief dieser Bewegung wurde Anfang März markiert. Seither bildete sich eine Gegenbewegung. Eine ähnliche Entwicklung zeigt der deutlich breiter gefasste STOXX Europe 600, der die 600 größten Unternehmen aus 17 europäischen Ländern enthält. Darunter sind auch norwegische Papiere, von denen einige zuletzt mit besonders positiver Kursentwicklung glänzten. Zu nennen sind insbesondere Rohstoffwerte, wie der Ölkonzern Equinor. Diese haben ein hohes Gewicht im Oslo Børs All-share Index und ihre positive Performance hat das Kursbarometer im März in neue, noch nie da gewesene Höhen geführt. Die Rohstoffwerte zeigten auch europaweit Stärke im ersten Quartal. Das lässt sich sehr gut an der Entwicklung der Sektorindizes STOXX Europe 600 Basic Resources und STOXX Europe 600 Oil & Gas festmachen. Beide markierten Mehrjahreshochs. Von den Indexmitgliedern deutliche Zuwächse verzeichneten beispielsweise SSAB (Stahl), Norsk Hydro (Aluminium), Outokumpu (Edelstahl) sowie die Öl- und Erdgaskonzerne Tullow Oil, OMV und Eni. Zum Jahresauftakt weniger gefragt waren dagegen die Sektoren Einzelhandel, Technologie und Automobil.

EURO STOXX 50

Stand: 28.03.2022





# VON 15 MILLIONEN AUF 10 MILLIARDEN IN 365 TAGEN

Uğur Şahin



Uğur Şahin hat mit Biontech wie aus dem Nichts einen deutschen Pharmariesen geschaffen. Nach Jahren der mühsamen Saat, darf er jetzt reich ernten. Dabei wollte er eigentlich immer nur forschen.

Die Zahl war erwartet worden. Das macht sie jedoch nicht weniger groß. Zehn Milliarden Euro Gewinn hat Biontech 2021 erzielt. Das ist 657mal so viel wie im Jahr zuvor. Da waren es noch 15,2 Millionen. Der Umsatz kletterte ähnlich steil von 482 Millionen auf 18,9 Milliarden Euro. Die Jahresbilanz des deutschen Coronaimpfstoffherstellers liest sich wie ein Märchen. Im Eiltempo hat das noch vor kurzem kleine Mainzer Biotech-Unternehmen das erste Vakzin auf mRNA Basis, das offiziell zugelassen wurde, entwickelt und gemeinsam mit seinem US-Partner Pfizer 2,6 Milliarden Impfdosen davon in 165 Länder verkauft. Für das laufende Jahr sind bereits Lieferverträge über rund 2,4 Milliarden Dosen unterzeichnet. An der Goldgrube 12, so lautet tatsächlich Biontechs Firmenadresse, darf also auch 2022 weiter ertragreich „geschaufelt“ werden. Umsatz und Gewinn werden wohl ähnlich hoch ausfallen wie im vergangenen Jahr.

Diese schier unglaubliche Erfolgsstory zeigt: Mut zum Risiko und Start-Up-Mentalität kann sich auch in Deutschland lohnen. Uğur Şahin hat Biontech 2008 gemeinsam mit seiner Frau Özlem Türeci gegründet. Beide sind Kinder türkischer Einwanderer, beide studierten

in Deutschland Medizin und lernten sich zu Beginn der 1990er Jahre im Klinikum in Homburg an der Saar kennen, als dort beide auf der Krebsstation arbeiteten. Es muss ebenfalls zu dieser Zeit gewesen sein, als sich Şahin und Türeci einer revolutionären Idee unterwarfen, die sie bis heute nicht loslässt: Antikörperwirkstoffe gegen Tumore entwickeln, oder umgangssprachlicher: Eine Impfung gegen Krebs. 2001 gründeten beide zu diesem Zweck erfolgreich Ganymed Pharmaceuticals. 2016 verkauften sie das Unternehmen für 422 Millionen Euro nach Japan.

Mit der Gründung von Biontech hatten sie 2008 aber schon neue Weichen gestellt. Dass Şahin und Türeci 13 Jahre später den ersten Coronaimpfstoff entwickeln würden, war nie der Plan. Es war gelebter Pragmatismus, als es darauf ankam. Hier kommt Şahin eine Eigenschaft zu Gute, die Thomas Strüngmann, der mit seinem Zwillingbruder frühzeitig in Biontech investierte, gegenüber dem Handelsblatt so beschreibt: „Şahin hat nie die Monetarisierung in den Vordergrund gestellt.“ Sein Traum war immer „etwas Nachhaltiges, Bleibendes aufzubauen und grundlegend neue, bessere Therapien zu entwickeln.“

Diesen Idealismus hat er einer ganzen Firma einverleibt. Der Blick bei Biontech geht nach vorn. Das viele Geld, das der Coronaimpfstoff anspült, soll in neue Technologien investiert werden. Man forscht bereits an Impfstoffen gegen HIV, Tuberkulose und Malaria. *OG*

## ZITAT DES MONATS

„Jetzt kann man auch zweistellige Inflationsraten nicht ausschließen.“

Volker Wieland, Wirtschaftsweiser.

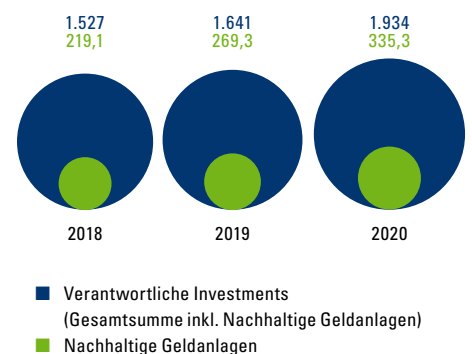
## APHORISMUS DES MONATS

Stell Dir vor,  
es ist Krieg und  
keiner geht hin.

Carl Sandburg  
(1878 - 1967)

## VERANTWORTLICHE INVESTMENTS UND NACHHALTIGE GELDANLAGEN IN DEUTSCHLAND

(in Milliarden Euro)

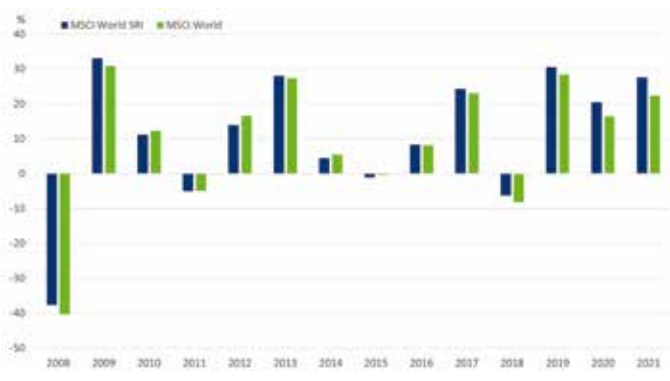


# SAUBER ANLEGEN – SO GEHT'S

Schätzungen nach sind in Europa inzwischen fast die Hälfte der Vermögen nachhaltig angelegt. Auch in Deutschland boomt das grüne Investment. Doch nicht selten trägt der Schein. Wer echte Nachhaltigkeit und keine Abstriche bei der Rendite machen will, muss auf eine Menge achten. Eine Anleitung in drei Schritten.

MSCI World SRI und MSCI World

Stand: 30.03.2022



„Wollen auch Sie Ihr Ersparnis sinnvoll anlegen?“, fragt inzwischen sogar schon der Bund Naturschutz. Auf seiner Website wirbt der eingetragene Verein für nachhaltige Investments und erklärt die verschiedenen Anlagestrategien. Geld mit gutem Gewissen anlegen, liegt im Trend. Auch und ganz besonders in Deutschland, wie eine Umfrage des Verbraucherzentrale Bundesverbandes aus dem Jahr 2020 zeigt. Danach ist jeder zweite Verbraucher grundsätzlich dazu bereit, sein Geld nachhaltig anzulegen.

Das schlägt sich in der Statistik nieder. Wie aus dem Marktbericht 2021 des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) hervorgeht, stieg die Gesamtsumme der Geldanlagen, die in Deutschland unter Berücksichtigung von strengen, umweltbezogenen, sozialen und auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bezogenen Kriterien angelegt sind, im Jahr 2020 um 25 Prozent auf ein neues Rekordvolumen von 335,3 Milliarden Euro.

Insbesondere nachhaltige Investmentfonds verzeichneten deutliche Zuflüsse und lagen mit einem Volumen von 107,0 Milliarden Euro





# 335,3

Milliarden Euro betrug die Gesamtsumme der Geldanlagen auf ESG-Basis in Deutschland im Jahr 2020.

um rund 69 Prozent über dem Vorjahreswert. Berücksichtigt man zudem die Kapitalanlagen, für die Nachhaltigkeitskriterien auf Unternehmensebene verankert sind, ergab sich Ende 2020 eine Gesamtsumme von rund 1,93 Billionen Euro für verantwortliche Investments in Deutschland. Wäre das verantwortliche Investment ein Staat, käme es damit nach Deutschland und Frankreich auf Rang drei der größten Volkswirtschaften in der EU.

Diese Zahlen legen aber nicht nur ein stetig wachsendes Interesse an nachhaltigen Kapitalanlagen nahe, sie zeigen auch: Der Markt ist inzwischen allein in Deutschland riesig groß und mindestens genauso unübersichtlich. Der Nachhaltigkeitsbegriff wird derart inflationär verwendet, dass man sich als Anleger kaum noch darüber im Klaren sein kann, was nun in welcher Art und Weise, wie genau und tatsächlich, nachhaltig ist. Und dann gibt es da noch all die verschiedenen Anlageformen. Einzelaktie oder besser Fonds? Und wenn ja welcher? Aktiv oder passives Investment? Direktes oder indirektes? Was bringt wie viel Rendite bei wie viel Impact auf die Nachhaltigkeit.

## Indizes

Index		% seit Jahresbeg.	52W-Hoch	52W-Performance
Dow Jones	35294,19	-2,87%	36952,65	+6,74%
S&P 500	4631,60	-2,82%	4818,62	+17,00%
NASDAQ	14619,64	-6,55%	16212,23	+12,07%
DAX	14624,47	-7,94%	16290,19	-2,56%
MDAX	31365,66	-10,70%	36428,86	-1,14%
TecDAX	3334,11	-14,95%	4010,04	-0,92%
SDAX	14490,06	-11,73%	17450,14	-6,53%
EUROSTX 50	3963,35	-7,80%	4415,23	+0,95%
Nikkei 225	28027,25	-2,66%	30795,78	-4,78%
Hang Seng	22232,03	-4,98%	29490,61	-22,20%



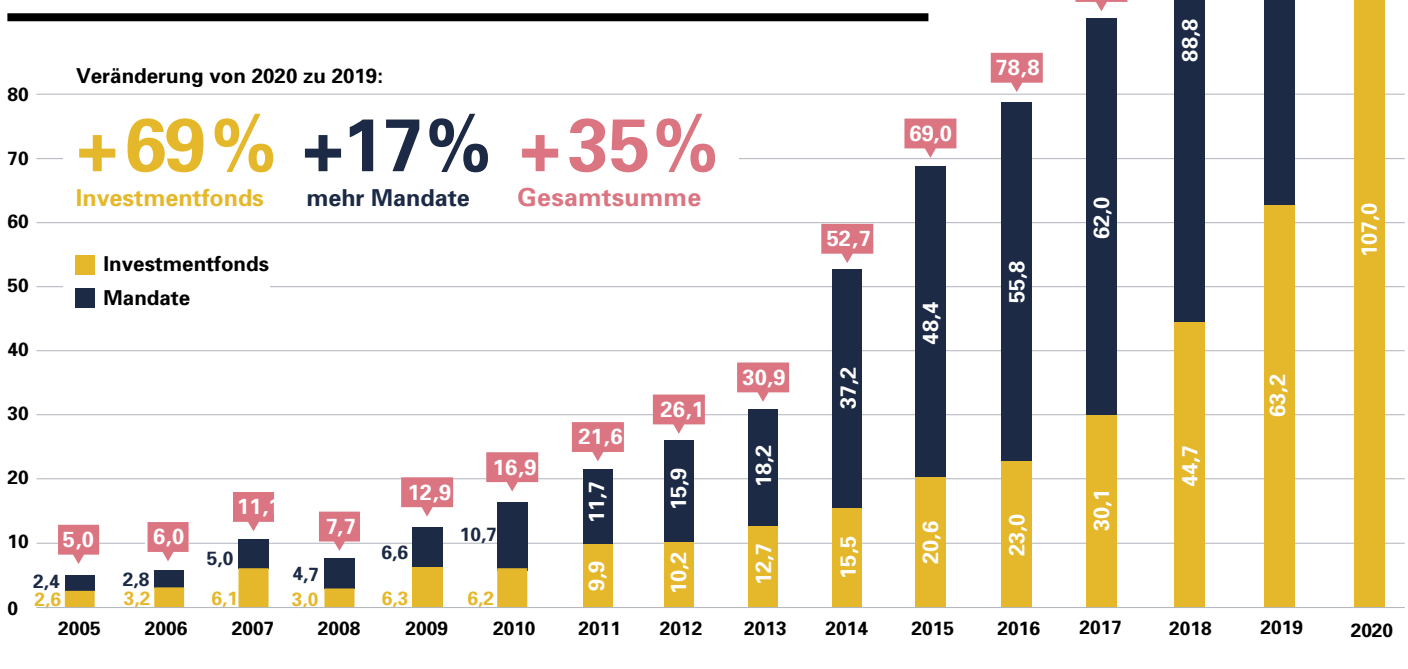
Foto © unsplash - gonz-ddl

## Schritt 1: Die eigenen Ansprüche klären

Vor der Auswahl passender Investments sollten Anleger deshalb zunächst die eigenen Ansprüche und Erwartungen klären. Nachhaltigkeit ist als Begriff nicht geschützt, eine klare Definition fehlt. Die vielleicht wichtigste Erkenntnis für den Anfang: Grün ist nicht gleich grün. „Was genau eine ‚ethische Geldanlage‘ sein soll oder wie sich ‚Green Money‘ anlegen lässt, hat der Staat nicht definiert“, heißt es bei klimaVest, einem Investmentfonds der Commerzbank. „Es gibt ‚50 Shades of Green‘. Diese Schattierungen von grün reichen von wenig anspruchsvoll bis sehr wirkungsvoll. Nachhaltig investieren ist ein Spektrum.“ In diesem Spektrum müssen Anleger selbstständig ihren Platz finden. Wie viel Nachhaltigkeit es sein darf oder sein sollte, muss jeder für sich selbst entscheiden. Die Regeln sind zu lasch und werden zu verschieden ausgelegt,

„Was genau ethische Geldanlage sein soll, hat der Staat nicht definiert“

## Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Deutschland (in Milliarden Euro)



Wäre das verantwortliche Investment ein Staat, käme es nach Deutschland und Frankreich auf Rang drei der größten Volkswirtschaften in der EU.

als dass ein Nachhaltigkeitsstempel allein eine klare Aussage macht.

Hauptursache für das Wirrwarr sind die ESG-Kriterien, die von vielen Banken und Finanzdienstleistern benutzt werden, um Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit einzustufen. ESG steht dabei für Environment, Social und Governance. Das heißt: Unternehmen, in die investiert wird, werden auf Kriterien, wie Umwelt- und Klimaschutz, Diversität und Gleichberechtigung oder Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung untersucht. Was gut gedacht ist, öffnet zahlreiche Schlupflöcher. So kann ein Unternehmen mit einem hohen Frauenanteil in Führungspositionen als nachhaltig eingestuft werden, obwohl es gleichzeitig zu den größten CO<sub>2</sub>-Erzeugern der Welt gehört. Dass das keine bloße theoretische Möglichkeit ist, sondern angewandte Praxis, zeigt unter anderem eine Studie der NGOs Facing Finance und Urgewald. Die beiden Organisationen haben die Zusammensetzung von 2000 als grün deklarierten Fonds untersucht. Das Ergebnis: 650 davon investieren in Unternehmen, die im Vergleich sehr viel CO<sub>2</sub> verursachen. Teilweise finden sich sogar Unternehmen, die mit Waffen handeln, in den Fonds. "Ein Indiz, dass die Finanzindustrie das Wort Nachhaltigkeit als reines Marketinginstrument nutzt, um Produkte zu verkaufen", lautet das Fazit von Thomas Küchenmeister von Facing Finance. Blättert man durch die Prospekte der Fondsanbieter fallen einem schnell selbst Unstimmigkeiten auf. Der „Deka-Nachhaltigkeit-Renten“-Fonds beispielsweise hält als einen seiner Top-5-Werte Aktien von Galp Energia SGPS, einem portugiesischen Energie-Unternehmen, das weltweit im Gas- und Ölgeschäft tätig ist. Im „Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix“ finden sich die Titel von Öl-Multi Total.

Wer nachhaltig anlegen will, muss also wissen, welche Art von Nachhaltigkeit ihm wichtiger oder weniger wichtig ist.

### Die Top Ten der Ausschlusskriterien in Deutschland 2020 (in Milliarden Euro)

1.	Menschenrechtsverletzungen	224,4
2.	Korruption und Bestechung	223,5
3.	Kohle	221,1
4.	Arbeitsrechtsverletzungen	221,1
5.	Tabak	194,6
6.	Umweltzerstörung	183,0
7.	Pornografie	134,0
8.	Waffen und Rüstung	126,5
9.	Kernenergie	121,8
10.	Glücksspiel	114,7

## Schritt 2: Die Wahl des richtigen Anlageansatzes

Bevor die Entscheidung für eine Aktie, einen Fonds oder andere Investitionsmöglichkeiten fällt, sollten sich Anleger ein Bild über die prominentesten und weit verbreitetsten Anlageansätze machen. Diese spielen vor allem beim Kauf von Fonds, ob nun aktiv oder passiv, eine entscheidende Rolle. Einige Finanzdienstleister oder Indexanbieter bauen aber auch ganz grundsätzlich auf solche Kriterien.

Der am weitesten verbreitete Ansatz ist dabei der der Ausschlusskriterien oder Negativkriterien. Hier wird bestimmt, in welche Sektoren oder Firmen nicht investiert werden darf. Grund für den Ausschluss sind häufig Geschäfte mit Atomenergie, fossilen Brennstoffen, Waffen oder Tabak. Auch Kinderarbeit oder schlechte Arbeitsbedingungen für Angestellte werden als Kriterium herangezogen. Ein zweiter Ansatz ist der der gezielten Investitionen oder Positivkriterien. Er funktioniert genau andersherum. Festgelegt wird, in welche Unternehmen auf ESG-Basis investiert wird.

Der dritte Ansatz verfolgt die Engagement-Strategie. Das heißt: Die Anbieter der Produkte versuchen direkt Einfluss auf ausgesuchte

**Umstritten: Beim Best-In-Class-Ansatz wird zunächst keine Branche ausgeschlossen.**

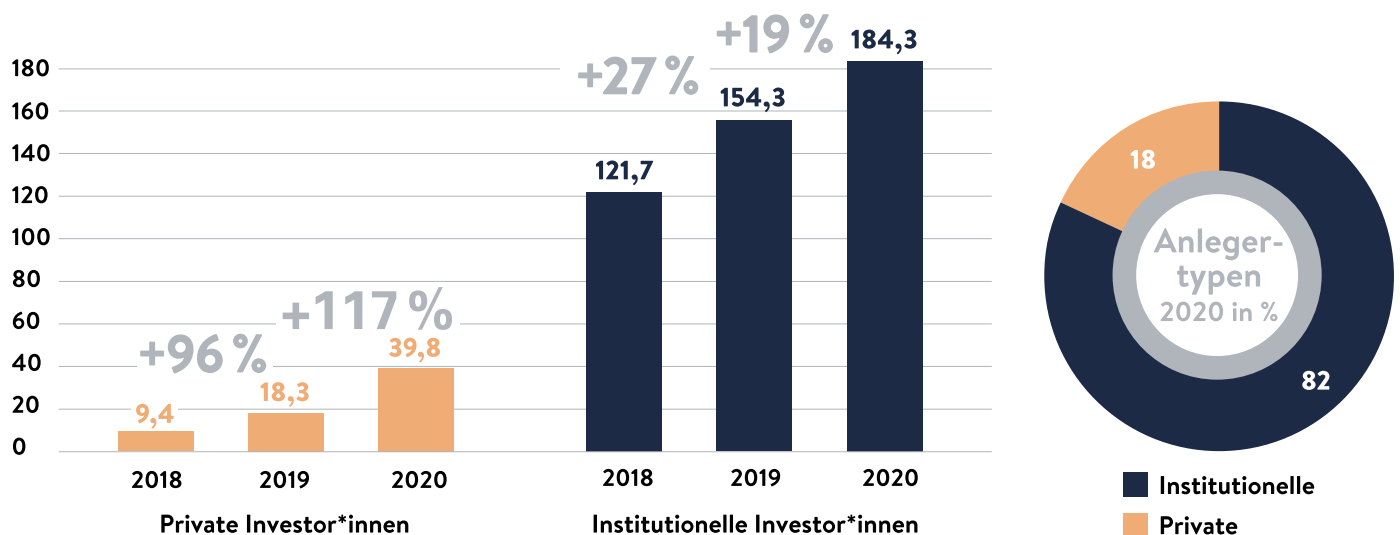
Unternehmen auszuüben, indem sie beispielsweise einen hohen Stimmrechtsanteil erwerben und sich dann für eine nachhaltige Geschäftsausrichtung einsetzen.

Der vierte unter den bekannteren Ansätzen und wohl einer der umstrittensten ist der sogenannte Best-in-Class-Ansatz. Berücksichtigt werden hierbei Unternehmen, die im Vergleich zur Sektor-Konkurrenz über ein hohes ESG-Rating verfügen und bestimmte Kriterien hinsichtlich des Klimaschutzes erfüllen. Je nachdem wie streng diese „bestimmten Kriterien“ gehandhabt werden, könnte in der Theorie auch der nach ESG-Rating nachhaltigste Ölkonzern mit in den Fonds aufgenommen werden. Ausgeschlossen wird somit zunächst keine Branche.

## Schritt 3: Die Produktauswahl

Sind die eigenen Ansprüche geklärt und die Anlageansätze grob im Kopf, lässt sich ein geeignetes Finanzprodukt wählen. Für viele Privatanleger, die nicht täglich die Börsenkurse und neuesten Nachrichten checken wollen, kommen vor allem Fonds in Frage. Wie bei der herkömmlichen Geldanlage, gilt hier, neben der Auswahl der oben erklärten Ansätze, vor allem: breit diversifiziert anlegen. Ob nun

## Übersicht über die Anlegertypen bei nachhaltigen Fonds und Mandaten in Deutschland (in Milliarden Euro)



aktiv oder passiv gemanagt, bleibt eine Glaubensfrage. Fakt ist: ETFs sind in aller Regel günstiger. Dafür sind aktiv gemanagte Fonds in einem volatilen Marktumfeld manövrierfähiger. Beispiele für einen nachhaltigen ETF, der Waffen, Rüstung, Atomkraft, Alkohol, Tabak, Glücksspiel und sogar Agrar-Gentechnik, ausschließt, wäre der iShares Dow Jones Global Sustainability Screened UCITS ETF. Aktiv gemanagt wäre zum Beispiel der JPMorgan Global Socially Responsible Fund D.

Eine weitere Möglichkeit besteht für Anleger durch Investments in sogenannte Geschlossene Fonds. Damit beteiligt man sich direkt an nachhaltigen Projekten, wie beispielsweise an Solar- oder Windparks. Hierbei handelt es sich allerdings um sehr risikoreiche Investments. Aus einem Gewinn- kann schnell auch ein Verlustanteil werden. In solche Projekte sollte also nur mit Expertenbegleitung investiert werden. Für Kleinanleger sind solche direkten Investments ohnehin oft nicht besonders relevant, da

häufig Mindestbeteiligungen von bis zu 50.000 Euro Vorschrift sind.

Besser eignen sich da womöglich sogenannten Mikrofinanzfonds. Auch sie sind eine Möglichkeit nachhaltig zu investieren, vielleicht sogar die ehrlichste. Hier helfen Anleger Kleinstunternehmern überall auf der Welt beim Aufbau ihres kleinen Business. Große Rendite-Sprünge macht man damit meist nicht, allerdings haben Mikrofinanzfonds in der Vergangenheit stetig zugelegt, wenn auch nur mit ein bis zwei Prozent pro Jahr. In Mikrofinanzfonds lässt sich vor allem über viele speziell nachhaltige Entwicklungsbanken, wie die GLS Bank, investieren.

Wer es risikoreicher mag und vielleicht auch in Sachen Nachhaltigkeit alles in der eigenen Hand haben will, dem bietet sich natürlich auch die Möglichkeit, Einzelaktien zu kaufen. Zum Beispiel von Windkraftanbietern oder Wasserstoffherstellern. Hier geht man aber immer auch eine Wette ein, die schief gehen kann. *Oliver Götz*

Plus 53 Prozent  
in drei Jahren:  
Der iShares  
Dow Jones Global  
Sustainability  
Screened UCITS  
ETF performt stark.

Anzeige

IG.COM

**Warum bietet  
Ihnen Ihr  
Turbo-Broker  
nicht bis  
zu 1.000 €  
Cashback\*  
im Monat**



**Mit uns  
geht das.**

Gelistete  
Turbozertifikate  
von IG zu traden,  
kann sich für  
Sie auszahlen.\*

**Jetzt wechseln  
zu Turbo24**

**IG**



Turbozertifikate sind komplexe Finanzinstrumente.  
Diese zu traden, birgt das hohe Risiko, schnell Geld zu verlieren.

\*Gilt nur für qualifizierte Trades. Details hierzu finden Sie in unseren **Aktionsbedingungen/AGB**.

---

# GROSSE VERLIERER, KLEINE GEWINNER

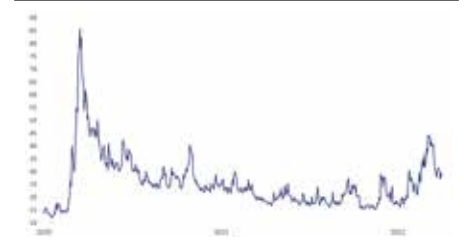
Die Aktienkurse schwanken wegen des Kriegs in der Ukraine extrem. Welche Unternehmen besonders stark leiden und welche sogar profitieren.



Erst Corona und dann Krieg – an der Börse führt das zu Nervosität. Vielleicht sogar zu mehr. Der CBOE-Volatilitätsindex (VIX), besser bekannt als das „Angstbarometer“ ist Gradmesser dieser Nervosität. Der Index drückt die erwartete Schwankungsbreite des S&P 500 für die nächsten 30 Tage aus. Je höher der Wert, desto unruhiger der Markt. Und in diesen Tagen kommt das Angstbarometer auf einen Wert von 33,85 – der höchste Stand seit Oktober 2020. Der historische Durchschnitt liegt bei 19. Hierzulande misst der VDax die Volatilität am Markt. Im Februar, der Monat des Kriegsbeginns, ist er um 74 Prozent gestiegen während der Dax deutlich nachgegeben hat.

VDAX-NEW

Stand: 30.03.2022







Die Geister, die sie riefen: Der russische Präsident Wladimir Putin eröffnete 2019 das erste Mercedes-Benz-Werk Russlands. Heute steht es still.

Foto © picture alliance/dpa | Mikhail Klimentyev

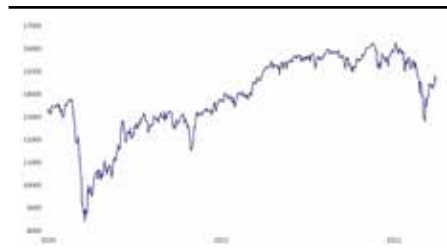
Getrieben von schlechten Nachrichten, Panikentscheidungen und Spekulationskäufen, zeigen Deutschlands wichtigste Indizes Dax und MDax starke Kursschwankungen. Unter Anlegern geht die Angst um. Wie die Sanktionen auf die eigene Wirtschaft wirken, ist nicht ausgemacht. Doch immer mehr Ökonomen nehmen das „R-Wort“ in den Mund: Rezession. Das hat vor allem einen Grund: Deutsche Unternehmen sind abhängig von der Energie aus Russland. Die steigenden Energiekosten schmälern meistens die Erlöse und drücken die Aktienkurse nach unten. Nicht nur bei Öl und Gas sind Russland und die Ukraine wichtige Akteure auf dem Rohstoffmarkt. „Russland ist der drittgrößte

Nickelproduzent, und rund ein Drittel der weltweiten Palladiumsproduktion entfällt auf das Land“, sagt Deutsche Bank-Anlagestrategie Ulrich Stephan. Außerdem kommt ein großer Anteil des weltweiten Stahls und Weizens aus diesen beiden Ländern. Unter den Preisanstiegen infolge von Verknappung leiden insbesondere jene Unternehmen, die diese Rohstoffe für ihre Produktion brauchen. Besonders hart trifft es die Automobilindustrie – insbesondere Continental. Der Zulieferer hat seit Beginn des Krieges am 24. Februar innerhalb weniger Tage gut ein Viertel seines Börsenwertes verloren. Auch bei BMW, Mercedes, Porsche und Volkswagen sind die Aktienkurse rasant nach unten gerauscht,

MDAX Stand: 30.03.2022



DAX Stand: 16.03.2022



# Invest

Leitmesse und Kongress für  
Finanzen und Geldanlage

#investmesse

## Der Boost für Ihre Geldanlage!

Die ganze Welt der Finanzen in Stuttgart: Nutzen Sie auf der Invest 2022 die Chance, durch den Wissensaustausch mit namhaften Finanzprofis das Maximum aus Ihrer Anlagestrategie herauszuholen. Bringen Sie neuen Schwung in Ihr Portfolio!

**20.–21. Mai 2022**  
**Messe Stuttgart**

Tickets unter:  
[invest-messe.de](https://invest-messe.de)



MEDIENPARTNER

DER AKTIONÄR

BÖRSE ONLINE **euro**

**euro**  
AM SONNTAG

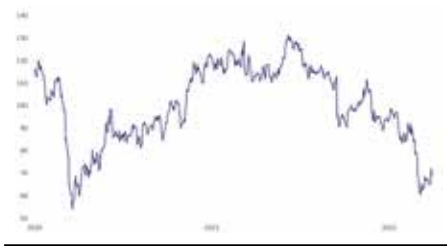
ZEITGLEICH

Grünes Geld

rund ein Fünftel der Börsenwerte verpuffen. Die Autobranche wird als Ganzes getroffen, weil die Produktionen unter den hohen Energiepreisen leiden, sich Lieferengpässe bei Rohstoffen verschärfen, Kabelbäume aus der Ukraine fehlen und die Kauflaune bei Kunden zurück gehen dürfte. Dazu kommen Produktionsstopps in Russland. In der Folge verlieren auch mittelständische Zulieferer wie die Dürr AG aus Stuttgart massiv an Wert. Die Papiere des im MDax notierten größten deutschen Importeurs von russischem Erdgas Uniper sackten auf den tiefsten Stand seit 2017 ab.

Continental in Euro

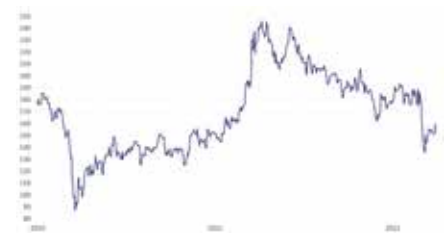
Stand: 16.03.2022



Auch Bankaktien fliegen en masse aus den Depots der Investoren und verlieren damit besonders stark an Wert. Dabei hatten sich die Papiere der Commerzbank und der Deutsche Bank in der Hoffnung auf steigende Zinsen eigentlich gut entwickelt in diesem Jahr. Banken reagieren gewöhnlich besonders sensibel auf Konjunkturprognosen. Allein in den ersten beiden Wochen nach Kriegsbeginn fiel der Bankindex EuroStoxx Bank so stark, wie zuletzt beim Corona-Crash im März 2020. Noch

Volkswagen in Euro

Stand: 16.03.2022



härter trifft es Institute, die über ein vergleichsweise großes Engagement in Russland verfügen, Beispiele sind die italienische Hypovereinsbank-Mutter UniCredit, die französische Société Générale und die österreichische

Raiffeisen Bank. Auf Sicht eines Monats sind die Aktienkurse dieser drei ausländischen Banken zum Teil mehr als 60 Prozent eingebrochen.

Mercedes-Benz Group (ex Daimler) in Euro

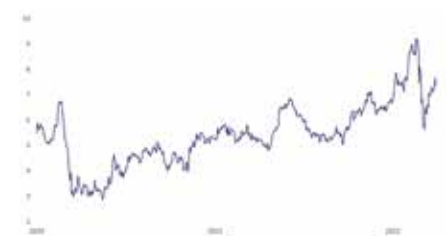
Stand: 16.03.2022



Als wäre der anhaltende Ukraine-Krieg nicht schon genug, schwebt auch noch das Gespenst der Inflation über das Börsenparkett. Die Europäische Zentralbank (EZB) steuert trotz neuer Risiken für die Konjunktur auf ein Ende ihrer ultralockeren Geldpolitik zu. Sie fährt ihre milliarden schweren Anleihekäufe früher zurück als geplant und stellt deren Ende für Sommer in Aussicht. Angesichts der neuen Unsicherheiten für die Konjunktur hatten etliche Volkswirte eigentlich damit gerechnet, dass die EZB abwarten würde.

Commerzbank in Euro

Stand: 16.03.2022



„Obwohl die Situation aktuell unübersichtlich bleibt, haben die globalen Aktienmärkte einen signifikanten Teil negativer Nachrichten bereits in ihren Kurs eingepreist“, zeigt sich Stephan trotzdem zuversichtlich. Gerade europäische Titel haben mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 12,2 und gleichzeitig tief negativen Realrenditen Aufholpotenzial. Für langfristig orientierte und eher risikoauffine Anleger dürften sie einen Blick wert sein.

Wie immer gibt es aber auch schnelle Gewinner. Von den geplanten Mehrausgaben für Verteidigung profitiert die mittelständisch

geprägte deutsche Rüstungsindustrie wie noch nie in der Geschichte der wiedervereinigten Bundesrepublik.

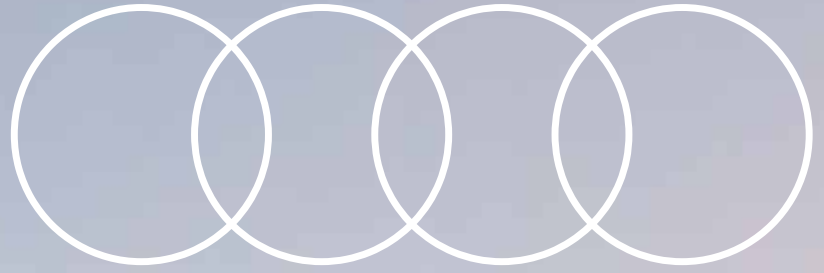
Mit einem zeitweisen Kursanstieg auf bis zu 180 Euro haben sich etwa die Papiere des deutschen Rüstungskonzerns Rheinmetall innerhalb weniger Tage verdoppelt. „Wir könnten sofort anfangen zu produzieren“, sagt Rheinmetall-Chef Armin Papperger. Eine Projektliste habe das Unternehmen bereits erarbeitet. Man könne die Auslastung der Produktion deutlich erhöhen. Die Herstellung von Panzermunition könne versechsfacht werden, beim Schützenpanzer Puma stellt der Konzern eine Lieferung von 229 Fahrzeugen im Wert von knapp 3,7 Milliarden Euro in Aussicht. 34 Panzer könne man in der laufenden Legislaturperiode liefern.

Deutsche Bank in Euro

Stand: 16.03.2022



Auch die Papiere von Hensoldt gewannen satt an Wert. Das Unternehmen aus Taufkirchen bei München, eine frühere Airbus-Sparte, produziert Sensor- und Radarsysteme für militärische Zwecke. Der Rüstungskonzern rechnet angesichts des Kriegs und der neuen Aufgabe für die Verteidigungsindustrie mit einem Umdenken bei den EU-Nachhaltigkeitsregeln. „Aus unserer Sicht ist es von größter Bedeutung, dass der Begriff der Nachhaltigkeit weiter gefasst wird, um die Verteidigungsindustrie einzubeziehen“, sagte der Hensoldt-Chef Thomas Müller gegenüber Medien. Müller gehe davon aus, dass die Diskussion um die EU-Taxonomieregeln eine neue Dynamik erhalten werde und seine Position Gehör findet. Erste ESG-Experten sehen den Angriff Russlands auf die Ukraine als einen Beleg dafür, dass viele Asset Manager Kriegsrisiken systematisch ausgeblendet haben. Der zentrale Gedanke hinter der Idee des nachhaltigen Anlegens sei ja eigentlich, Investitionen vor Risiken zu schützen.



## Der rein elektrische Audi RS e-tron GT\*.

Mehr auf [audi.de/rs-etron-gt](https://www.audi.de/rs-etron-gt)

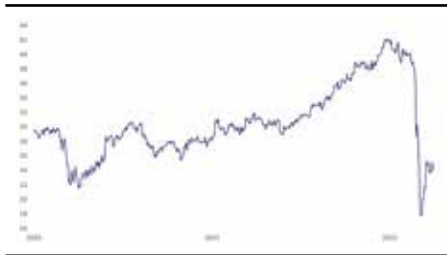
\*Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 20,2–19,3 (NEFZ); 22,6–20,6 (WLTP);  
CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und  
CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.  
[www.audi.de/DAT-Hinweis](https://www.audi.de/DAT-Hinweis)



Foto © unsplash - markus-spiske

Uniper in Euro

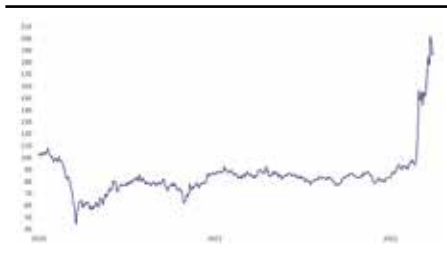
Stand: 16.03.2022



Der Börsenneuling Hensoldt, der sich beim Schritt aufs Parkett 2020 nur schwer verkaufen ließ und zunächst bei Notierungen um etwa 10 Euro dümpelte, legte in der Spitze um mehr als 150 Prozent zu. Auch der Blick auf die Geschäftszahlen lockt neue Anleger an. Dank Aufträgen rund um den Kampfjet Eurofighter und das Aufklärungssystem Pegasus stieg der

Rheinmetall in Euro

Stand: 16.03.2022



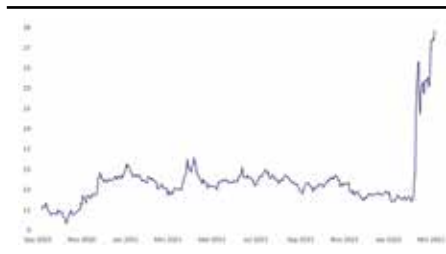
Umsatz im Jahresvergleich um 22 Prozent auf knapp 1,5 Milliarden Euro. Unter dem Strich stand ein Gewinn von fast 63 Millionen Euro. Für dieses Jahr erwarten Analysten 1,7 Milliarden Euro Erlös, fast 16 Prozent mehr als 2021.

Der Nettogewinn soll um 14 Prozent auf 113,3 Millionen Euro zulegen.

Bei beiden Aktien, Hensoldt und Rheinmetall, hat sich der Handel nach dem rasanten Anstieg etwas beruhigt. Den größten Teil der Kursgewinne können beide Papiere gut verteidigen – ein typisches Zeichen dafür, dass Rüstungsaktien gerade eine fundamentale Neueinschätzung erleben. Die Papiere von Siemens Energy zählen ebenfalls zu den Gewinnern und damit zu den Hoffnungsträgern an der deutschen Börse. Anleger setzen

Hensoldt in Euro

Stand: 16.03.2022

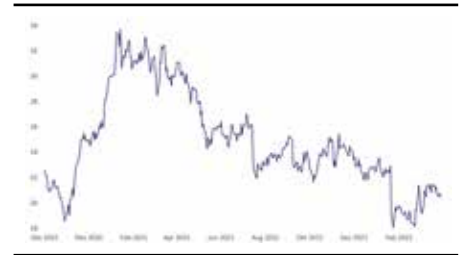


reflexhaft auf den Energiekonzern, weil man sich großes Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien verspricht. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges stellt sich die Frage nach der Energieversorgungssicherheit. Bis vor kurzem hatte die Ampel-Koalition einen Plan für die Energiewende: Atomausstieg vollenden, Kohleausstieg forcieren, erneuerbare Energien zügig ausbauen und die Versorgungslücke durch neue Gastkraftwerke ersetzen. Dass dieser Plan nicht aufgeht, bezweifelt in Berlin niemand mehr.

Auch die Aktien konventioneller Energieversorger erleben eine Renaissance. So könnten RWE und Eon womöglich von der Neuaufstellung der Versorgung profitieren. Spekuliert wird etwa über eine Verlängerung der Laufzeiten von

Siemens Energy in Euro

Stand: 16.03.2022

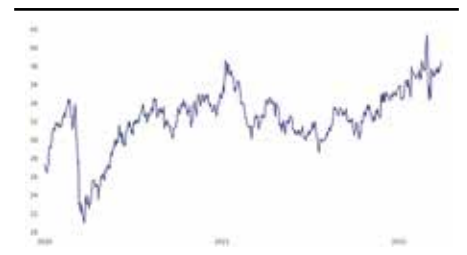


Kohlekraftwerken, erste Politiker wie der bayerische Ministerpräsident Markus Söder bringen gar Atomkraft zurück in die öffentliche Diskussion. Anleger, die jetzt auf Energieversorger setzen, glauben fest daran, dass Deutschland seine Energieabhängigkeit abbaut – und zwar schnell.

*Florian Spichalsky*

RWE in Euro

Stand: 16.03.2022



DJE – DIVIDENDE & SUBSTANZ

**LANGFRISTIG  
ENTSCHEIDET  
QUALITÄT**

DR. JAN EHRHARDT  
Fondsmanager und Vorstand  
DJE Kapital AG

## **Regelmäßige Erträge – verlässliche Wachstumspotenziale**

Der Blick auf die Börsenhistorie zeigt: Wer früh beginnt, hat mit langfristiger Perspektive bessere Renditechancen. Mit dem **DJE – Dividende & Substanz** ist die Zeit auf Ihrer Seite. Ein globaler Aktienfonds mit überdurchschnittlich hoher Dividendenrendite. Substanzstarke Unternehmen sorgen in der Regel für niedrige Schwankung.

**Beginnen Sie jetzt!**

---

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das KIID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf [www.dje.de](http://www.dje.de) unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter [www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte](http://www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte) abgerufen werden. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar.



Kauf per Zuruf:  
Händler an der Min-  
neapolis Grain Exchange  
Minnesota im September  
1939.

# SO REAGIERT DIE BÖRSE AUF KRIEG

Schon vor dem Frieden geht es aufwärts.

Immer wieder haben Kriege Wirtschaft und Börse erschüttert. Immer wieder haben sich Wirtschaft und Börse davon erholt. Das zeigt ein exemplarischer Blick auf den Dow Jones Industrial Average. Der rutschte mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wenig überraschend in einen Abwärtstrend. Als die Nazis 1940 Frankreich überfielen, verlor der Index innerhalb von zwei Wochen über 17 Prozent. Das war seither bis heute der stärkste Kursverlust des Dow Jones infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Zwischen 1939 und 1941 gab der US-Index insgesamt um 26 Prozent nach.

Noch weit vor Kriegsende begann sich das Barometer aber wieder zu erholen, als sich abzeichnete, dass Nazi-Deutschland diesen Krieg verlieren würde. Nach sechs Jahren Krieg stand der Dow Jones am Ende sogar höher als zuvor. Das galt natürlich nicht für deutsche Aktien, die zu diesem Zeitpunkt rund 90 Prozent ihres Werts verloren hatten.

Ähnlich stark wie bei Hitlers Einmarsch in Frankreich, krachte der Dow Jones auch nach den Anschlägen des 11. September 2001 nach unten. Innerhalb von fünf Tagen verlor das Barometer damals 16 Prozent. Der Abverkauf währte allerdings deutlich kürzer. Schon acht Wochen später stand der Index höher als vor den Al Quaida-Anschlägen.

Ebenfalls starke Einbrüche gab es im Korea-Krieg 1950 (-12 Prozent in 20 Tagen), nach der Bombardierung von Kambodscha während des Vietnamkriegs (-15 Prozent in 30 Tagen), und der irakischen Invasion in Kuwait 1990 (-13 Prozent in 20 Tagen).

Die geringe Anzahl der Tage zeigt, dass es sich hierbei um sehr kurze Einbrüche gehandelt hat, die in der Folge schnell wieder ausgeglichen wurden. Langfristig hat sich nicht nur die US-Börse, sondern auch der Weltmarkt immer wieder von Kriegen erholt.

Wie schnell und deutlich die Erholung vonstattenging, hatte in der Vergangenheit viel mit der Verfassung der Märkte im Vorfeld zu tun. Der vorangehende Trend hat so gut wie immer auch den Kursverlauf infolge eines Kriegs bestimmt. So fielen der Korea-Krieg von 1950-1953 genauso wie der in Kuwait 1990 in bullische Aktienmarktphasen, weshalb es nach der ersten Unsicherheit im Nachhinein wieder schnell bergauf ging. Mit Ende des Korea-Kriegs stand der Dow Jones beispielsweise 1953 mit knapp vier Prozent im Minus. In den drei Jahren danach macht er jedoch insgesamt einen Satz um 78 Prozent nach oben. Auch auf den Golfkrieg folgte eine neunjährige Hausse. Der Dow Jones konnte sich in seinem Wert vervierfachen.

Anders verhielt es sich bei den beiden Weltkriegen. Vor Beginn des Ersten Weltkriegs hatten die Bären bereits das Ruder am Markt übernommen. Von 1912 bis 1914 hatte der Dow Jones 38 Prozent verloren. 1918 stand der Kurs dann sogar niedriger als im Jahr 1912. Auch vor Beginn des Zweiten Weltkriegs gab es Anzeichen einer Marktkorrektur. Mit dem Ausbruch des Krieges vermengte sich das zu einer länger anhaltenden Baisse.

Mit Blick auf den russischen Krieg gegen die Ukraine bleiben damit aus historischer Sicht zwei zentrale Erkenntnisse. Bislang hat auf die ganz lange Sicht immer profitiert, wer in solchen Phasen ruhig geblieben ist und geduldig auf das Kriegsende gewartet hat. Gleichzeitig gab es am Beispiel des Dow Jones immer dann längere Abwärtstrends, wenn sich ein solcher schon vor der kriegerischen Auseinandersetzung angedeutet hatte. Das macht die aktuelle Situation zu einer gefährlichen. Die hohe Inflation, die angekündigten Zinserhöhungen der Fed und die aufgrund der Coronapandemie vorherrschenden Lieferengpässe hatten schon vor dem russischen Einmarsch in das Nachbarland die Märkte unter Druck gesetzt. Besonders im Technologiebereich gab es teils crashartige Verluste. Zumindest mittelfristig könnte es also erst einmal weiter rau zu gehen an den Börsen.

*Oliver Götz*



Durch den *Fortschritt* wachsen wir zusammen, lernen und überwinden die Grenzen unserer Möglichkeiten.

Wir erforschen die *Wunder* der Wissenschaft, um das Leben der Menschen zu verbessern.

**sanofi**

[www.sanofi.de](http://www.sanofi.de)

# ERNEUERBARE ENERGIEN: DIE 4 BESTEN ETFs

Russlands Krieg gegen die Ukraine lässt die Energiepreise explodieren. Deutlich wie selten wird klar: Erneuerbare sind mehr als eine Idee von Klimaschützern, sie haben strategische Bedeutung in der Versorgungssicherheit. Immer mehr Anleger setzen deshalb an der Börse auf den Megatrend. Mit diesen ETFs sind auch Sie dabei.

Die nachhaltige Geldanlage erlebt gerade einen herben Dämpfer. Die steigenden Inflationsraten und der damit verbundene Ausstieg der Zentralbanken aus ihrer ultralockeren Geldpolitik setzt dem Technologiebereich an der Börse zu. Dazu gehören auch viele Aktien aus dem Nachhaltigkeitssektor. Der russische Krieg gegen die Ukraine lässt zudem die Preise fossiler Energieträger und die von Waffenherstellern explodieren. Viele Aktien mit Nachhaltigkeitsstempel hängen hinterher.

Doch das Blatt könnte sich bald wenden. Die aktuelle Energie-Krise zeigt schließlich auch, wie gefährlich die Abhängigkeit bei der Energiebeschaffung aus autoritär geführten Staaten ist. Erneuerbare Energien, bemerkt jetzt manch einer mehr, dienen nicht nur dem Klimaschutz, sie sind auch frei verfügbar. Langfristig könnte der Megatrend deshalb an Fahrt gewinnen. Und die besten ETFs bekommt man jetzt womöglich noch mit einem Abschlag.





Foto © picture alliance / imageBROKER | Rupert Oberhäuser

3

## L&G Clean Energy UCITS ETF

WKN: A2QFEN

**Auflagejahr:** 2020

**Kursentwicklung 1 Jahr (inklusive Ausschüttungen):** + 2 Prozent

**Handelswährung:** US-Dollar

**Replikationsmethode:** physisch

**Fondsvolumen in Euro:** 153 Millionen

**Ausschüttung:** thesaurierend  
(Dividendenerträge werden reinvestiert)

**Größte Positionen:** Tesla (2,7 Prozent), Aker Solutions (2,6 Prozent), Centrica (2,4 Prozent), Babcock & Wilcox Enterprises (2,3 Prozent), Fuji (2,2 Prozent)

**Top 3 Sektoren:** Industrie (41,6 Prozent), Versorger (28 Prozent), Technologie (11,6 Prozent)

**Anteil Länder:** USA (17,1 Prozent), Japan (13,8 Prozent), Kanada (9 Prozent)

L&G Clean Energy UCITS ETF

Stand: 30.03.2022



4

## iShares Global Clean Energy UCITS ETF

WKN: A0MW0M

**Auflagejahr:** 2007

**Kursentwicklung 1 Jahr:** - 1,6 Prozent

**Handelswährung:** US-Dollar

**Replikationsmethode:** physisch

**Fondsvolumen in Euro:** 5,4 Milliarden

**Ausschüttung:** halbjährlich

**Größte Positionen:** Enphase Energy (8,5 Prozent), Consolidated Edison (6,8 Prozent), Vestas (6,6 Prozent), Orsted (5,6 Prozent), Plug Power (5,0 Prozent)

**Top 3 Sektoren:** Versorger (49,9 Prozent), Technologie (21,9 Prozent), Technologie (16,7 Prozent)

**Anteil Länder:** USA (32,6 Prozent), Spanien (8,5 Prozent), Kanada (6,9 Prozent)

iShares Global Clean Energy UCITS ETF

Stand: 30.03.2022



# 2

## Lyxor MSCI New Energy ESG Filtered (DR) UCITS ETF

WKN: LYX0CB

**Auflagejahr:** 2007

**Kursentwicklung 1 Jahr (inklusive Ausschüttungen):** + 4 Prozent

**Handelswährung:** Euro

**Replikationsmethode:** physisch

**Fondsvolumen in Euro:** 1,3 Milliarden

**Ausschüttung:** halbjährlich

**Größte Positionen:** Enphase Energy (5,5 Prozent), Albemarle (5,2 Prozent), Schneider Electric (4,3 Prozent), Solaredge (4,1 Prozent), Edison (4,1 Prozent)

**Top 3 Sektoren:** Versorger (27,7 Prozent), Industrie (26,1 Prozent), Technologie (24,4 Prozent)

**Anteil Länder:** USA (30,3 Prozent), China (11,7 Prozent), Südkorea (7,4 Prozent)

Lyxor MSCI New Energy ESG Filtered (DR) UCITS ETF Stand: 30.03.2022



# 1

## First Trust Nasdaq Clean Edge Green Energy UCITS ETF

WKN: A2DLPK

**Auflagejahr:** 2017

**Kursentwicklung 1 Jahr:** + 4,1 Prozent

**Handelswährung:** US-Dollar

**Replikationsmethode:** physisch

**Fondsvolumen in Euro:** 20,0 Millionen

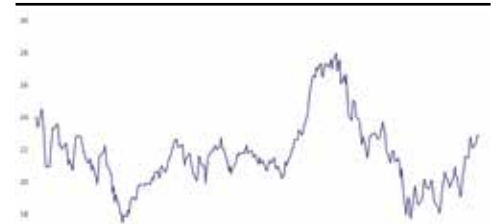
**Ausschüttung:** thesaurierend (Dividendenerträge werden reinvestiert)

**Größte Positionen:** Tesla (8,3 Prozent), On Semiconductor (8,1 Prozent), Albemarle (7,6 Prozent), Nio (7,4 Prozent), Enphase Energy (6,7 Prozent)

**Top 3 Sektoren:** Technologie (33 Prozent), Nicht-Basiskonsumgüter (19,5 Prozent), Industriesektor (14,3 Prozent)

**Anteil Länder:** USA (71 Prozent), China (11,5 Prozent), Israel (3,8 Prozent)

First Trust Nasdaq Clean Edge Green Energy UCITS ETF Stand: 30.03.2022



# TOPS & FLOPS



Nicht nur die Geschäftsperspektiven, auch das Thema Nachhaltigkeit spielt für Anleger bei der Investmentauswahl eine zunehmende Rolle. Bei der Zusammenstellung der Tops und Flops seit Jahresbeginn haben wir diesmal nur die Aktien von Unternehmen mit herausragenden Umwelt-, Sozial- und Governance-Bewertungen („ESG“) berücksichtigt.

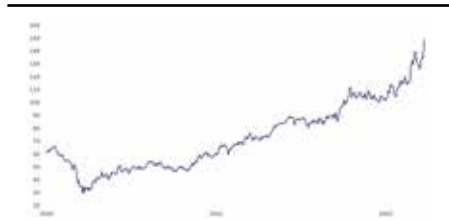


## Cheniere Energy: LNG für Europa und die Welt

Erdgas gilt als Brückentechnologie bei der in vielen Ländern forcierten Umstellung von der konventionellen Energieerzeugung zu erneuerbaren Energien. Transportiert wird es vor allem über Pipelines. Im internationalen Handel spielt zudem verflüssigtes Erdgas (LNG) eine zunehmende Rolle, welches mit Schiffen befördert wird. Der größte LNG-Produzent in den USA ist Cheniere Energy (WKN: 580884). Das Unternehmen ist zudem der zweitgrößte Hersteller in der Welt. Es kauft das Erdgas auf dem nordamerikanischen Markt, verflüssigt dieses und stellt es in eigenen Terminals seinen Kunden zur Verfügung. Der Konzern gilt als Profiteur der Entwicklung in Europa. Dort gibt es durch den Ukraine-Krieg verstärkte politische Ambitionen, die Erdgasimporte aus Russland zu reduzieren und u. a. durch US-LNG zu ersetzen.

Cheniere Energy in US-Dollar

Stand: 28.03.2022

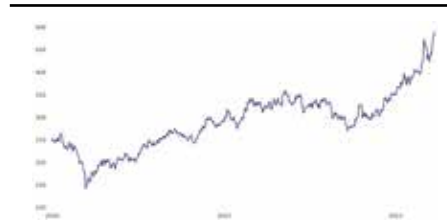


## Boliden: „grüne“ Industriemetalle

Der schwedische Konzern produziert vor allem Kupfer und Zink. Er nimmt dabei eine Vorreiterrolle bei der Herstellung „grüner“ Industriemetalle ein. Seine Vision ist, zum klimafreundlichsten Metallanbieter weltweit zu werden. Zu den Aktivitäten von Boliden (WKN: A3CN4P) gehört der Betrieb von fünf Minenkomplexen, in denen neben Kupfer- und Zink- auch Nickel- und Bleierz gefördert und zu Konzentraten weiterverarbeitet werden. Aus diesen werden in den fünf eigenen Schmelz- und Hüttenwerken Rohmetalle gewonnen. Als Beiprodukte fallen dabei Edelmetalle wie Gold, Silber, Platin und Palladium sowie Schwefelsäure an. In den beiden schwedischen Schmelzwerken werden zudem Autobatterien und Elektroschrott recycelt. Trotz des zyklischen Charakters haben die Schweden ein aussichtsreiches Geschäftsmodell.

Boliden in schwedische Kronen

Stand: 28.03.2022

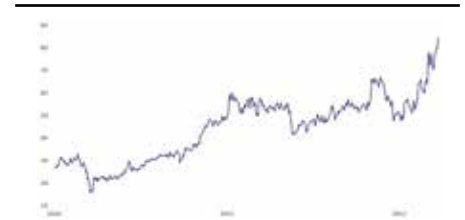


## SQM: Lithium und Dünger stehen hoch im Kurs

Die Aktie (WKN: 895007) von Sociedad Química y Minera de Chile (SQM) ist im bisherigen Jahresverlauf 2022 einer der größten Gewinner im MSCI Emerging Markets SRI Index. Sie setzte damit den Aufwärtstrend fort, der sich seit dem Mehrjahreshoch von März 2020 gebildet hat und markierte neue Rekorde. Der chilenische Bergbaukonzern hat führende Positionen in den Bereichen Kaliumnitrat (Spezialdünger), Jodprodukte, thermische Solarsalze und Lithium. Den meisten Anlegern dürften ihn wegen seiner Lithium-Aktivitäten kennen. Lithium ist ein Leichtmetall, welches zur Herstellung von Lithium-Ionen-Akkus benötigt wird, die nicht nur in vielen Geräten, sondern auch bei Elektroautos zum Einsatz kommen. Die Preise für die von SQM hergestellten Produkte sind seit einiger Zeit im Aufwind, was auch den Aktienkurs treibt.

SQM in US-Dollar

Stand: 28.03.2022



Um den wachsenden Stellenwert von nachhaltigen Investments gerecht zu werden, gibt es inzwischen Indizes, bei deren Zusammenstellung in erster Linie ESG-Kriterien zugrunde gelegt werden. Dazu gehören der MSCI World SRI Index und der MSCI Emerging Markets SRI Index, auf die es auch ETFs gibt. Der Zusatz SRI steht dabei für „Socially Responsible Investing“ (Sozial verantwortliches Investieren). Dieser Ansatz gilt als der mit den strengsten Nachhaltigkeitskriterien. Es werden damit nur Unternehmen mit besonders hohen ESG-Ratings berücksichtigt. Gleichzeitig werden Gesellschaften ausgeschlossen, deren Produkte und Dienstleistungen negative soziale oder ökologische Auswirkungen haben. Dazu gehören z. B. Waffen, Tabak, Alkohol, Erwachsenenunterhaltung, Glücksspiel und fossile Energieträger. Basis für die beiden SRI-Indizes sind der MSCI World Index (ca. 1.500 Werte) und der MSCI Emerging Markets Index (ca. 1.400 Werte). Sie enthalten die großen und mittelgroßen Aktien aus 23 entwickelten und 25 Schwellenländern. Davon erfüllen rund 550 die SRI-Kriterien.



Foto © shutterstock - Wojciech Wrzesien

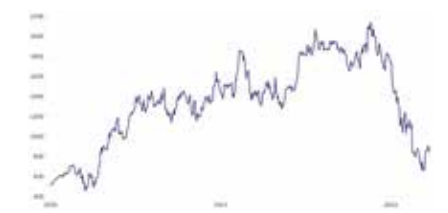


**Shopify:**  
**Anpassung der Bewertung läuft**

Shopify (WKN: A14TJP) ist ein kanadischer Softwarehersteller. Mit seinen Lösungen können die Benutzer Online-Shops erstellen und operativ verwalten. Das Unternehmen ist in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen und profitierte dabei von der Corona-Sonderkonjunktur. Inzwischen wirtschaftet die Gesellschaft profitabel. Seit dem Allzeithoch im November 2021 von mehr als 2.200 kanadische Dollar hat die Aktie jedoch massiv verloren. Wie bei vielen Technologietiteln, die in den letzten zwei Jahren mit deutlichen Kurszuwächsen glänzten, ist auch hier der Prozess in Gang, die zwischenzeitlich stark überzogenen Bewertungen abzubauen. Das Papier ist immer noch ambitioniert bewertet, wenn man die Marktkapitalisierung ins Verhältnis zu den aktuellen Gewinnen und Cashflows setzt.

Shopify in kanadische Dollar

Stand: 28.03.2022

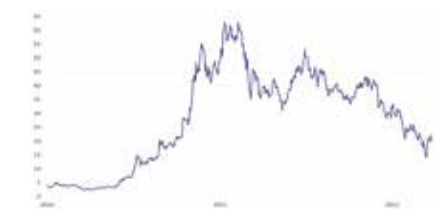


**NIO:**  
**große Chancen, große Risiken**

Die 2014 gegründete chinesische Firma (WKN: A2N4PB) hat sich auf die Fertigung von Premium-Elektroautos spezialisiert. 2021 lieferte sie weltweit 91.429 Fahrzeuge aus (Absatzrekord). Die weiteren Ambitionen sind groß. NIO will expandieren und hat dabei den europäischen Markt im Visier. 2022 will man in Deutschland, den Niederlanden, Schweden und Dänemark starten, nachdem man bereits in Norwegen aktiv ist. Bei seinen Fahrzeugen setzen die Chinesen auf das Konzept, die Batterien nicht aufzuladen, sondern im Rahmen eines Abos in Austauschstationen zu wechseln. In China gibt es bereits 700 solcher Standorte. In Europa muss die Infrastruktur erst aufgebaut werden. NIO war 2020 eine der heißesten Aktienstorys. Seit dem Allzeithoch von Januar 2021 steht die Aktie jedoch deutlich unter Verkaufsdruck.

NIO in US-Dollar

Stand: 28.03.2022



**PUMA:**  
**Rekordzahlen vs. Unsicherheit**

Die Aktie des Sportartikelherstellers (WKN: 696960) gehört zu den DAX-Werten, die die SRI-Kriterien erfüllen und ist Bestandteil des MSCI World SRI Index. PUMA hatte im Geschäftsjahr 2021 Rekordergebnisse erzielt, auch wenn es im chinesischen Markt nicht ganz so gut lief. 2022 sollen Umsatz und Gewinne erneut zulegen. Die Aktie steht jedoch seit einiger Zeit unter Druck. Es gibt einige Herausforderungen. Dazu gehören die anhaltenden Probleme in den weltweiten Lieferketten sowie politische Spannungen. Letztes gilt vor allem mit Blick auf die Auseinandersetzungen zwischen dem „Westen“ und China sowie dem Ukrainekrieg. Beim Thema Nachhaltigkeit hat sich PUMA ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 sollen 100 % der Rohmaterialien (u. a. Baumwolle, Kartonagen, Polyester, Leder) aus nachhaltigeren Quellen stammen.

PUMA in Euro

Stand: 28.03.2022

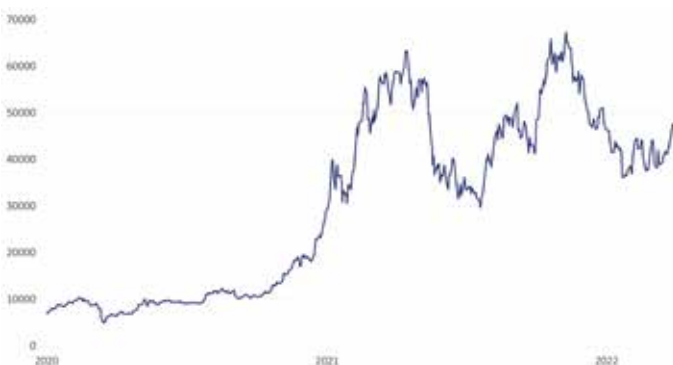


# NETTER VERSUCH

Kryptowährungen und NFTs erleben einen Hype. Angetrieben durch Spekulanten, die sich zu Unrecht Anleger nennen, und zusätzlich befeuert durch politische Entscheidungen, die das Weltfinanzsystem durcheinanderbringen, scheint ihrer Entwicklung keine Grenze gesetzt. Doch sie werden einbrechen. Denn sie sind reine Kopfgeburten und alles andere als nachhaltig.

Bitcoin

Stand: 30.03.2022



Ist es ein Magnet, dessen Kraft sich niemand entziehen kann? Ist es eine Sucht, die einen nicht loslässt? Oder ist es nur eine Mode, die morgen wieder vorbei ist? Kryptowährungen sind bei Anlegern gefragt, ihre Zahl nimmt ständig zu. Und in ihrem Gefolge sind sogenannte NFTs zum heißen Tipp geworden. Die Abkürzung NFT steht für „Non Fungible Token“, was auf deutsch so viel heißt wie „nicht ersetzbares Andenken“. Dabei ist es möglich, ein virtuelles Objekt gegen echtes Geld oder auch Kryptowährung zu erwerben. Doch wie nachhaltig ist das? Die kurze Antwort lautet: Überhaupt nicht. Die Schlussfolgerung daraus heißt: Finger weg.

Die längere Antwort sieht so aus: Die Zahl der Anleger, die Geld in Kryptowährungen investieren, hat sich binnen eines Jahres mehr als verdoppelt, ergibt eine aktuelle Umfrage der Postbank. Während 2021 nur drei Prozent der



Foto © Indigo Herz, Our Bored Ape Yacht Club NFT/Adidas

Befragtenangaben, ihr Geld in digitale Währungen zu stecken, sind es inzwischen bereits sieben Prozent. Sie alle sind keine Sparer oder Investoren, sondern in Wahrheit Spekulanten oder auf den Punkt gebracht: Es handelt sich um Spieler. „Einige Kryptowährungen konnten in der Vergangenheit fantastische Wachstumsraten verzeichnen – allerdings auch beispiellose Kursabstürze. Dies macht digitale Währungen zu hochspekulativen Anlageobjekten mit einem erheblichen Verlustrisiko“, sagt Katrin Chrambach von der Postbank.

Solche Warnungen verfangen aber vor allem bei jungen Anlegern nicht. Sie lieben es, ihr echtes Geld in digitale Währungen zu tauschen: Laut Postbank Umfrage handeln unter den 25- bis 34-Jährigen 17 Prozent und unter den 18- bis 24-Jährigen zwölf Prozent mit Bitcoin, Ether und Co. „Menschen, die von Kindheit an mit digitalen Technologien aufgewachsen

sind, stehen digitalen Produkten in der Regel viel aufgeschlossener gegenüber als viele Ältere“, beobachtet Chrambach. Männer zeigen dabei eine noch höhere Affinität zu Kryptowährungen: Während bei den männlichen Befragten neun Prozent Geld in Digitalwährungen anlegen, sind es bei den Frauen nur drei Prozent. Der Zocker, auch das ist eine altbekannte Wahrheit, steckt also häufiger im Mann.

#### **Jeder ahnt, dass das eine Luftnummer ist**

Neben der privaten Vorliebe kommt die große, derzeit wenig erfreuliche Weltpolitik dazu. Der Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden Sanktionen gegen Russland zeigen die politische Anfälligkeit von weltumspannenden Zahlungssystemen. Das bedeutendste davon heißt Swift, und es steht derzeit unter besonderer Beobachtung. Ein Ausschluss aller russischen

Banken von Swift würde das Land, das den Krieg gegen die Ukraine angezettelt hat, massiv treffen. Die Drohung steht im Raum, teilweise wird sie von der EU und den USA umgesetzt, womit die Sanktions-Verfechter Russland zwingen, Alternativen zu Swift zu suchen. Zahlungsströme über Kryptowährungen abzuwickeln, die von keiner staatlichen Seite kontrolliert werden können, liegt da aus russischer Perspektive nahe.

Vor diesem Hintergrund kommt hier der Warnhinweis. Er lässt sich verstehen, wie der Hinweis auf der Zigarettenschachtel: „Rauchen tötet“. Trotz der Warnung steigt die Zahl der Raucher, weil jeder einen kennt, der trotz Rauchen uralt geworden ist. Bei den Kryptowährungen und den mit ihrer Hilfe gehandelten NFTs ist es das gleiche: Jeder ahnt, dass das Ganze eine Luftnummer ist, aber jeder kennt auch eine oder einen, der damit reich geworden ist.



Foto © shutterstock - Miminyx Doodle

Die Warnung geht so: Kaufe niemals Finanzprodukte, die Du nicht verstehst. Der Rat stammt übrigens in abgewandelter Form von Anlegerlegende Warren Buffett, der Investoren davon abrät, ihr Geld in Firmen zu stecken, deren Geschäftsmodell nicht verständlich ist. Mit Blick auf Finanzprodukte bewahrheitete sich diese Warnung in der Finanzkrise vor 15 Jahren. Damals hatte sich auch die kleinste deutsche Landesbank mit sogenannten ABS-Produkten vollgesogen, deren Ausfallwahrscheinlichkeit lange niemand wahrhaben wollte, weil sie kaum einer verstanden hatte. Die ABS-Produkte, sogenannte „Asset Back Securities“ von damals sind die NFT's, die sogenannten „Non Fungible Tokens“ von heute. Wer in diese reinen Kopfgebirten investiert, dem ist kaum zu helfen, schon gar nicht, wenn er oder sie es auch noch via Kryptowährung versuchen.

### **Mit Kryptowährungen lässt sich nichts, außer ein paar Prestigeobjekten kaufen**

Der Grund: In Kryptowährungen sowie jenen virtuellen Objekten, die von ihrer verschworenen Gemeinschaft von Fans jenes kryptische Kürzel NFT erhielten, steckt nichts, was für etwas anderes verwendet werden könnte, als irgendjemanden zu finden, der mehr dafür bezahlt, als man selbst. Das Dumme ist nur: Im Unterschied zum ebenfalls sehr abstrakten Geld lässt sich mit Kryptowährungen bislang in

Wirklichkeit fast nichts außer ein paar Prestigeobjekten kaufen. Wer es nicht glaubt, kann es beim Supermarkt um die Ecke ausprobieren.

Da hilft es auch nicht, wenn Krypto-Fans die unveränderliche Menge von Bitcoin und Co. als Wert an sich preisen. Denn in Wahrheit ist gerade das eines der schlimmsten Makel. Denn wie soll Wachstum entstehen, wenn das Geld nicht mitwächst? Die Antwort gibt der Bitcoin. Sein Beispiel zeigt: In der Menge begrenzte Währungen fördern nur das Hamstern. Ohne zentrale Geldmengensteuerung koppeln sich Preise von der Realität ab und schwanken enorm. Macht nichts, sagen die Krypto-Jünger und bezeichnen ihren Liebling eben als Anlageklasse. Aber nicht einmal das stimmt, da sich jede Kryptowährung auf keine Anlage außer auf sich selbst bezieht.

Eine Kopfgeburt, nichts wert, es gibt nichts dafür zu kaufen und als Anlage durch nichts hinterlegt – was sind Kryptowährungen dann? Die naheliegendste Erkenntnis ist, dass es sich um einen gigantischen Betrug handelt, oder besser: Um einen Selbstbetrug von Gläubigen, die viel zu tief im System versunken sind, als dass sie sich das jemals eingestehen könnten.

Zum Aufwachen hilft eine einfache Rechnung: Bitcoin und Co. existieren nur, solange sie in Euro und Co. aufgewogen werden. Wer aber einen Bitcoin mit Gewinn verkauft, kann das nur,

Für mehr als 100.000 US-Dollar wurde im Computerspiel „F1 Delta Time“ ein Formel1-Rennwagen ersteigert.





weil ein anderer ihn zu einem höheren Preis gekauft hat. Jeder Euro, der aus einem Bitcoin-Verkauf stammt, kommt von einem Käufer, der ihn in die Scheinwährung investiert. Kryptoinvestitionen sind damit in Wahrheit ein Nullsummenspiel. Sie leben davon, dass auf einen Narr ein noch größerer folgt. Bis das ganze zusammenbricht. Der einzig passende Name für eine Kryptowährung müsste deswegen nicht zum Beispiel Bitcoin, sondern „Snowball“ also „Schneeball“ lauten – entweder er schmilzt in der Sonne, oder er zerplatzt beim Aufprall.

Genauso steht es um NFTs, egal, ob Spieleanbieter, Künstler oder zuletzt auch grundsolide Firmen wie Adidas in das Geschäft eingestiegen sind. Der Sportklamotten-Hersteller verkauft orange Mützen für digitale Welten, die vielleicht die Köpfe von Avataren wärmen, aber nicht die von Anlegern.

Solche digitalen Objekte sollen in der Regel nicht kopierbar sein. Es gibt inzwischen Kunstwerke, Musikstücke, Filme oder digitale Inhalte für Videospiele oder eben auch coole Mützen als NFT. Ihre Echtheit garantieren sogenannte Blockchains, also vorgeblich fälschungssichere Aneinanderreihungen von Datensätzen. Bei einigen NFT-Modellen ist der neue Besitzer die einzige Person, die mit dem Objekt durch dessen Verkauf noch Geld verdienen kann. In anderen Fällen wird der ursprüngliche Hersteller an allen weiteren Verkäufen beteiligt. So zumindest die Theorie,

---

# DIE FÜNF TEUERSTEN NFTs

in Mio. US-Dollar



The first 5000 Days **69,3**

---



CryptoPunk #7523 **11,8**

---



Cryptopunk #3100 **7,58**

---



Video "Crossroad" **6,66**

---



Die erste Twitter-Nachricht **2,9**

---

der namhafte Firmen wie Microsoft, Nike, Gamestop und Ebay huldigen, die entsprechende Inhalte anbieten oder zumindest geplant haben. Doch auch für sie gilt, was sich bei Kryptowährungen auch endlich herumsprechen sollte: Sie haben keinen echten Wert.

Es ist absurd, für ein digitales Objekt Geldsummen auszugeben. In dem Spiel „F1 Delta Time“ wurde beispielsweise ein virtueller „Formel 1“-Rennwagen für mehr als 100.000 Dollar ersteigert. Dafür gibt es in der realen Welt Autos, die einen äußerst bequem von A nach B bringen, in der virtuellen Welt gab es für das Geld einen Quellcode. Der mag einzigartig sein, aber ein Screenshot des virtuellen Flitzers sieht genauso aus, taugt genauso viel und wäre damit eine Kopie, die vom Original jedenfalls nicht

durch mangelnde Funktionalität zu unterscheiden wäre, wie die chinesische Rolex vom Schweizer Original.

### Die Blase droht ständig zu platzen

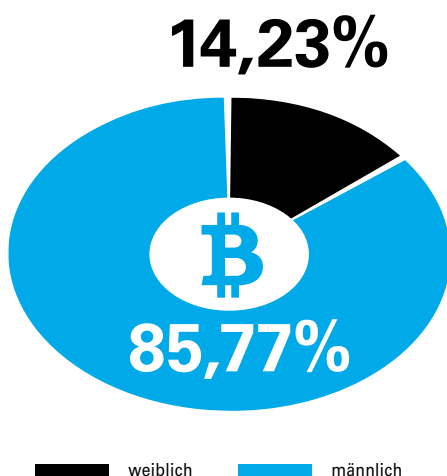
Der Wert eines NFT's wird einzig durch seine Nachfrage bestimmt, die dann aber wieder in realer Währung gemessen werden muss. Ähnlich wie beim Handel mit Kryptowährungen kann es dadurch zu einem starken Preisverfall kommen. Dann ist der Rennwagen, der zuvor für tausende Dollar gehandelt wurde, plötzlich nur noch einige Cent wert. Die Blase droht ständig zu platzen, weil kein realer Wert hinter den Kaufobjekten liegt.

Schließlich gilt für Kryptowährungen wie für NFTs: Nachhaltig im Sinne von umweltverträglich sind sie auch nicht. Zwar verbraucht der digitale Rennwagen keinen Sprit, aber Strom. Und davon nicht zu wenig. Die NFT-Projekte basieren auf Kryptowährungen wie Ethereum oder Bitcoin und die hinterlassen bereits einen deutlichen CO2-Abdruck. Er lässt sich anhand des Stromverbrauchs errechnen, den jede einzelne, digitale Transaktion mit sich bringt. Der Handel mit NFTs ist keine einmalige Sache, sondern besteht aus mehreren Schritten, die alle unterschiedlich viel CO2 erzeugen: das Erstellen, das Bieten, die Rücknahme eines Gebots, der Verkauf und das Übertagen des NFTs – alle Interaktionen machen aufwendige Berechnungen in der jeweiligen Blockchain nötig. Unbewiesen, aber deswegen nicht falsch, ist die Einschätzung von Kritikern, dass der Stromverbrauch von Kryptowährungen inzwischen dem eines Landes wie Argentinien gleichkommt. Der Ressourcenverbrauch im Internet steigt damit deutlich an.











Dies ist die lange Antwort auf die Frage, ob der NFT- Krypto-Boom nachhaltig ist. Er ist es nicht. Er ist eher vergleichbar mit dem, was Lehrer manchmal am Ende der Chemiestunde eingestehen müssen: Der Versuch war ein Versuch geblieben. *Oliver Stock*

## Kryptoinvestitionen sind in Wahrheit ein Nullsummenspiel.

### BITCOIN- ANLEGER NACH GESCHLECHT



### DIE ZEHN GRÖSSTEN KRYPTOWÄHRUNGEN

- 1. Bitcoin**  BTC
- 2. Ethereum**  ETH
- 3. Theter**  USDT
- 4. Ripple**  XRP
- 5. Cardano**  ADA
- 6. Litecoin**  LTC
- 7. ChainLink**  LINK
- 8. Binance Coin**  BNB
- 9. Bitcoin Cash**  BCH
- 10. Stellar**  XLM

Quelle: onvista

# Arbeiten Sie an Ihrem Trading-Handicap



**Markus Kegler** - Geschäftsführer CMC Markets Germany GmbH

**O** bwohl jeder Trader weiß, dass wie im Sport nur das Endergebnis zählt, schlägt das Schließen auch nur einer einzelnen Position mit Verlust fast immer aufs Gemüt und bleibt im Gedächtnis hängen. Dabei sollte man sich auch im Trading von einem Rückschlag schnell erholen und nach vorne blicken. Wie das mit dem neuen Dynamic Portfolio Swap (DPS) von CMC Markets besser funktionieren kann und warum Steuern dabei eine Rolle spielen, darüber sprechen wir mit Markus Kegler, Geschäftsführer der CMC Markets Germany GmbH.

## Seit einem halben Jahr können Kunden bei CMC Markets ein DPS-Konto eröffnen, wie fällt Ihre Bilanz aus?

Die Kunden sind begeistert und wir zufrieden. Schon jetzt läuft fast die Hälfte des deutschen Geschäfts über das neue Produkt. Vor allem die aktiven Trader, für die sich das DPS auch aus steuerlicher Sicht lohnen kann, haben sich relativ schnell für einen Wechsel oder ein zweites Konto entschieden. Zudem finden viele neue Kunden den Weg zu uns, weil wir als bislang einziger CFD-Broker in Deutschland das Trading im Portfolio für Privatanleger anbieten.

## Was ist das Besondere an diesem Konto?

Gehebelt und gebündelt im Portfolio traden – das bringt es auf den Punkt. Soll heißen, mit dem neuen Produkt kann der Kunde sogenannte synthetische

Positionen auf über 12.000 Produkte eröffnen und schließen, die zunächst innerhalb des DPS zusammengefasst werden. Während der Laufzeit wird in der Plattform in Echtzeit eine „unrealisierte“ Netto-Gewinn- und Verlustrechnung des Portfolios angezeigt. Erst zum Realisierungsereignis wird dann das Nettoergebnis, also entweder ein Gewinn oder Verlust, tatsächlich realisiert. Von Haus aus ist der DPS auf ein Kalenderjahr angelegt, der Kunde kann aber jederzeit einen oder mehrere Realisierungszeitpunkte individuell festlegen. Zu beachten ist, dass die „unrealisierten“ Gewinne innerhalb eines DPS nicht ausgezahlt werden können. Erst mit der Realisierung werden diese frei verfügbar. Eventuell offene synthetische Positionen werden dann geschlossen, somit bewertet und automatisch wiedereröffnet.

## Welche Rolle spielt dabei der Faktor Psychologie?

Ich vergleiche Trading gerne mit dem Sport: Nehmen Sie zum Beispiel einen Golf-Parcours, der in der Regel über 18 Löcher geht. Da entscheidet auch nicht ein einzelner Schlag über Erfolg oder Misserfolg, sondern die Performance über die gesamte Dauer des Spiels. Gleiches gilt fürs Trading: So wie ein verpatztes drittes Loch auf dem Grün auf die Psyche des Spielers schlägt, kann sich die Realisierung eines Verlustes negativ auf das Verhalten und damit auch auf die Disziplin des Traders auswirken. Im DPS ist der Verlust aber möglicherweise nur einer von mehreren, der kombiniert mit den Gewinnen erst am Ende der Periode realisiert wird. Genug Zeit also für Trader wie Golfer, den „Ausrutscher“ abzuhaken und das Spiel zu drehen.

## Nun ist das Leben für CFD-Trader aus steuerlicher Sicht in den vergangenen Jahren ja durchaus etwas „komplizierter“ geworden. Kann der DPS die einfachere Alternative sein?

Nicht nur, dass schon seit 2020 jeder Gewinntrade steuerpflichtig ist, während Verlusttrades nur bis insgesamt 20.000 Euro pro Jahr verrechnet werden

dürfen – seit dem Jahreswechsel erfolgt die Verrechnung der Gewinn- mit den Verlusttrades nicht mehr automatisch in der Plattform und erst mit der nächsten Steuererklärung kann man sich die eventuell zu viel gezahlte Abgeltungssteuer zurückholen. Mit dem DPS haben wir nun ein maßgeschneidertes Angebot für unsere deutschen Kunden geschaffen und sprechen vor allem die Trader an, die höhere Volumina handeln. Obwohl DPS den CFDs sehr ähnlich sind und sich auch so verhalten, muss man klar sagen, dass ein DPS ein eigenes Produkt ist, dessen Verhalten und Mechanismen spezifisch sind. Da im DPS alle synthetischen Positionen erst bei der Realisierung als Netto-Gewinn oder -Verlust zusammengefasst werden, wird im Gegensatz zu einem CFD keine einzelne synthetische Position, sondern am Ende der DPS-Laufzeit nur ein Netto-Gesamtbetrag realisiert und dann auch erst die Abgeltungssteuer abgeführt. Dennoch können wir keine Verantwortung oder Haftung für eine bestimmte steuerliche Behandlung des DPS bei deutschen Privatpersonen übernehmen.

## “Schon jetzt läuft fast die Hälfte des deutschen Geschäfts über das neue Kontomodell.”

## Bleibt also nur der Gang zum Steuerberater?

Ja, denn die für den DPS geltenden deutschen Steuervorschriften sind komplex und müssen auf der Grundlage der persönlichen Umstände jedes einzelnen Anlegers geprüft werden. Zwar könnte die Anlage in einem DPS anders eingeordnet werden als eine Anlage in CFDs, Anleger müssen allerdings berücksichtigen, dass es sich bei DPS um ein neues Produkt für Privatpersonen handelt und CMC Markets keinerlei Steuerberatung für Kunden erbringt. Daher sollten interessierte Anleger ihren eigenen steuerlichen Rat zu diesem Thema einholen. ■

# OSMIUM – DER RISING- STAR UNTER DEN EDELMETALLEN

Wertentwicklungen und ein kleiner Ausblick für  
das Tauschmetall Nummer eins



Osmium ist in seiner kristallinen Form der Superstar auf dem hochexklusiven Markt der Edelmetalle geworden. Und das in nur acht Jahren, denn erst seit 2014 kann man es kristallisieren und damit handeln und als es Sachanlage einlagern. Das letzte und teuerste und seltenste und nicht zu vergessen das schönste Edelmetall startet durch.

Krieg in Europa und eine unsichere Zukunft der Weltwirtschaft. Rohstoffpreise steigen in ungeahnte Höhen. Wichtige Baustoffe sind kaum mehr zu bekommen. Holz wird immer teurer. Die Versorgung mit Gas und Mineralöl ist nicht mehr sichergestellt. Die Ausweitung der Folgen des Krieges in der Ukraine nimmt bedrohliche und internationale Folgen an. Man will den Teufel nicht an die Wand malen. Aber man darf die Frage stellen, wo das alles hinführt. Denn jedem wird klar, dass die Welt überbevölkert ist, dass wir auf eine Klimakatastrophe zusteuern und dass mehr und mehr Autokraten die Welt regieren und dabei ausschließlich auf den Vorteil ihrer eigenen Person bedacht sind.

Nun wenden wir uns dem Gedanken der Sachwertanlage zu. Nur drei Aspekte sind wirklich entscheidend für die Wahl von Osmium:

## **1. Unfälschbarkeit:**

Für Investoren von besonderer Bedeutung ist die Unverfälschbarkeit von Osmium. Die Kristallstruktur ist absolut sicher wiedererkennbar. Sie kann nicht nachgestellt werden oder gegossen werden. Sie ist in einer Weltdatenbank hinterlegt. Diese Datenbank enthält jedes Stück zertifizierten Osmiums mit einem sogenannten Osmium-Identification-Code. Die Sicherheit der Wiedererkennbarkeit ist bereits bei nur einem Quadratmillimeter circa 10-tausendfach höher als bei einem biologischen Fingerabdruck.



Gescannt wird bis auf den Nanometer herunter. Hinzu kommt, dass es kein Material mit gleicher Dichte gibt. Osmium ist das dichteste Metall. Es wird also selbst ein Dichtetest eine Fälschung entlarven. Wer sich mit Osmium auskennt, erkennt im Sonnenlicht aber auch mit dem bloßen Auge sofort die Echtheit an der mystischen blauen Reflexionsfarbe.

## 2. Wiederverkauf:

Für Sachanleger gibt es mittlerweile auch einen Zweitmarkt. Betrieben wird der Zweitmarkt über die sogenannten Osmium-Marketplaces. 1.400 Händler auf aller Welt können mit Osmium von privaten Personen Handel und Vermittlungsgeschäft betreiben. Es ist immer auch klug, zu nächst auf dem Zweitmarkt zu schauen, bevor man neue Ware erwirbt. Denn Osmium altert nicht. Es ist Milliarden von Jahren alt und es wird auch noch Milliarden Jahre existieren, ohne anzulaufen oder seine Oberflächenstruktur zu verlieren. Wer noch unsicher ist, kann sich über die Osmium-Institute die Echtheit privaten Osmiums bestätigen zu lassen. Und natürlich kann man in den Instituten Beratung erhalten und Osmium für das erste Kennenlernen in der Hand halten.

## 3. Seltenheit:

Das Element Osmium mit der Ordnungszahl 76 ist das seltenste nicht-radioaktive Element im

Kosmos. Es ist viel seltener als Gold oder Silber. Wie viel Osmium tatsächlich in der Erdkruste vorhanden ist, diese Frage wurde auf dem dritten internationalen Osmium-Symposium in Dubai im Juni 2021 debattiert. Jedes Jahr treffen sich dort die führenden Köpfe der Osmium-Welt, um sich über neue Gesetze, die Förderung von Osmium weltweit sowie neue Behörden- und Zollabkommen auszutauschen. Nach neuesten Erkenntnissen werden die Osmium-Ressourcen weltweit auf  $17 \text{ m}^3$  geschätzt von denen circa  $1 \text{ m}^3$  abgebaut werden dürfte.

## Alternativen? Fehlanzeige!

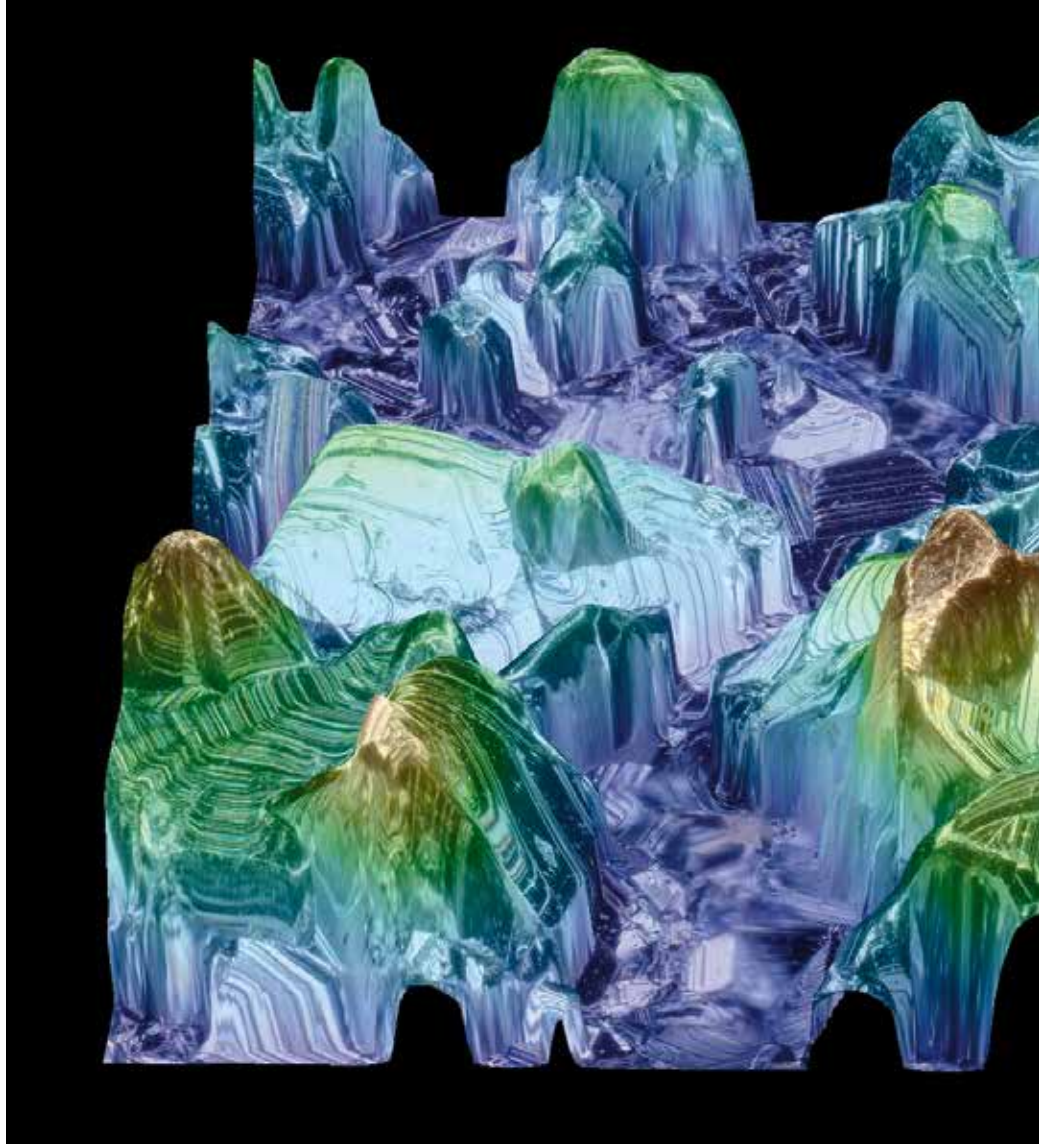
Es haben sich in den letzten Jahren einige interessante Sachanlagemöglichkeiten angeboten. Dazu gehören Oldtimer, Bilder oder Immobilien. Darunter haben die Immobilien eine Sonderrolle, denn sie werden immer gebraucht werden und gehören zu den sinnvollsten Anlagen überhaupt. Aber wir müssen auch ehrlich sein und zu allen drei Anlageklassen erkennen, dass sie nicht für einen Transport in Krisenzeiten geeignet sind. Es mag sarkastisch klingen, aber keiner der flüchtenden Ukrainer hat sein Lieblingsgemälde unter dem Arm oder sitzt in seinem Lieblingsoldtimer. Die Wahrheit ist, dass Socken, Kleidung, Bargeld und Edelmetalle mitgenommen werden. Aber auch hier gibt es Einschränkungen. Denn die Währung muss auch Bestand haben und Edelmetalle müssen eine hohe Wertdichte besitzen, um

transportierbar zu sein. Diamanten sind in ihrer Echtheit nicht zu erkennen. Dazu kommt, dass ihr Preis seit Jahren zweistellig pro Jahr fällt, da gezüchtete Diamanten billiger und besser sind. Der Diamantenmarkt stirbt gerade in einem atemberaubenden Tempo.

## Wie wird Osmium sich nun entwickeln?

Sollte Platin nicht mehr so stark gefragt sein, weil die Elektromobilität verstärkt Einzug hält, sinken auch die Osmium-Fördermengen. Einer Abschätzung zufolge werden nicht mehr als insgesamt noch 20 Tonnen zu fördern sein. Diese Ressourcenschätzungen wurden durch die Osmium-Institute erstellt. Allerdings sind realistische Zahlen schwer zu recherchieren und sind immer mit einem hohen Unsicherheitsfaktor behaftet, da einige Staaten ihre Ressourcen und Reserven als Staatsgeheimnis behandeln. Große Überraschungen auf der Angebotsseite erwarten wir nicht. Allerdings wird fleißig mit Staaten verhandelt, die Osmium in ihre Staatsreserven einlegen möchten. Wenn das passiert, dann wird Osmium den Status von extrem selten zu exorbitant selten wechseln.

Die Verfügbarkeit von Osmium ist ohnehin sehr begrenzt. Und Osmium könnte auf mittlere Sicht auch den Status eines Zahlungsmittels erreichen, welches physisch von einer zur anderen Person weitergegeben werden kann. Denn Osmium wird



nicht in Papieren an den Börsen gehandelt, sondern ausschließlich als reale Ware physisch.

Was soll man sonst als Sachanlage nehmen? Es lassen sich ausschließlich diejenigen Sachanlagen als sinnvoll einordnen, deren Echtheit als Nachweis geführt werden, wenn man die Waren an eine zweite Person verkaufen oder tauschen möchte. Hier kann Osmium seine Vorteile voll ausspielen. Es besitzt die höchste Wertdichte aller Stoffe und kann einfach transportiert werden. Auf der anderen Seite gibt es keinerlei Möglichkeit, Osmium zu fälschen. Seine Kristallstruktur ist als Nanometer genauer Scan in der Osmium-Welt-Datenbank abgelegt. Sie ist bereits auf einem Quadratmillimeter kristalliner Fläche um mehr als das 10.000 fache sicherer als ein biologischer Fingerabdruck.

### Der Zweitmarkt

Zudem entsteht gerade ein spannender Zweitmarkt für Osmium, den man auf den sogenannten Osmium-Marketplaces beobachten kann. Edelmetalle gelten seit jeher als verlässliche Sachwertanlage. Gold und Silber könnten allerdings in diesem Jahrzehnt im Anlegervertrauen

abgelöst werden. Gründe hierfür sind die Mengenverhältnisse auf der Erde aber auch weiche Faktoren, wie Unfälschbarkeit oder Wiederverkaufbarkeit.

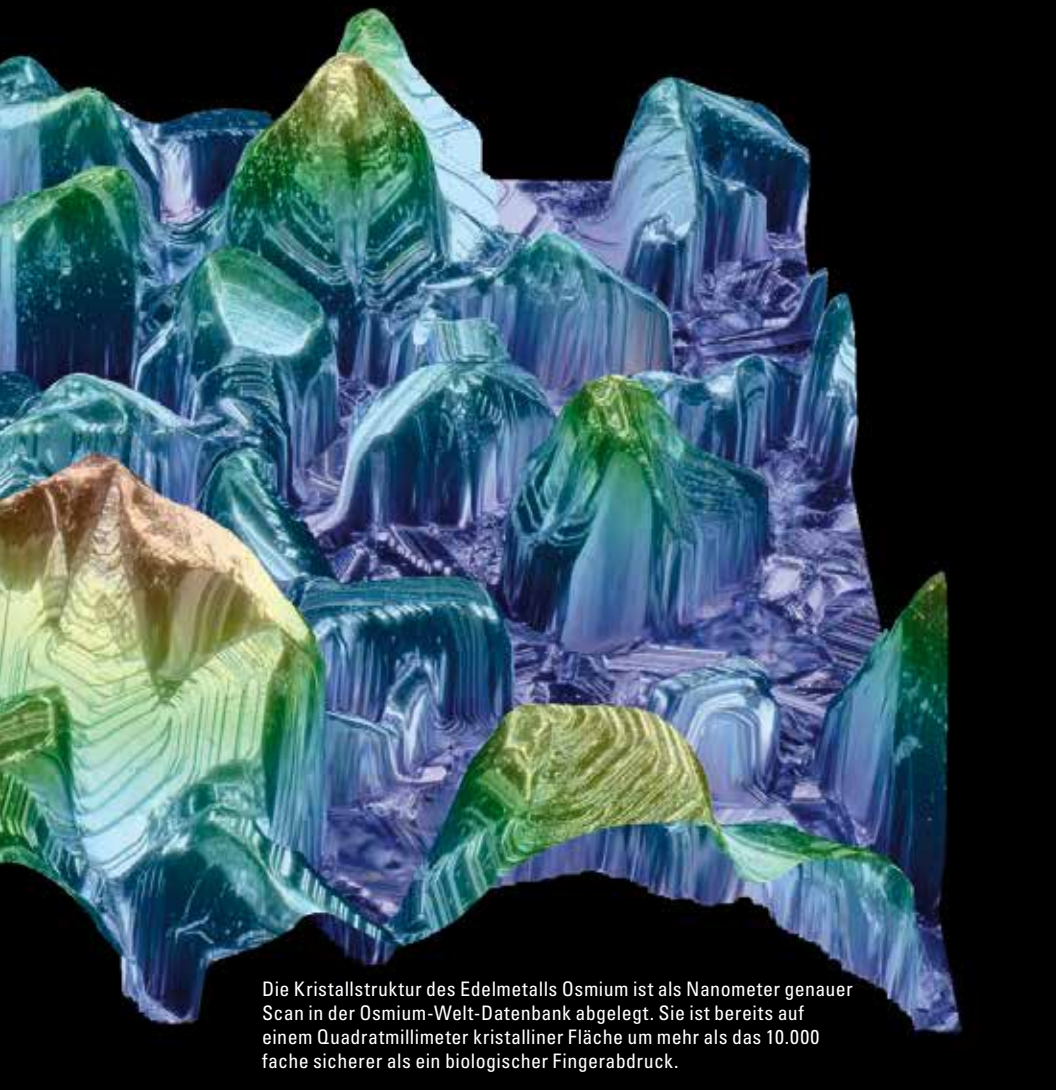
Speziell das Thema Seltenheit besitzt noch ein paar andere wichtige Aspekte. Denn es wird kein weiteres Edelmetall nachkommen. Osmium wird als das letzte der acht Edelmetalle in den Sachanlage- und Schmuckmarkt eingeführt. Ein neuntes Edelmetall gibt es nicht. Und es kann auch keines mehr entdeckt werden. Auch weitere Abbaugelände sind eher nicht zu finden.

### Übrigens gibt es auf dem Osmium-Markt zwei wirklich spannende preistreibende Effekte:

#### 1. Der Osmium-Bigbang

In diesem Szenario geht man davon aus, dass Osmium in den Fördermengen die Nachfrage unterschreiten könnte, wenn Osmium mehr und mehr zur Neige geht oder vielleicht sogar komplett ausgeht. In diesem Fall kann der Preis nicht mehr kontrolliert werden und könnte schnell stark steigen.





Die Kristallstruktur des Edelmetalls Osmium ist als Nanometer genauer Scan in der Osmium-Welt-Datenbank abgelegt. Sie ist bereits auf einem Quadratmillimeter kristalliner Fläche um mehr als das 10.000 fache sicherer als ein biologischer Fingerabdruck.

## 2. Der Osmium-Thinout

Jedes Jahr geht eine bestimmte Menge von Osmium, zurzeit circa 3 Prozent, in die Schmuckproduktion. Wenn und falls der Osmium-Bigbang eintritt, wird Osmium knapp sein. Sehr knapp. Aber die Produktion an Schmuck wird wohl weitergehen oder sogar steigen. Das bedeutet, dass die absoluten Mengen an Osmium, die in die Produktion fließen, gleichbleiben oder leicht steigen. Da aber die Gesamtangebotsmenge in diesem Fall stagniert oder sinkt, wird der Prozentsatz der verbrauchten Mengen zu den vorgehaltenen Mengen sich schnell und stark verschieben. Das Ergebnis wird ein immer schneller werdender Verbrauch an Osmium werden. Das Ergebnis könnte die Nichtverfügbarkeit sein. Also der Moment in dem nichts mehr da ist. Die Auswirkung auf den Preis kann man an alter Kunst ablesen.

### Steuern?

Osmium wird von den meisten Anlegern daheim gelagert und nicht in Zollfreilager eingelagert. Das liegt zum einen daran, dass man Osmium gerne zeigt. Der zweite wichtige Aspekt Osmium daheim zu lagern, liegt in der

Steuer begründet. Denn auf Osmium wird beim ersten Erwerb Mehrwertsteuer gezahlt. Dann allerdings beim Verkauf von privat an privat nie mehr wieder. Wenn die Steuer einmal gezahlt wurde, fällt sie kein zweites Mal an. Deshalb orientiert sich der Wiederverkaufspreis auch an den Bruttopreisen. Damit geht die Mehrwertsteuer für den Sachanleger nicht verloren. Denn sollte Osmium, wie allgemein erwartet, weiter steigen, müsste in der Zukunft bei einer Entnahme des Metalls aus einem Zollfreilager ein höherer Preis bezahlt werden müssen als nötig, da die Mehrwertsteuer bei der Entnahme gezahlt werden muss und sich dann auf den höheren Preis bezieht.

Natürlich ist es nicht nur möglich, Osmium als Sachwertanlage im eigenen Portfolio zu halten. Es ist ebenso möglich, es wieder zu verkaufen. Mit dem Owner Change Code (OCC), der jedem Stück bei Kauf zugeordnet wird, können sowohl Besitz als auch Eigentum des jeweiligen Stückes durch den Eigentümer übertragen werden. Weiterverkauf, Schenkung oder Erbschaft werden deshalb mittels dieses Owner-Change-Codes durchgeführt. Der OCC wird genutzt, um dem neuen Eigentümer in der Osmium-WeltDatenbank Zugriff

auf seine eigenen Daten zu gewähren. Damit ist sein Recht am jeweiligen Stück verbrieft, womit automatisch das Eigentumsrecht des vorherigen Eigentümers an diesem Stück obsolet ist. Vergleichbar ist das Verfahren mit einem Fahrzeugbrief oder einem Grundbucheintrag einer Immobilie.

### Outlook

Ein Blick auf die bisherige Wertentwicklung zeigt, dass der Osmium-Preis auch nicht mit anderen Anlageklassen oder Rohstoffen und auch nicht mit Edelmetallen korreliert. Vor diesem Hintergrund dürfte eine Beimischung von Osmium in einem größeren Portfolio oder Vermögen eine gute Diversifikation und Wertsicherung leisten. Nachvollziehen können interessierte Anleger das in diversen Gewichtungen unter [www.osmium-portfoliotheorie.com](http://www.osmium-portfoliotheorie.com).

Den aktuellen Osmium-Preis, finden Sie hier auf [www.osmium.com](http://www.osmium.com). Die englisch- und deutschsprachige Hotline ist erreichbar über: +49 89 7 44 88 88 88.

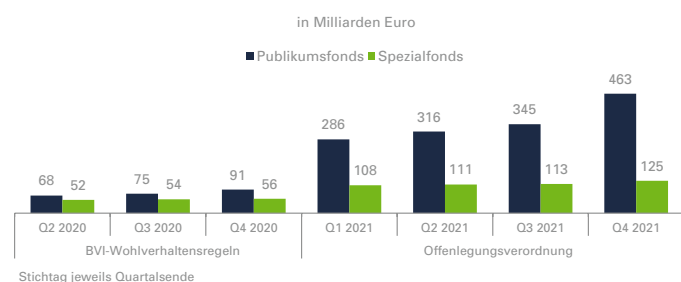
# JETZT WOLLEN RÜSTUNGSFIRMEN DAZUGEHÖREN

Ehemals geächtete Rüstungsaktien erleben einen Boom, Aktien konventioneller Energieversorger eine Renaissance. Der Megatrend nachhaltiger Anlage landet auf dem Boden neuer Tatsachen. Schon fragen die ersten Investoren:

Ist Landesverteidigung nicht ein besonders nachhaltiges Investment?

## Vermögen von Publikums- und Spezialfonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen

Stand: 17.02.2022



Alle waren sie draufgesprungen auf den ESG-Zug. ESG – das steht für Environmental, Social and Corporate Governance und ist eine Bewertung der kollektiven Gewissenhaftigkeit eines Unternehmens für sein soziales und ökologisches Engagement. Nur wer hier etwas vorweisen kann, sei investitionswürdig hieß es von Banken, Börsen und Beratern. „Vom Trend zur Notwendigkeit“, titelten die Berater von KPMG mit Blick auf ESG im vergangenen Jahr. „Notwendiger Trend oder Hype?“, fragte das Bankhaus Metzler rhetorisch und kam zu dem Schluss, dass der Trend nicht zu stoppen sei.

Ist das jetzt alles Schnee von gestern? An den Märkten sieht es jedenfalls so aus, als sei Klimawandel, Diversität und Nachhaltigkeit gestern gewesen, Sprit und Panzer sind es heute.





© Rheinmetall

Passiert ist eine „Zeitenwende“, die sicher geglaubte Garantien, Verträge, ja eigentlich die gesamte Weltordnung in Frage stellt. Allen voran in Europa erfordert der russische Einmarsch in die Ukraine ein neues Sicherheitsdenken. Das bedeutet insbesondere für Deutschland eine Kehrtwende in der Verteidigungspolitik und in der Energieversorgung.

### **Rüstungsaktien waren lange Zeit verpönt**

Der Nachhaltigkeitsboom, der die Börsen zuletzt erreicht hatte, wird damit auf eine harte Probe gestellt. Das Volumen nachhaltiger Fonds, die auf Basis der ESG-Kriterien das Geld ihrer Kunden anlegen, war in den vergangenen zwei Jahren regelrecht explodiert.

Rendite machen und dabei ein gutes Gewissen haben, kam gut an bei Anlegern und eröffnete vielen Banken neue Vermarktungsmöglichkeiten. Immer mehr nachhaltige Fonds wurden deshalb in der jüngeren Vergangenheit aufgelegt. 2021 waren es weltweit fast 6000. Mancher Experte sprach schon von der „grünen Blase“. Denn auch, wenn viele Fonds wenig strenge Kriterien haben und sich damit beispielsweise in vielen nachhaltigen ETFs nach wie vor Aktien von Ölkonzernen befinden, hat eine Umschichtung stattgefunden. Neben „dreckigen“ Energieaktien, waren dabei ganz besonders Rüstungsaktien verpönt. Und während sich eine BP- oder Shell-Aktie über den Best-in-Class-Ansatz hier und da gerade noch in ESG-Fonds unterbringen lies, gab es für viele Rüstungskonzerne wirklich keine Argumente.

Vertreter der Rüstungsindustrie selbst berichteten, dass sie Schwierigkeiten hatten, Kredite zu erhalten, da Banken ESG-Bedenken hatten. Der Vorstandsvorsitzende von Rheinmetall, Armin Papperger, sagte im Januar gegenüber Medien, dass sein Unternehmen etwa von der Landesbank Baden-Württemberg und der BayernLB aufgrund ihrer ESG-Bedenken von der Kreditvergabe ausgeschlossen worden sei.

Nun erlebt ausgerechnet diese Anlageklasse ihr Comeback – und liefert Argumente als investitionswürdig in die ESG-Kriterien aufgenommen zu werden. Nach Ansicht der BDSV jedenfalls, einer Lobbygruppe der deutschen Rüstungsindustrie, ist der Einmarsch Russlands in die Ukraine von großer Bedeutung für die Frage der sozialen Nachhaltigkeit in Europa.



Foto © picture alliance/dpa | Philipp Schulze

„Der Einmarsch zeigt, wie wichtig eine starke Landesverteidigung ist“, sagt Hans Christoph Atzpodien, Leiter des BDSV. „Ich appelliere an die EU, die Rüstungsindustrie als positiven Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit im Rahmen der ESG-Taxonomie anzuerkennen.“

Damit setzt das große Umdenken ein. Erste ESG-Experten sehen den Angriff Russlands auf die Ukraine als einen Beleg dafür, dass viele Asset Manager Kriegsrisiken systematisch

ausgeblendet haben. Der zentrale Gedanke hinter der Idee des nachhaltigen Anlegens sei ja eigentlich, Investitionen vor Risiken zu schützen. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat die Versäumnisse von Vermögensverwaltern und Datenanalyse-Firmen bei der Bewertung von Kriegsrisiken offengelegt, sagt ESG-Experte Sasja Beslik gegenüber der Financial Times. Beslik war bis vergangenen Sommer zuständig für nachhaltige Geldanlage bei der brasilianisch-schweizerischen Privatbank J. Safra Sarasin. Der Krieg zeige, dass ESG-Investoren versagt hätten, meint Beslik. Georgia Stewart, Geschäftsführerin von Tumelo, einem Anbieter von Technologien für verantwortungsbewusstes Investieren, sagte „Rüstungsunternehmen und Unternehmen für fossile Brennstoffe wird es geben, egal ob die Guten in sie investieren oder nicht. Wichtig ist, dass sie von verantwortungsbewussten Aktionären, die sich mit den Vorständen auseinandersetzen, streng kontrolliert werden.“

Nicht nur politisch vollzieht sich in Deutschland also gerade eine 180 Grad-Wende. Auch an den Märkten bahnt sie sich an. Schließlich will niemand alte Moral und neue Rendite zu weit auseinanderdriften lassen. *Oliver Stock*

## Unternehmenstermine

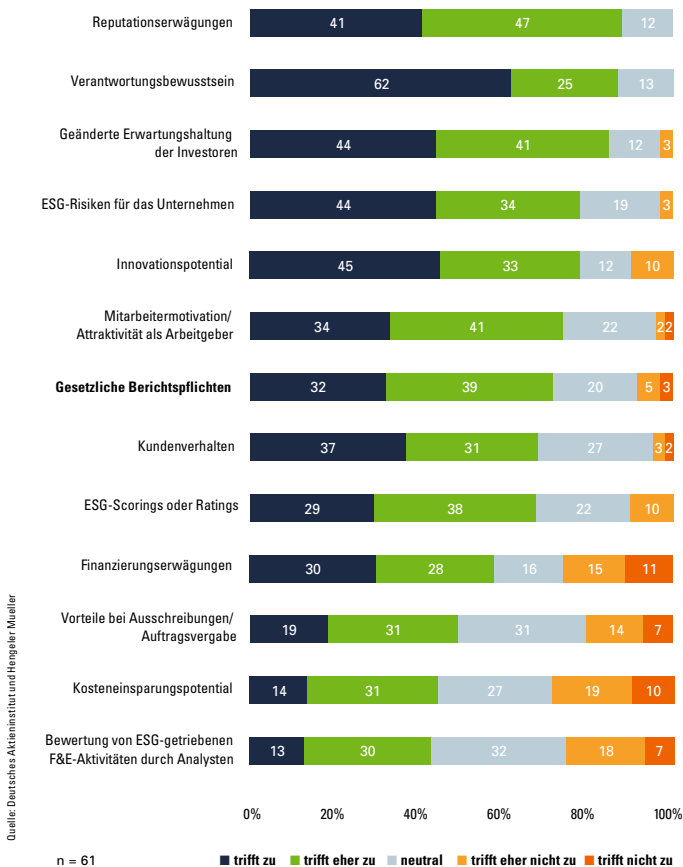
Datum	Uhrzeit	Name	Ereignis
04.05.2022	-	Volkswagen AG	Ergebnisbericht Q1 2022
04.05.2022	-	Allianz SE	Hauptversammlung
04.05.2022	-	Siemens Healthineers AG	Halbjahresbericht 2021/22
05.05.2022	-	Airbus SE	Ergebnisbericht Q1 2022
05.05.2022	-	Bayer AG	Ergebnisbericht Q1 2022
12.05.2022	-	Siemens AG	Halbjahresbericht 2021/22
13.05.2022	-	Deutsche Telekom AG	Ergebnisbericht Q1 2022
18.05.2022	-	SAP SE	Hauptversammlung



# ARABESQUE: DIE NÄCHSTE GENERATION NACHHALTIGER GELDANLAGE

ESG-konforme Investments liegen im Trend. In einem Dschungel aus Kriterien können sich Anleger jedoch allzu leicht verheddern, denn nicht alle Anbieter meinen es ernst. Das deutsch-britische Fintech bringt jetzt Ordnung ins Tohuwabohu – mit modernsten Datenbanken und AI-Software.

## Welche Faktoren motivieren Ihr Unternehmen, nachhaltiger zu wirtschaften?



Wie sehr das Thema Nachhaltigkeit inzwischen eine Vielzahl von Unternehmen und Investoren umtreibt, beweist die aktuelle Studie „Unternehmen im Transformationsprozess – Herausforderungen und Chancen von Nachhaltigkeit“ des Deutschen Aktieninstituts und der Rechtsanwaltskanzlei Hengeler Mueller. „Nachhaltigkeit mit ihren Facetten Environmental, Social und Governance (ESG), hat den Alltag börsennotierter Unternehmen erreicht. Der Wandel zum nachhaltigen Wirtschaften hat die strategische Ebene verlassen und beeinflusst die konkrete Geschäftspolitik“, lautet ihr Fazit. Grundlage war eine Umfrage unter Finanzvorständen und Aufsichtsratsvorsitzenden von Dax-, MDax- und SDax-Unternehmen.

„Die Unternehmen haben die Notwendigkeit erkannt, ihre Strategie und ihr Handeln auf das Megathema Nachhaltigkeit auszurichten. Die Studie zeigt, dass börsennotierte Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit aktiv aufgreifen und vielfältige Steuerungs- und Prozesselemente verankern, um die Transformation hin zu nachhaltigerem Wirtschaften voranzutreiben“, unterstreicht Christine Bortenlänger, Geschäftsführende Vorständin des Deutschen Aktieninstituts.

Die Studie zieht aber noch einen weiteren zentralen Schluss: Die Bereitschaft der Unternehmen zur Veränderung geht einher mit dem Wunsch nach stärkerer internationaler Abstimmung und Augenmaß.



„Das Bekenntnis der deutschen Unternehmenslandschaft zur nachhaltigen Transformation unserer Gesellschaft ist da. Es trifft aber auf eine regulatorische Realität, die zu erheblichen Reibungsverlusten bei der Umsetzung führen könnte. Gefragt sind nun vor allem pragmatische und zielorientierte Lösungen, um gemeinsam die ambitionierten wie notwendigen internationalen Nachhaltigkeitsziele zu verwirklichen“, sagt Daniela Favocchia, Partnerin bei Hengeler Mueller.

Es ist diese Schnittstelle, zwischen Theorie und Praxis, zwischen ehrgeizigen Plänen und konkreter Machbarkeit, die das Fintech Arabesque gerade neu definiert.

Arabesque ist eine Mischung aus Datenbank, Ratingagentur und KI-Investmentfonds. Das Unternehmen wurde 2013 nach einem Management-Buyout aus der Barclays Bank gegründet und unterstützt die Finanzindustrie in den Bereichen Nachhaltigkeit und künstliche Intelligenz. Zu den Kunden zählen viele der weltweit führenden Finanzorganisationen, die zusammen ein Vermögen von über 120 Billionen US-Dollar verwalten.

Wie ein Ökotest der Finanzindustrie liefert das Fintech die Instrumente der grünen Revolution an den Börsen. Die größten und besten Anlegeradressen holen sich inzwischen die Daten und Instrumente von Arabesque. Und das lohnt sich.

Eine 2015 von der University of Oxford und Arabesque veröffentlichte Metastudie mit dem Titel „From the Stockholder to the Stakeholder“ fasst rund 200 wissenschaftliche Quellen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Nachhaltigkeit zusammen und kam zu dem Schluss, dass eine gute ESG-Performance mit einer besseren Aktienkursentwicklung (80 Prozent der Studien), einer besseren operativen Leistung (88 Prozent der Studien) und niedrigeren Kapitalkosten (90 Prozent der Studien) verbunden ist. Mit ESG Book hat der Vermögensverwalter eine so zentrale wie transparente Quelle geschaffen, um Nachhaltigkeitsdaten von Unternehmen digital zu vergleichen. Unternehmen sollen so dazu ermutigt werden, nachhaltige Strategien zu verfolgen.

ESG Book wurde im Dezember 2021 von Arabesque eingeführt. Die Plattform dient als zentrale, digitale Quelle für Nachhaltigkeitsdaten von Unternehmen und wird von einer globalen

Allianz führender Organisationen unterstützt. Darunter finden sich unter anderem die International Finance Corporation (IFC), die Global Reporting Initiative, der Hedgefonds Bridgewater Associates, HSBC, Deutsche Bank, Allianz und Swiss Re. „Um den Übergang zu einer nachhaltigen und CO2-neutralen Zukunft bewältigen zu können, ist es für Investoren und Unternehmen von entscheidender Bedeutung, Zugang zu vergleichbaren und zuverlässigen Nachhaltigkeitsinformationen zu haben“, erklärt ESG Book-CEO Daniel Klier.

Unternehmen können zum Beispiel Daten zu Treibhausgasemissionen oder zu Einnahmen aus nachhaltigen Geschäften abfragen und/oder selbst einspeisen. Zugriff haben Unternehmen auch auf eine Reihe von Regularien, wie die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR), Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) und Taxonomieanforderungen. ESG Book nutzt inzwischen die Google Cloud, um sein cloud-basiertes Angebot zu verbessern und der steigenden globalen Nachfrage nach leicht zugänglichen, vergleichbaren und transparenten ESG-Daten gerecht zu werden.

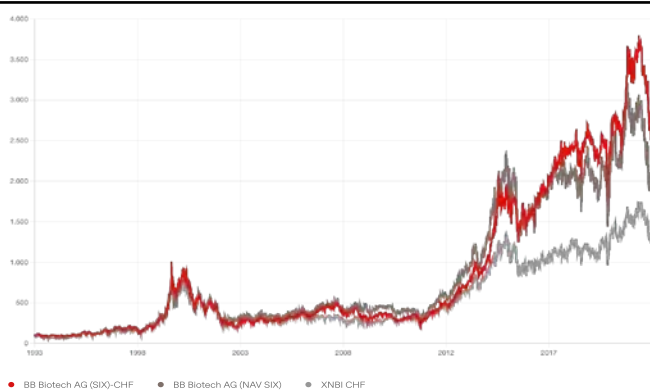
BAS

# STARKE REBOUNDER IN DER BIOTECHNOLOGIE

Die Biotech-Branche hat ein eher durchwachsendes Jahr 2021 hinter sich. Umso mehr dürfte sich die fundamentale Stärke wieder in 2022 zeigen. Im Biotech-Sektor befinden sich einige überzeugende Rebounder und die Pipeline ist gut gefüllt.

Indizierte Wertentwicklung

Stand: 04.03.2022



## „Erfolgsfaktor Alleinstellung“

Der wichtigste Erfolgsfaktor im Biotech-Sektor wird weiterhin die Attraktivität und das Alleinstellungsmerkmal einer Technologie oder eines Produktes sein. Hieran hat sich nichts verändert. Dabei sind die aktuellen Marktsignale vielversprechend. Die Aufnahme von Patienten in klinische Studien ist mittlerweile höher als vor dem Beginn der Corona-Pandemie. Zudem gibt es Rekordzahlen bei der Beantragung von klinischen Studien und Produktzulassungen bei der US-Arzneimittelbehörde. Wichtige technologische Fortschritte, die sich bisher vor allem auf Medikamente zur Behandlung seltener Krankheiten konzentriert haben, werden häufiger in klinischen Studien eingesetzt. Insgesamt hat die Anzahl der Zulassungen deutlich zugenommen: Waren es Anfang der Nullerjahre noch rund 20 pro Jahr und im letzten Jahrzehnt etwa 30 bis 40, so sind es mittlerweile rund 50 neu zugelassene Produkte jährlich. Dies spricht dafür, dass das Momentum des Sektors stark bleibt.

## Aussichtsreiche Plattformen und Interesse an Spitzentechnologie

Gelingt es den Biotech-Unternehmen zudem, bei der Kommerzialisierung ein gutes bis hohes Umsatz- und Gewinnwachstum zu liefern, wird sich die fundamentale Stärke wieder vermehrt durchsetzen. Es gibt zahlreiche gut aufgestellte Unternehmen mit spannenden Plattformen, die über ein starkes Rebound-Potenzial verfügen. Dazu

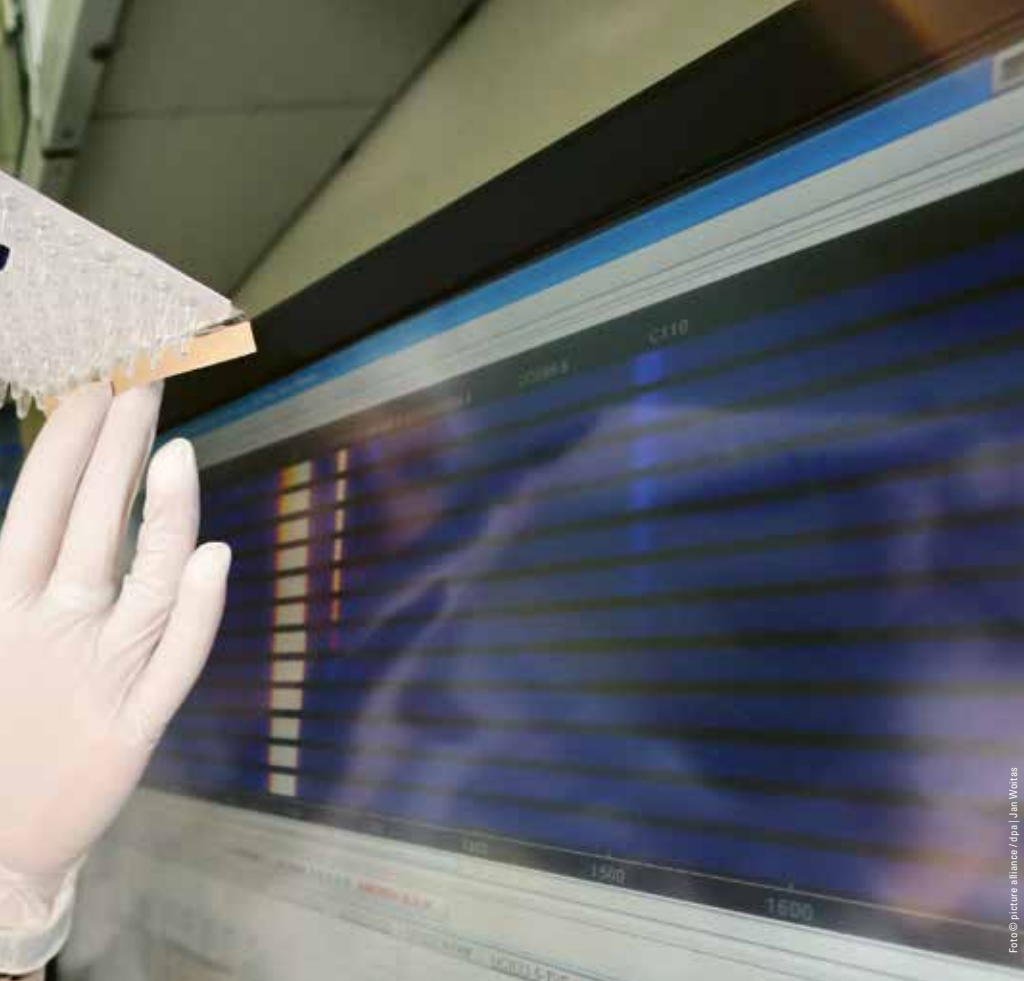


Foto © picture alliance / dpa | Jan Weitz

zählt beispielsweise der Bereich genetische Arzneimittel. Ein konkretes Beispiel ist der Wirkstoff CTX001 der Unternehmen Vertex und Crispr Therapeutics gegen Sichelzellenanämie, eine erbliche Erkrankung der roten Blutkörperchen, und Beta-Thalassämie, eine Störung der Bildung von roten Blutkörperchen. Hier erwarten wir im zweiten Halbjahr sowohl die Zulassungsdaten als auch die Einreichung des Zulassungsantrages. Dies könnte dann das erste breiter einsetzbare Genscherenmedikament sein.

Weitere Erfolgsmeldungen dürften auch in anderen Biotech-Segmenten folgen. Während sich viele Unternehmen auf die Behandlung seltener Krankheiten spezialisiert haben, zeigen sie als Folge der Pandemie vermehrt Interesse, ihre Spitzentechnologie für Indikationen einzusetzen, die einen bedeutend grösseren Anteil der Bevölkerung betreffen. Gleichzeitig richtet sich die Aufmerksamkeit der Investoren wieder stärker auf chronische und schwere Erkrankungen. Zudem dürfte sich der Stellenwert von SARS-CoV2-Impfstoffe und -Medikamente verringern. Die Biotech-Industrie wird an die Dynamik der Vorjahre anknüpfen – mit guten Chancen, dass das Investoreninteresse vermehrt zurückkehrt.

### **Auswirkung der Rechnerkapazitäten auf die biopharmazeutische Industrie**

Die Rechnerkapazitäten und die digitale Transformation der Biotechnologiebranche stehen in allen Bereichen der Medikamentenentwicklung

im Fokus. Ausgefeilte Analytik, künstliche Intelligenz (AI) und maschinelles Lernen (ML) kommen bei der Identifikation der Zielmoleküle, der Erforschung neuer Medikamente und der Auswahl der vielversprechendsten Kandidaten bis hin zur Verbesserung des Studiendesigns und der Auswahl der Patienten zur Anwendung. Zahlreiche junge Unternehmen nutzen diese Methoden, aber die klinischen Wirksamkeitsnachweise sind nach wie vor dünn gesät und dürften sich erst im Laufe der Zeit einstellen.

Relay Therapeutics hat mit seinem FGFR2-spezifischen Hemmer RLY-4008 zuallererst nachgewiesen, dass sein Dynamo-Plattform-Ansatz für die Modellierung und Analyse von Proteinebewegungen mit höchster Genauigkeit zu überlegenen Eigenschaften von Wirkstoffkandidaten führen kann. Die meisten Unternehmen streben dieses Ziel an, einige ausgewählte Projekte befinden sich bereits in der klinischen Entwicklung. Die etablierten Pharmaunternehmen investieren hier zunehmend in firmeninterne Kapazitäten, gehen aber auch externe Partnerschaften ein, um mehr von den Marktführern im Bereich AI/ML zu lernen. Bei den meisten in diesem Feld aktiven Technologieunternehmen handelt es sich nach wie vor um private Unternehmen, sodass wir für die nächsten Jahre vermehrt von Börsengängen und Listings an Finanzmärkten ausgehen. Damit rückt die Aussicht auf eine raschere, günstigere und sich durch eine höhere Erfolgsquote auszeichnende Medikamentenentwicklung stärker ins Blickfeld.



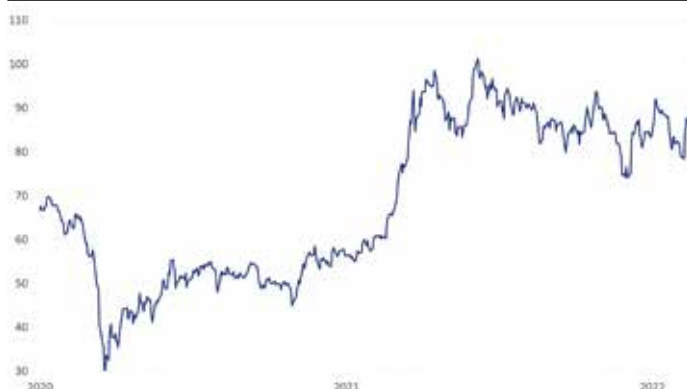
Dr. Daniel Koller  
Head Investment Management Team  
BB Biotech bei Bellevue Asset Management

# HOFFNUNGS- SCHIMMER PORSCHÉ

Unverdrossen bereitet VW den Börsengang seines Sportwagenherstellers vor. Angesichts einer starken Rendite bei Porsche, könnte es ein lohnendes Geschäft für Investoren werden. Tatsächlich gäbe es im Volkswagen-Konzern allerdings noch eine einträglichere Marke, die an der Börse Erfolg haben könnte.

Porsche Automobil Holding in Euro

Stand: 31.03.2022



VW-Aktionäre brauchen starke Nerven. Nach einer kurzen Rekordjagd ist die Aktie eingebrochen. Lieferschwierigkeiten, Spritpreise, ein kollabiertes Russland-Geschäft – Gründe gibt es dafür viele, allerdings gibt es einen Hoffnungsschimmer im VW-Konzern und an dem halten die Wolfsburger fest: Porsche. Unverdrossen bereitet die Finanzmanager des Konzerns den Börsengang der Sportwagentochter Porsche fürs vierte Quartal vor. Er soll Geld in die Kassen spülen und alle glücklich machen: Eigentümer wie Mitarbeiter.

Vorbild ist Ferrari. 2015 von Fiat abgespalten haben die Aktien der roten Flitzer an der Börse einen Geschwindigkeitsrausch hingelegt. Davor hatte es beinahe ein halbes Jahrhundert lang einen gemeinsamen Weg gegeben. 1969 war Fiat mit 50 Prozent beim kriselnden Sport- und Rennwagenbauer eingestiegen, 1988 wurde der Anteil auf 90 Prozent erhöht. 2015 ging Ferrari an die Börse, die Aktie erzielte seither dank glänzender Marke und satter Rendite 365 Prozent Zuwachs. So etwas hätte man bei VW jetzt auch gerne im Stall.

Und eigentlich haben die Wolfsburger es auch. Wie bei Ferrari ist bei Porsche die Rendite mit durchschnittlich um die 15 Prozent deutlich stärker, als im übrigen VW-Konzern, wo die Marken sehr unterschiedlich abschneiden. Den Spitzenplatz, den Porsche als ertragsstärkste





Die Zukunft fährt auch bei Porsche elektrisch:  
Der E-Sportwagen Taycan verkaufte sich 2021 besser als der 911.

Tochtermarke für sich beanspruchte, ist erst im vergangenen Jahr offiziell von der VW-Tochter mit dem klangvollen italienischen Namen Lamborghini erobert worden. „Wir haben im vergangenen Jahr eine Umsatzrendite von 20,2 Prozent erreicht“, sagte Lamborghini-Vorstandschef Stephan Winkelmann jüngst. Porsche kam auf satte, aber vergleichsweise bescheidener 16,5 Prozent. Innerhalb des VW-Konzerns gehört die italienische Marke zur Gruppe der Premiummarken, die von Audi geführt wird und zu der auch Bentley sowie der Motorradhersteller Ducati gehören. Bis zum Jahr 2030 soll die operative Rendite bei Lamborghini auf 25 Prozent steigen. Das entspräche ungefähr Ferrari Niveau, was in der Autobranche als Topwert für einen Hersteller gilt. Sollte also nicht besser Lamborghini an die Börse? Die Manufaktur ist zu klein, um wirklich viel Geld in die Kasse zu spülen. 8400 verkaufte Autos in 2021 sind eine deutlich geringere Hausnummer als die 300 000 Autos, die unter der Marke Porsche vom Band gelaufen sind.

Am unteren Ende der Rendite-Skala im VW-Konzern rangiert Seat. Die operative Rendite der Marke ging im Jahr auf minus 3,7 Prozent zurück. Die Spanier verlieren Geld mit jedem Auto, das sie verkaufen. Was als VW-Konzern an der Börse landet, ist also eine Mischung aus Superrendite- und Verlustbringern. Eine der

## Die neuen Porsche-Aktien sollen jeweils zur Hälfte in Stamm- und Vorzugsaktien unterteilt werden.

Topmarken – nämlich Porsche – auszugliedern, dürfte zumindest für diese Marke und ihre Anleger lukrativ sein. Auf 80 bis 90 Milliarden Euro taxieren Analysten den Wert der deutschen Sportwagenikone.

Die neuen Porsche-Aktien sollen jeweils zur Hälfte in Stamm- und Vorzugsaktien unterteilt werden. Bis zu 25 Prozent der Vorzüge, die nicht stimmberechtigt sind, sollen direkt an der Börse platziert werden, weitere 25 Prozent erhält die jetzt bereits existierende und an der Börse gehandelte Porsche Holding. Sie ist nicht mit dem Autobauer Porsche zu verwechseln. Die Familien Porsche und Piech haben hier ihre 53,3-Prozent-Beteiligung am VW-Konzern gebündelt. Durch einen Börsengang des Sportwagenbauers erhält die Familie einen direkten Zugriff auf die Porsche AG.

Die Aktie der Holding könnte einen deutlichen Wertzuwachs erleben, wenn Porsche an die Börse geht. Sie hat in den vergangenen Monaten bereits erheblich besser abgeschnitten als die Volkswagen-Aktie. Seitdem VW Anfang vergangener Woche bekräftigte, am Börsengang im vierten Quartal festhalten zu wollen, ging es noch einmal mehr als zwölf Prozent bergauf. Die Holding hat, wenn Porsche an die Börse geht, künftig beide Titel im Portfolio und kann gar nicht zu den Verlierern gehören, glauben die Analysten.



Den erwarteten Geldsegen will der Mutterkonzern in die Entwicklung weiterer Elektromodelle stecken. Anleger können also, wenn es gut läuft, mehrfach profitieren: Durch eine Beteiligung an der Holding, durch eine Investition in die Sportwagenmarke selbst. In ihr steckt Potenzial, sie verkaufte im vergangenen Jahr 14 Prozent rein elektrische Sportwagen und liegt damit europaweit vorne. Jedes neue Modell wird ihr aus den Händen gerissen.

### **2000 Euro für jeden Mitarbeiter, wenn Porsche an die Börse geht**

Der Mutterkonzern profitiert am Ende, weil er durch den Börsengang der Tochter Geld für Neuentwicklungen erhält, was ihm auch an der Börse weiterhilft. Besonders augenfällig ist der Nutzen für die Beschäftigten, den die Arbeitnehmervertreter um Betriebsratschefin Daniela Cavallo ausgehandelt haben. Zusammen mit dem Land Niedersachsen können sie Beschlüsse im Aufsichtsrat blockieren, weshalb ihr Plazet wichtig war. In einem Eckpunktepapier zum Börsengang ist nun festgehalten, dass ein Teil der Erlöse in deutsche Werke und den beschleunigten Umbau zur E-Mobilität fließen soll, was gut für die Beschäftigung ist. Darüber hinaus gibt es handfeste Zahlungen: 2000 Euro soll jeder der 130000 Mitarbeiter in der Volkswagen AG und der VW Sachsen GmbH bekommen, wenn Porsche tatsächlich an die Börse geht. Rein rechnerisch summiert sich das auf 260 Millionen Euro. Wie viel Geld für Investitionen im VW-Konzern übrig bleibt, hängt von der Bewertung ab, die Porsche an der Börse erzielt. Kommen die geschätzten 90 Milliarden Euro zusammen fließen dem Konzern über den Verkauf von Stammaktien an die Familien und die geplante Platzierung eines Viertels der Vorzugsaktien am Markt rund 23 Milliarden Euro zu. Abzüglich der Sonderdividende und Mitarbeiterbeteiligungen blieben etwa elf Milliarden Euro.

Wer sich zu Weihnachten also keinen Porsche leisten kann, legt sich möglicherweise die Aktie unter den Christbaum. Die Lieferzeiten werden deutlich kürzer sein. *Oliver Stock*

# DIE GRÖSSTEN BÖRSENGÄNGE DER WELT

in Mrd. US-Dollar

<b>Saudi Aramco</b>	2019	<b>29,4</b>
<b>Alibaba</b>	2014	<b>25,0</b>
<b>Softbank</b>	2018	<b>23,3</b>
<b>Bank of China</b>	2010	<b>22,1</b>
<b>ICBC (China)</b>	2006	<b>22,0</b>
<b>AIA Group</b>	2010	<b>20,5</b>
<b>Visa</b>	2008	<b>19,7</b>
<b>General Motors</b>	2010	<b>18,1</b>
<b>NTT Mobile</b>	1998	<b>18,1</b>
<b>Enel</b>	1999	<b>16,6</b>

**WEBINAR**

WEIMER | MEDIA GROUP

Live mit Markus Gabel  
Di 24.05.2022 | 18.00 Uhr

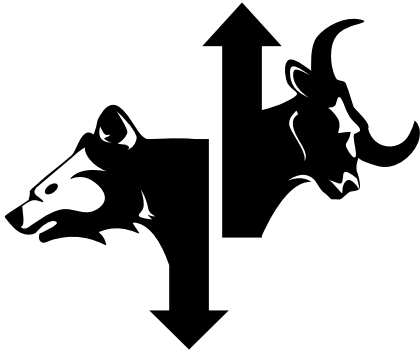
# Was passiert mit den Corona-Gewinnern nach der Pandemie?



**BORSE** am Sonntag

WH  selfinvest

**KOSTENLOS ANMELDEN!**  
unter [www.boerse-am-sonntag.de](http://www.boerse-am-sonntag.de)



Das Data-Team der BÖRSE am Sonntag PREMIUM hat die 100 relevantesten Unternehmen durchleuchtet. Anhand wissenschaftlicher Standards und historischer Daten wurde ein System operationalisiert, das anhand von Fundamentalkennzahlen Unternehmen am Aktienmarkt rankt.

Sie sehen die 100 substanzialsten Unternehmen (Grundlage: Erfolgskriterien & Home Bias) in einem Ranking.

Ab einer Punktzahl von 75 sind die Unternehmen als „KAUF“ einzustufen, unter 50 als „VERKAUF“.



#### Langer Anlagehorizont

Unsere Anlagestrategie setzt nicht auf kurzfristige Spekulationen, sondern viel mehr auf langfristige Investitionen.



#### Substanzielle Unternehmen

Passend zu unserem Anlagehorizont untersucht unser Tool die 100 substanzialsten Unternehmen der Welt.



#### Stabile Länder

Die BÖRSE am Sonntag – Erfolgsstrategie investiert ausschließlich in stabile Regionen und Länder, in denen alle Kennzahlen und politische Einflüsse verlässlich und berechenbar sind.

# DIE BAS-BÖRSENLIGA

## 100 Aktien

Rang	Unternehmen	Punkte	Rang	Unternehmen	Punkte
1.	<b>Meta</b>	94,9 (+1)	51.	<b>Royal Dutch Shell</b>	65,65 (+43)
2.	<b>Varta</b>	94,9 (+2)	52.	<b>ASML</b>	65,2 (+29)
3.	<b>Shopify</b>	94,25 (+8)	53.	<b>Merck</b>	65 (-22)
4.	<b>Hello Fresh</b>	92,3 (-3)	54.	<b>Delivery Hero</b>	65 (-20)
5.	<b>Covestro</b>	91,65 (+53)	55.	<b>Roche</b>	64,55 (=)
6.	<b>Prosieben Sat1</b>	90,35 (+9)	56.	<b>ADIDAS</b>	64,35 (+43)
7.	<b>Alphabet</b>	88,4 (+22)	57.	<b>Apple</b>	63,7 (-34)
8.	<b>Deutsche Post</b>	88,4 (+12)	58.	<b>Deutsche Börse</b>	63,7 (-40)
9.	<b>AMD</b>	87,75 (+29)	59.	<b>AT&amp;T</b>	63,7 (+30)
10.	<b>Abbvie</b>	87,75 (+30)	60.	<b>BP</b>	63,05 (+23)
11.	<b>Pfizer</b>	87,1 (+62)	61.	<b>United Health</b>	62,6 (-24)
12.	<b>Vonovia</b>	86,45 (-3)	62.	<b>Siemens Healthineers</b>	61,1 (-9)
13.	<b>Toyota</b>	83,85 (-8)	63.	<b>Pepsi</b>	60,45 (+6)
14.	<b>BASF</b>	83,85 (+74)	64.	<b>Intel</b>	60,65 (-28)
15.	<b>Zalando</b>	80,6 (+31)	65.	<b>Cisco</b>	60,45 (-6)
16.	<b>Amazon</b>	79,3 (-9)	66.	<b>Walmart</b>	59,15 (-25)
17.	<b>Deutsche Telekom</b>	78,65 (-14)	67.	<b>Sony</b>	59,15 (-23)
18.	<b>T-Mobile US</b>	78,65 (-12)	68.	<b>CocaCola</b>	59,15 (+8)
19.	<b>UPS</b>	77,35 (+58)	69.	<b>Biontech</b>	59,15 (NEU)
20.	<b>Thermo Fisher</b>	77,35 (+8)	70.	<b>Texas Instruments</b>	58,5 (+8)
21.	<b>Daimler</b>	76,7 (+22)	71.	<b>Siemens</b>	58,5 (-20)
22.	<b>Abbott Laboratories</b>	76,05 (+27)	72.	<b>Novartis</b>	58,5 (-6)
23.	<b>BMW</b>	76,05 (+1)	73.	<b>Costco</b>	58,5 (-26)
24.	<b>Linde</b>	75,4 (-14)	74.	<b>Henkel</b>	58,5 (-14)
25.	<b>Volkswagen</b>	75,4 (-9)	75.	<b>Knorr-Bremse</b>	58,5 (-4)
26.	<b>Merck &amp; Co.</b>	74,75 (+5)	76.	<b>Fresenius</b>	57,85 (+41)
27.	<b>Starbucks</b>	73,45 (-2)	77.	<b>AstraZeneca</b>	57,85 (-29)
28.	<b>PUMA</b>	73,45 (+51)	78.	<b>Fresenius Medical Care</b>	57,85 (-33)
29.	<b>Salesforce</b>	72,8 (-12)	79.	<b>Nike</b>	57,2 (-12)
30.	<b>Hapag Lloyd</b>	72,15 (+33)	80.	<b>Brenntag</b>	56,55 (-28)
31.	<b>Verizon</b>	72,15 (+11)	81.	<b>Oracle</b>	56,55 (-27)
32.	<b>Netflix</b>	72,15 (-18)	82.	<b>LVMH</b>	56,55 (+10)
33.	<b>Adobe</b>	72,15 (-1)	83.	<b>Bayer</b>	55,9 (-21)
34.	<b>Infineon</b>	71,5 (-15)	84.	<b>Procter &amp; Gamble</b>	54,8 (-23)
35.	<b>Paypal</b>	71,5 (-13)	85.	<b>Unilever</b>	54,6 (-28)
36.	<b>Block</b>	71,5 (-28)	86.	<b>NVIDIA</b>	53,5 (-73)
37.	<b>Comcast</b>	70,85 (-25)	87.	<b>Mastercard</b>	52,85 (=)
38.	<b>Microsoft</b>	68,9 (-11)	88.	<b>Scout24</b>	51,35 (-24)
39.	<b>Johnson &amp; Johnson</b>	68,9 (=)	89.	<b>Accenture</b>	50,7 (-15)
40.	<b>Danaher</b>	68,9 (+42)	90.	<b>Eli Lilly</b>	50,05 (-20)
41.	<b>Home Depot</b>	68,45 (+9)	91.	<b>LÓreal</b>	49,4 (+6)
42.	<b>Tesla</b>	68,25 (-21)	92.	<b>Symrise</b>	48,75 (-8)
43.	<b>Sartorius</b>	67,6 (+23)	93.	<b>Nestle</b>	48,3 (-21)
44.	<b>Phillip Morris</b>	67,6 (-18)	94.	<b>VISA</b>	47,65 (-26)
45.	<b>McDonalds</b>	66,95 (+40)	95.	<b>Carl Zeiss</b>	46,15 (-9)
46.	<b>Samsung</b>	66,5 (+10)	96.	<b>MTU</b>	43,55 (+2)
47.	<b>SAP</b>	66,3 (-2)	97.	<b>Siemens Energy</b>	37,7 (-7)
48.	<b>Chevron</b>	66,3 (+47)	98.	<b>HeidelbergCement</b>	37,05 (-7)
49.	<b>ExxonMobil</b>	66,3 (+44)	99.	<b>Walt Disney</b>	30,55 (-3)
50.	<b>Broadcom</b>	65,65 (-20)	100.	<b>Continental</b>	23,4 (=)

# Warren Buffett würde dieses ABO kaufen



BÖRSE am Sonntag  
PREMIUM

[boerse-am-sonntag.de/premium](https://boerse-am-sonntag.de/premium)



**Sei wie Buffett. Sei ein guter Anleger.  
Nutze BÖRSE am Sonntag Premium**

[www.boerse-am-sonntag.de/premium](https://www.boerse-am-sonntag.de/premium)



Foto © shutterstock / pics five

# DEM PLASTIKMÜLL PAROLI BIETEN

Die Herausforderungen für Gesellschaft und Unternehmen beim Umweltschutz sind umfangreich. Das Partizipations-Zertifikat auf den ESG Global Anti Plastic Index bietet Anlegern einen Aktienkorb von Firmen, die einen wesentlichen Beitrag gegen die Plastik-Vermüllung leisten.

Als besonders schädlich gilt Plastik, das mittlerweile 75 Prozent des Mülls im Meer ausmacht. Teilweise braucht die Zersetzung bis zu 450 Jahre. Bei der Verbrennung entsteht Kohlenmonoxid mit entsprechend schädlichen Folgen für das Klima. Ohne technologische Innovationen wird der Kampf gegen den Kunststoff nicht zu gewinnen sein.

## Plastik-Abkommen in Vorbereitung

Anfang März hat die Umweltversammlung der Vereinten Nationen (UNEA) die ersten Schritte für ein rechtsverbindliches weltweites Abkommen zur Lösung des Plastikproblems in die Wege geleitet. Der norwegische Umweltminister und UNEA-Vorsitzende Espen Barth Eide hat von einem Tag gesprochen, der in die Geschichtsbücher eingehen wird. Dabei soll der komplette Plastikzyklus, das heißt Produktion, Nutzung, Beseitigung und Recycling ins Visier genommen werden. Es ist höchste Zeit zu handeln: 2019 lag die globale Kunststoff-Produktion bei ca. 370 Millionen Tonnen. Die Corona-Pandemie mit

### Index-Zertifikat auf den ESG Global Anti Plastic Index

Zertifikattyp	Emittent	Basiswert	Fälligkeit	WKN
Index-Zertifikat	HypoVereinsbank	ESG Global Anti Plastic Index (Net Return)	open end	HVB5PL

Tests, Masken und dem verstärkten Gebrauch von medizinischen Utensilien hat dem Verbrauch von Kunststoff noch einen zusätzlichen Schub gegeben. Plastik macht auch vor dem menschlichen Körper nicht halt. Umwelt-Toxikologen der Amsterdamer Universität haben in 17 von 22 untersuchten menschlichen Blutproben Mikroplastik-Rückstände gefunden, mit bislang noch ungeklärten Folgen für die Gesundheit.

### Reduce, reuse, recycle

Die Schlüsselbegriffe in Bezug auf Plastik sind beim ESG Global Anti Plastic Index die drei „R“: Reduce, Reuse, Recycle. Die Index-Mitglieder entwickeln entweder

Kunststoff-Alternativen, arbeiten an Möglichkeiten zur Wiederverwendung von Plastik oder am Plastikmüll-Recycling. Der Index kann bis zu 25 Einzeltitel enthalten, aktuell sind es 21. Zu den Aktien zählt Steris, ein britisches Health Care-Unternehmen, das seine Kunden bei der Plastikvermeidung durch die Lieferung seiner Produkte, u.a. medizinische Desinfektionsmittel, in speziellen Tankwagen unterstützt. Ein weiteres Unternehmen des Index ist die Trex Company. Der Konzern aus Virginia stellt aus recyceltem Plastik Produkte für Terrassen wie Dielen und Geländer her. Die Zusammensetzung der Benchmark wird halbjährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Indexgebühr liegt bei jährlich 1,5 Prozent.

### Rendite mit gutem Gewissen

Das Zertifikat wurde im Juli 2021 aufgelegt. Seither beträgt das Minus 4,2 Prozent. Anlegern bietet sich aktuell die Gelegenheit, den Kursen nicht hinterher laufen zu müssen, sondern antizyklisch in einer Zeit einzusteigen, in der gerade Value-Titel und Rohstoff-Aktien gefragt sind als innovative Unternehmen mit Wachstumspotenzial. Dem Zertifikat liegt die Entwicklung der Net Return-Variante des Index zugrunde. Das bedeutet, dass die Nettodividenden der Unternehmen in den Index reinvestiert werden und damit den Wert erhöhen.

*Christian Bayer*

Anzeige

**Investieren mit den Rohstoff-Profis**

Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

#### SRC Mining & Special Situations Zertifikat

**ISIN:** DE000LS9PQA9

**WKN:** LS9PQA

**Währung:** CHF/ Euro\*

\*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: [www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb](http://www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb)

# GRÜNER AKTIENKORB

Die Nachhaltigkeits-Thematik ist auch aus der Vermögensverwaltung nicht mehr wegzudenken. Immer mehr Anlegergeld wandert in grüne Fonds, wie den AB Sustainable Global Thematic Portfolio.



Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. Laut Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) sind im vierten Quartal 2021 in Deutschland abgesetzte Publikumsfonds mit Nachhaltigkeitskriterien auf ein Volumen von 463 Milliarden Euro angewachsen. Ende des dritten Quartals waren es noch 345 Milliarden Euro. Der AB Sustainable Global Thematic Portfolio (WKN: A0JMG6) deckt gleich mehrere unterschiedliche Nachhaltigkeits-Aspekte ab. Die Unternehmen müssen mit den UN-Zielen für nachhaltige

Entwicklung im Einklang stehen. Dazu zählen u.a. die Bekämpfung des Klimawandels, die Förderung von globaler Gesundheitsversorgung und Frauengleichstellung.

## Kampf den Klischees

Daniel Roarty, der den Fonds managt, sieht nachhaltiges Anlegen teilweise unberechtigter Kritik ausgesetzt. Eines der Argumente der Kritiker ist die Behauptung, dass sich bei Nachhaltigkeits-Aktien eine Blase gebildet hat und

die Unternehmen überteuert sind. „Innerhalb unseres globalen Anlageuniversums von mehr als 2.000 Aktien, die sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen orientieren, werden derzeit nur 7 Prozent zu Kurs-Gewinn-Verhältnissen (für das nächste Geschäftsjahr) von mehr als dem Fünzigfachen gehandelt, während 22 Prozent ein einstelliges Kurs-Gewinn-Verhältnis aufweisen. Unabhängig davon, wie man Blasenbewertungen definiert, ist es unserer Meinung nach übertrieben, ESG-Investitionen im Allgemeinen als Blase zu bezeichnen“, so der Fondsmanager in einem Statement von Anfang März. Aus seiner Sicht ist auch eine kurzfristige Underperformance von Aktien mit Sustainability-Fokus kein Argument dafür, dass Nachhaltigkeit Performance kostet. Aus Roartys Sicht sind nicht ESG-Themen in Ungnade gefallen. Vielmehr hätten Wachstums-Titel, zu denen viele Nachhaltigkeits-Aktien gehören, gegenüber Value-Aktien das Nachsehen gehabt.

## AB Sustainable Global Thematic Portfolio

ISIN:	DE000A0Q2SD8
Fondsvolumen:	3.877,5 Mio. US-Dollar
Fondswährung:	US-Dollar
Auflegungsdatum:	25.10.91
Gesamtkostenquote (p.a.):	1,79%





© unsplash / chris-briggs

## Weltweit nachhaltig

Ein regionaler Schwerpunkt des Portfolios liegt mit 60,6 Prozent auf den USA, mit großem Abstand gefolgt von den Niederlanden mit 6,8 Prozent. Deutschland rangiert an vierter Stelle mit einem Anteil von gerade einmal 3,9 Prozent. Unter den Sektoren dominieren mit 26,5 Prozent IT-Unternehmen, gefolgt von Industrie-Titeln mit 23 Prozent. Zu den größten Positionen zählt Vestas Wind Systems. Das dänische Windkraftunternehmen litt in den vergangenen Monaten unter stark gestiegenen Rohstoff- und Logistik-Kosten. Ähnliche Probleme trafen in unterschiedlicher Intensität auch Mitbewerber. Der Krieg in der Ukraine hat allerdings die Notwendigkeit zur Abkopplung von Öl und Gas aus Russland verstärkt und damit den Aktien aus dem Segment der erneuerbaren Energien deutlichen Rückenwind gegeben. Aus dem Banken-Sektor ist die SVB Financial Group im Portfolio enthalten. Die

Abkürzung SVB steht für Silicon Valley Bank. Der Finanzdienstleister stellt Start-up-Unternehmen Gelder zur Verfügung. Tech-Blue Chips wie der Netzwerkausrüster Cisco Systems legten mit dieser Bank den Grundstein für ihren Erfolg. Ein weiteres Unternehmen aus dem Portfolio, der US-Konzern Lumentum Holdings, ist einer der führenden Anbieter von Photonik- und Laser-Technologien.

## Gute Performance mit gutem Gewissen

Der Fonds aus dem Hause AllianceBernstein erzielte in drei Jahren exzellente 67 Prozent. Durch die Streuung über unterschiedliche Nachhaltigkeitsthemen ist er breiter diversifiziert als Fonds, die sich beispielsweise ausschließlich auf Renewables-Unternehmen konzentrieren. Der Fonds eignet sich als global ausgerichtetes Basis-Investment für nachhaltige Unternehmenstitel.

*Christian Bayer*

## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Dr. Wolfram Weimer, Christiane Goetz-Weimer

Chefredakteur: Florian Spichalsky

Editor-at-Large: Reinhard Schlieker

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christian Bayer, Thomas Behnke, Oliver Götz, Vera König, Reinhard Schlieker, Florian Spichalsky, Oliver Stock

Art Director: Markus Kaspar und Andrea Rexhausen

Verlag: WEIMER MEDIA GROUP GmbH  
Seestraße 16, 83684 Tegernsee  
Amtsgericht München HRB 198201  
www.weimermedia.de

Geschäftsführer: Dr. Wolfram Weimer

Chief Operating Officer: Peter Kersting

Chief Commercial Officer: Matthias Nieswandt  
Tel.: 08022 7069815, Mobil: 0163 2340562  
nieswandt@weimermedia.de

Director Key Account Management:  
Michaela Ellen Lenz  
Tel.: 08022 7044443, Mobil: 0171 5597641  
michaela.lenz@boerse-am-sonntag.de

Chief Sales Officer:  
Murat Kalavaoglu  
Mobil: 0163 2082144  
kalavaoglu@weimermedia.de

Chief Digital Officer: Elke Westermeier  
Tel.: 08022 7044443, Mobil: 0172 8318800  
westermeier@weimermedia.de

Bildnachweis: Resort Le Dune (S.61)

Titelbild: Foto © Shutterstock / Sunset Paper6

Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von TradeSignal erstellt.

Archiv: [www.boerse-am-sonntag.de/archiv](http://www.boerse-am-sonntag.de/archiv)

Abonnement: Um BÖRSE am Sonntag als PDF oder E-Paper kostenfrei zu beziehen, können Sie sich unter [boerse-am-sonntag.de/topnav/aboservice.html](http://boerse-am-sonntag.de/topnav/aboservice.html) anmelden.

Leserservice: [leserservice@boerse-am-sonntag.de](mailto:leserservice@boerse-am-sonntag.de)

Risikohinweise / Disclaimer: Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Alle Print- und Online-Publikationen dürfen keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die WEIMER MEDIA GROUP GmbH erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die WEIMER MEDIA GROUP GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

# GOLDENE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN

Krieg und Inflation lassen Anleger in Gold flüchten. Der Preis für das Edelmetall klettert munter in Richtung Rekordhoch. Das Umfeld könnte kaum besser sein. So investieren Sie mit.

Wenn der Goldpreis steigt, ist das in der Regel kein gutes Zeichen für den Frieden und die Stabilität auf der Erde. Gold glänzt vor allem in Krisen. Nicht umsonst gilt das Edelmetall seit jeher als Krisenwährung und sicherer Hafen. Dafür braucht es aktuell gar nicht den Blick in die Vergangenheit, die Gegenwart ist Beispiel genug. Auf die Coronapandemie folgt ein Krieg in Europa, der alte Gewissheiten auf den Kopf stellt, den Ost-West-Konflikt neu aufbrechen lässt und die gerade eingeläutete Erholung einer angezählten Weltwirtschaft im Keim erstickt.

Aufgrund rasant steigender Energie- und Rohstoffpreise laufen die Inflationsraten dies- und jenseits des Atlantiks davon. In Deutschland verteuerte sich der Warenkorb im März um 7,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, EU-weit sogar um 7,5 Prozent. In den USA lag

die Teuerungsrate im Februar bei 7,9 Prozent. Die Zinsen sollen deshalb steigen. Die Fed hat den ersten Zinsschritt bereits vollzogen und den Leitzins auf 0,5 Prozent angehoben. Im historischen Vergleich immer noch geradezu lächerlich niedrig. Als die Inflationsrate in den USA zuletzt solche Höhen erreichte, lag der Zins bei 13 Prozent. Doch schon die leichten Zinsanhebungen reichen für Verwerfungen am Aktienmarkt. Es brodeln an den Börsen, denn die Wirtschaft schwächelt. Die große Erholung nach den Coronajahren 2020 und 2021 bleibt mit dem Krieg in der Ukraine nun erst einmal aus. Sämtliche optimistische Wachstumsprognosen sind Makulatur. Der Weltwirtschaft droht nach dem Pandemie-Stillstand ein erneutes Fiasko. Beim Blick auf die drei- und zehnjährige US-Staatsanleihe zeigt sich bereits eine inverse Zinskurve, sprich die Renditen bei der dreijährigen Anleihe sind höher als bei der zehnjährigen. In der Vergangenheit kündigte dies häufig eine Rezession an.

Zusammengefasst droht insbesondere Deutschland, Europa und den USA die Stagflation, also eine Mischung aus steigenden Preisen und stagnierendem Wirtschaftswachstum. Für Unternehmen und Finanzmärkte wäre das eine Situation des Grauens, für den Goldpreis ist es das nahezu perfekte Szenario. Im Zuge der letzten größeren Stagflationsphase in den 1970er Jahren stieg der Preis für eine Goldunze von 40 auf 800 US-Dollar.

Auch gegenwärtig scheint dieses Szenario immer mehr Anleger in Gold zu treiben. Seit dem



Gold in US-Dollar und Euro

Stand: 30.03.2022

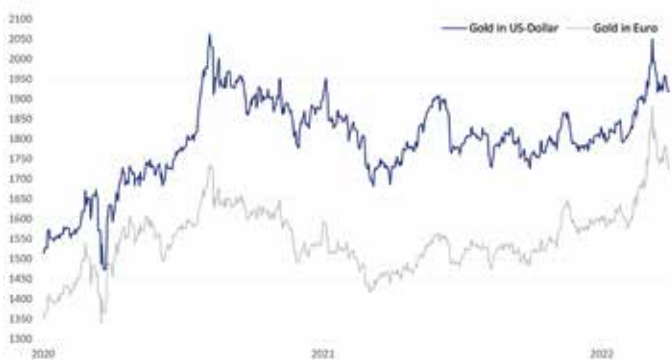




Foto © shutterstock - Billion Photos

Einen Mittelweg finden Investoren womöglich über ein Investment in Goldminenaktien. Die Papiere der Förderkonzerne reagieren meist mit einem Hebel auf die Entwicklung des Goldpreises. Nach oben, wie nach unten. Auch hier gehen Anleger also ein gewisses Risiko ein und halten erneut kein physisches Gold. Überdies besteht durch den Aktienkauf das übliche Marktrisiko. Dafür streuen Anleger ihr Risiko und profitieren noch dazu von häufig hohen Dividenden. Das gleicht einen großen Nachteil von physischem Gold aus, das totem Kapital gleicht, indem es weder Wachstum noch Ausschüttungen generiert.

Eine weitere populäre Möglichkeit besteht im Kauf von Fonds, die wiederum physisches Gold halten. Für den Anfang ist dies vielleicht die einfachste und risikoärmste Investitionsmöglichkeit. Anleger sparen sich die Auf- und Abschläge, die beim direkten Goldkauf anfallen und müssen dieses auch nicht aufwendig verwahren. Trotzdem ist man in Besitz des Edelmetalls und kann seine Position relativ problemlos und schnell aufstocken oder reduzieren.

*Oliver Götz*

Überfall Russlands auf die Ukraine ist der Goldpreis zurück im Rallyemodus und greift sein Rekordhoch aus dem September 2020 an. Um rund 5,5 Prozent ist der Kurs im ersten Quartal nach oben geklettert. Und die Nachfrage ist ungebrochen. Daten des World Gold Councils nach lagen Ende März 260 Tonnen mehr Gold in europäischen und us-amerikanischen Fonds, als noch zu Beginn des Jahres.

### So investieren Sie mit

Die erste Möglichkeit liegt auf der Hand: physisches Gold kaufen. Ob nun als Schmuck am Finger oder Barren fürs Schließfach. Der Vorteil: man besitzt tatsächlich Gold. Es handelt sich damit um die sicherste Anfahrt des sicheren Hafens. Der Nachteil: Es fallen Lagerkosten an, da sich die Aufbewahrung im Safe zu Hause ab einer bestimmten Wertgröße eher nicht mehr empfiehlt. Das größte Manko ist aber die Kurs-Brief-Spanne. Beim direkten Goldkauf zahlen Anleger immer einen Aufpreis zum tatsächlichen Kurs, beim Verkauf einen Abschlag. Der Goldhändler will schließlich auch sein Geld verdienen. Hier gilt es ganz besonders in stürmischen Phasen die Ruhe zu bewahren. Ein Goldkauf ist eine langfristige Investitionsentscheidung zur Absicherung des eigenen Portfolios. Er eignet sich nicht zur kurzfristigen Spekulation.

Dafür gibt es eine ganze Reihe von risikoreichen Derivaten. Mit den verschiedensten Optionscheinen oder Futures können Anleger auf steigende Preise setzen. Teilweise mit erheblichem Hebel. Diese Möglichkeit sollten Privatanleger

aber professionellen Tradern überlassen. Die kurzfristigen Kursentwicklungen gehen bei Gold oft auf wilde Spekulationen zurück. Wer sich nicht den ganzen Tag mit Börse beschäftigen will und jede Minute den Kurs beobachten will, ist hier falsch. Darüber hinaus besteht stets das Risiko, dass der Zertifikate-Anbieter in Zahlungsschwierigkeiten gerät. Dann droht unter Umständen der Totalverlust. Echtes Gold hat man schließlich nicht gekauft.

Anzeige

## Wir informieren – Sie entscheiden:

Wir, die Swiss Resource Capital, verstehen uns als Dienstleister, der Sie mit aktuellen Informationen rund um den Edelmetall- und Rohstoffsektor sowie zu Miningesellschaften in verständlicher Sprache versorgt. Zum Beispiel mit unseren Reports über Gold, Silber, Platin, Palladium, Uran und Batterie-Metalle. Alle Reports finden Sie unter: [www.resource-capital.ch/de/reports](http://www.resource-capital.ch/de/reports) Sie erscheinen zweimal im Jahr, Ende Mai und Ende November.



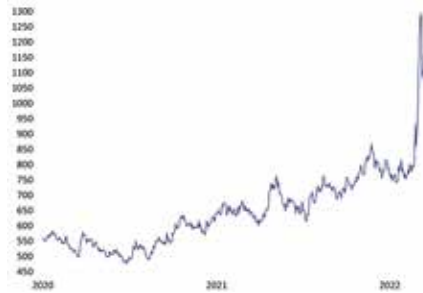
Swiss Resource Capital AG  
Poststrasse 1 | 9100 Herisau | Schweiz  
[www.resource-capital.ch](http://www.resource-capital.ch)



# ROHSTOFFE IM ÜBERBLICK

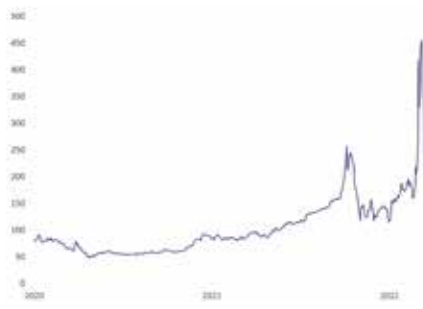
## Weizen – Endlos-Future (CME) in US-Cent

Russland ist der weltweit drittgrößte Weizenproduzent nach China und Indien sowie der größte Exporteur des Getreides. Der Ukraine-Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Sanktionen hatten im Februar/März Sorgen vor Versorgungsengpässen geschürt. Das hatte einen deutlichen Preisanstieg auf das höchste Niveau seit 2008 zur Folge.



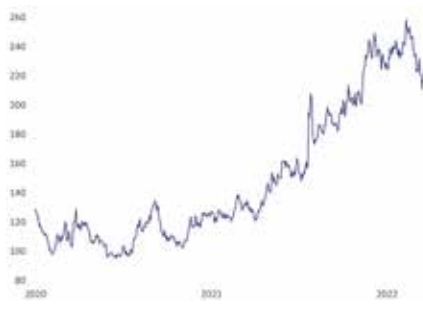
## Kohle – Endlos-Future (ICE) in US-Dollar

Die Kurse fossiler Energieträger zeigten im ersten Quartal 2022 deutliche Zuwächse. Besonders kräftige gab es bei Kohle. Hier hatte sich der Preis zum Schlusskurs 2021 zwischenzeitlich fast vervierfacht. Der Future bezieht sich auf die Lieferung von südafrikanischer Kohle, die wegen des Ukraine-Krieges eine verstärkte Nachfrage verzeichnete.



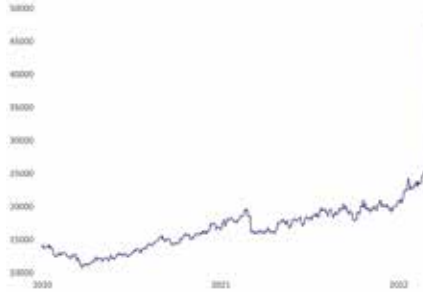
## Kaffee – Endlos-Future (ICE) in US-Cent

Der Kaffeepreis hatte im Februar dieses Jahres mit mehr als 260 US-Cent ein Mehrjahreshoch markiert. Seither gibt es eine Korrektur im übergeordneten Aufwärtstrend. Vorteilhafte Wetterbedingungen sprechen für eine gute Ernte in Brasilien, dem weltweit größten Produzent der bitteren Bohne. Dort ist von Mai bis September Haupterntesaison.



## Nickel (USD) – Spotpreis (LME) in US-Dollar

Nickel zeigte seit März 2020 einen Aufwärtstrend. Dieser hatte sich im Februar/März 2022 beschleunigt. Große Short-Positionen des chinesischen Stahl- und Nickelriesen Tsingshan, die im Zuge des Ukraine-Krieges deutlicher in die Verlustzone rutschen, führten zu einem Short-Squeeze am Terminmarkt und lösten damit eine Kursexplosion aus.



## Rohstoffe (Auswahl)

Markt	Kurs	% seit Jahresbeg.
Rohöl WTI Crude NYMEX (\$/bbl)	106,42	+41,05%
Erdgas NYMEX (\$/MMBtu)	5,38	+42,95%
Heizöl NYMEX (\$/gal)	346,37	+48,87%
Gold NYMEX (\$/Unze)	1918,00	+4,78%
Silber Spot (\$/Unze)	24,78	+6,30%
Palladium Spot (\$/Unze)	2179,94	+14,17%
Platin Spot (\$/Unze)	986,37	+1,64%
Aluminium Spot (\$/t)	3583,00	+27,69%
Blei Spot (\$/t)	2389,00	+2,19%
Kupfer Spot (\$/t)	10350,00	+6,79%
Nickel Spot (\$/t)	31767,00	+52,14%
Zinn Spot (\$/t)	42750,00	+7,86%
Zink Spot (\$/t)	2004,00	-12,09%
Baumwolle ICE (\$/lb)	137,30	+21,88%
Kaffee "C" ICE (\$/lb)	214,00	-5,21%
Kakao ICE (\$/t)	2604,00	+2,56%
Mais CBOT (\$/bu)	734,25	+23,92%
Orangensaft gefr. ICE (\$/lb)	145,75	+3,85%
Sojabohnen CBOT (\$/bu)	1650,00	+23,16%
Weizen CBOT (\$/bu)	1014,50	+31,71%
Zucker No.11 ICE (\$/lb)	19,26	+2,39%
Lebendrind CME (\$/lb)	138,48	-0,84%
Mastrind CME (\$/lb)	169,40	-0,35%
Schwein mag. CME (\$/lb)	106,05	+30,44%

## Rohstoff-Indizes (Auswahl)

Index	Kurs	% seit Jahresbeg.
NYSE Arca Gold BUGS Index (HUI)	309,36	+19,50%
NYSE Arca Oil & Gas Index	1569,64	+33,22%
Reuters-Jeffries CRB Futures-Index	294,69	+26,82%
Rogers Int. Commodity Index (RICIX)	4132,42	+25,25%
S&P GSCI Spot	743,39	+32,47%

# RESORT & SPA LE DUNE – SARDINIEN

280.000 Quadratmeter Sardinien fast ganz für sich allein. Im Resort & SPA Le Dune werden exklusive Inselträume wahr. Den azurblau-schillernden Golf von Asinara haben Gäste dabei stets im Blick.

Karibische Strände mitten in Europa. Dafür steht Sardinien. Wer seine Füße schon einmal auf Italiens zweitgrößte Insel gesetzt hat, weiß, dass das mehr als ein Werbeslogan ist. Verträumte Buchten, azurblau-schillerndes Meer, weißer Sand. Auf Sardinien finden Reisende Bilderbuchnatur in jeder Himmelsrichtung. Das romantische Herz pulsiert aber wohl nirgendwo mit so viel Freude wie im Norden, am Golf von Asinara.

Dort schmiegt sich das Resort & SPA Le Dune auf über 280.000 Quadratmetern, zwischen Sanddünen und jahrhundertealten Wacholderbäumen, an die ruhige See, Acht-Kilometer-Strand inklusive. Inmitten dieser Landschaft, und in den fünf 4-Sterne-Hotels, darunter zwei 4-Sterne-Superior, bietet das Resort seinen Gästen alles, was ein Urlauberherz so begehren kann.

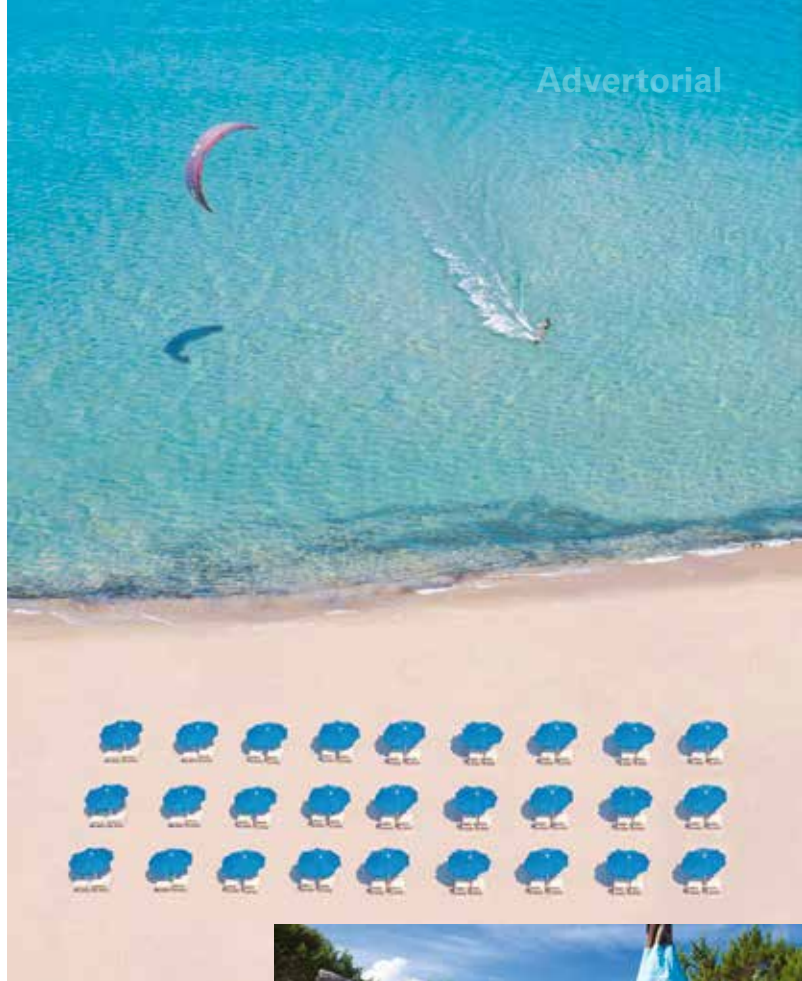
Mit 496 Zimmern ist es eines der am besten ausgestatteten Resorts auf Sardinien und folgt zielsicher dem Mantra: wer sucht, der findet. Ob nun Entspannung und Zweisamkeit oder Freizeitaction und Familienspaß, im Le Dune versteckt sich für jeden Geschmack das passende Angebot. Für die jungen und ganz jungen Altersgruppen gibt es Baby-, Mini-, Junior- und Teen-Clubs, die die verschiedensten Aktivitäten von Schauspiel über diverse Sportarten bis hin zum Baby Dance anbieten.

Apropos Geschmack: der darf sich in zehn verschiedenen Restaurants zwischen regionalem

Fleisch aus Gallura, im sardischen Hinterland, und fangfrischem Frisch so richtig austoben. In sechs Bars lässt sich anschließend der passende Drink zum Sonnenuntergang auswählen.

Zur Ruhe kommen Gäste im naturnahen Wellness-Center Le Sabine SPA. Drei Süßwasserpools direkt im SPA-Bereich, darunter ein Jacuzzi, sowie sechs weitere außerhalb, laden zum Verweilen ein. Wer sich zusätzlich etwas Gutes tun will, dem stehen zahlreiche „à la carte“-Wohlfühlprogramme und -anwendungen zur Verfügung.

Sportlicher geht es im Cardio-Fitnessbereich zu. Auf den acht Multisportplätzen, den Wassersporteinrichtungen am Strand oder bei den kostenlosen Hatha-Yoga-Stunden in einem Außenbereich mit Meerblick, der zwischen den Sanddünen für das ultimative „Wellness in Nature“-Erlebnis gebaut wurde. Dieses Naturerlebnis, hier und da stilvoll in ein exklusives Gewand gekleidet, lässt sich im Le Dune aber ohnehin nur schwer verfehlen. Egal ob nun am Strand, im Pool, an der Bar oder auf dem Hotelzimmer. Dafür wurde das Le Dune auch schon mehrfach ausgezeichnet, bei den World Travel Awards 2021 jüngst als „Italy’s Leading Beach Resort“. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Delphina Hotels & Resorts, zu denen das Le Dune gehört. Und zwar sowohl als „Italy’s Leading Hotel Group“ wie auch als „World’s Leading Green Independent Hotel Group“.



Informationen unter:  
[www.resortledune.com](http://www.resortledune.com)

# SYLT UND TEGERNSEE, MÜNCHEN UND FRANKFURT

Die Bundesbank warnt vor einer Immobilienblase in Deutschland. Aber in vier Orten steigen die Preise einfach immer weiter. Was sagt das über das Lebensgefühl der Deutschen?



Die Bundesbank ist normalerweise ein Hort der leisen Zurückhaltung. Beim Thema Immobilienpreise allerdings warnen die Frankfurter Währungshüter laut und deutlich – die Blase drohe zu platzen: „Die Überbewertungen bei Wohnimmobilien nehmen zu“, stellt die Bundesbank in ihrem neuesten Monatsbericht fest. Die Immobilienpreise lägen „in den Städten zwischen 15 Prozent und 40 Prozent über dem Preis, der durch soziodemografische und wirtschaftliche Fundamentalfaktoren angezeigt ist.“ Auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung warnt, immer häufiger komme es „zu spekulativen Übertreibungen, insbesondere bei Eigentumswohnungen und Baugrundstücken in Metropolen. Dort sind in den nächsten Jahren Preiskorrekturen in größerem Ausmaß möglich.“ Die Mahner verweisen nicht nur auf Pandemie und Krieg; vor allem die Zinswende könnte am Immobilienmarkt eine Korrektur auslösen.

Trotz der Unkenrufe ist am Immobilienmarkt bislang noch kein Rückschlag zu spüren. Im Gegenteil: Gerade in Krisen- und Inflationszeiten gilt die Immobilie vielen als eine besondere Sicherheit, das Wort vom „Betongold“ macht wieder die Runde. Wohneigentum in Deutschland ist daher auch 2021 deutlich teurer geworden. Elf Prozent mehr als ein Jahr zuvor, so hat



das Statistische Bundesamt errechnet, mussten Käufer 2021 im Schnitt für Wohnungen und Häuser auf den Tisch legen. Im vierten Quartal legten die Preise für Wohnimmobilien mit 12,2 Prozent sogar so kräftig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr zu. Insbesondere in den Speckgürteln der großen Städte sind die Preise in Bewegung geraten. Die Entwicklung zu mehr Homeoffice während der Pandemie hat die Nachfrage nach Wohnraum auf dem Land zusätzlich angekurbelt. Viele wollen sich womöglich auch vor steigenden Zinsen noch schnell das günstige Geld sichern und eine Immobilie zulegen.

### **München: 9732 Euro für eine Bestandswohnung**

Es gibt vier Orte in Deutschland, die jeden Preisanstieg noch auf besondere Weise toppen. Die beiden boomenden Metropolen München und Frankfurt sowie die beiden Sehnsuchtsorte Sylt und Tegernsee erleben einen Immobilienhype der besonderen Art.

In München mussten Käufer im vergangenen Jahr für einen Quadratmeter Wohnraum so viel bezahlen wie sonst nirgends in Deutschland: im Schnitt 9732 Euro für eine Bestandswohnung. In Frankfurt waren demnach 6586 Euro

je Quadratmeter fällig – erst danach folgen alle anderen Metropolen, zum Teil mit großem Abstand. Der bundesweit teuerste Landkreis mit Quadratmeterpreisen von 7977 Euro war 2021 der Landkreis Nordfriesland, zu dem die Nordseeinsel Sylt zählt. An zweiter Stelle ist Tegernsee, Platz drei bis zehn der teuersten Landkreise gehen ausschließlich an Kreise aus dem Speckgürtel Münchens und aus den Feriengebieten des Alpenvorlandes.

Das Handelsblatt beschreibt Tegernsee und Sylt als die beiden „Sehnsuchtsorte der Reichen und Mächtigen“. Damit vollzieht sich in Deutschland ein Trendwechsel der elitären Bezugsorte. Sylt und Tegernsee übernehmen die Rolle die einst Baden-Baden innehatte. München und Frankfurt wiederum verkörpern offenbar die avantgardistische Erfolgs-Metropole wie einst Berlin. In Berlin kosten vergleichbare Immobilien derzeit etwa halb so viel wie in München.

Der Frankfurt-München-Trend hat nicht nur etwas mit Arbeitsplätzen und Geld zu tun. Denn beide Städte ziehen derzeit außergewöhnlich viele junge Menschen und internationale Spezialisten an. In Berlin liegt das Durchschnittsalter bei 42,7 Jahren, München ist aber deutlich jünger. Auch das Bild von

der Multikulti-Hauptstadt Berlin relativiert sich beim Blick nach Frankfurt und München. Dort hat jeder Vierte keinen deutschen Pass. In Berlin sind es lediglich 15,5 Prozent.

### **München im internationalen Vergleich attraktiver als Berlin**

Berlin ist im Städtevergleich jetzt nicht einmal mehr Spitzenreiter beim Anteil der Touristen aus dem Ausland. Der liegt zwar immerhin bei hohen 45,1 Prozent. Doch in München kommt fast jeder zweite Übernachtungsgast aus dem Ausland (49,6 Prozent). Zwar meldet Berlin immer neue Tourismus-Rekorde, doch der Besucheranteil aus Deutschland überwiegt. Laut Tourismusbehörde etwa durch Abgeordnetenreisen und Klassenfahrten. München gilt im internationalen Vergleich als attraktiver.

Der Immobilienboom im Sylt-Tegernsee-Frankfurt-München-Quartett verrät damit auch etwas über den neuen Lifestyle der Deutschen – der wird offenbar süddeutscher, wirtschaftsfreundlicher, technikoffener, oktoberfest-genuß- und naturorientierter als zu Zeiten, da das stählerne Ruhrgebiet und das preußische Berlin das Lebensgefühl der Deutschen prägten. *WW*



Foto © shutterstock - pio3

# WERTANLAGE AM HANDGELENK

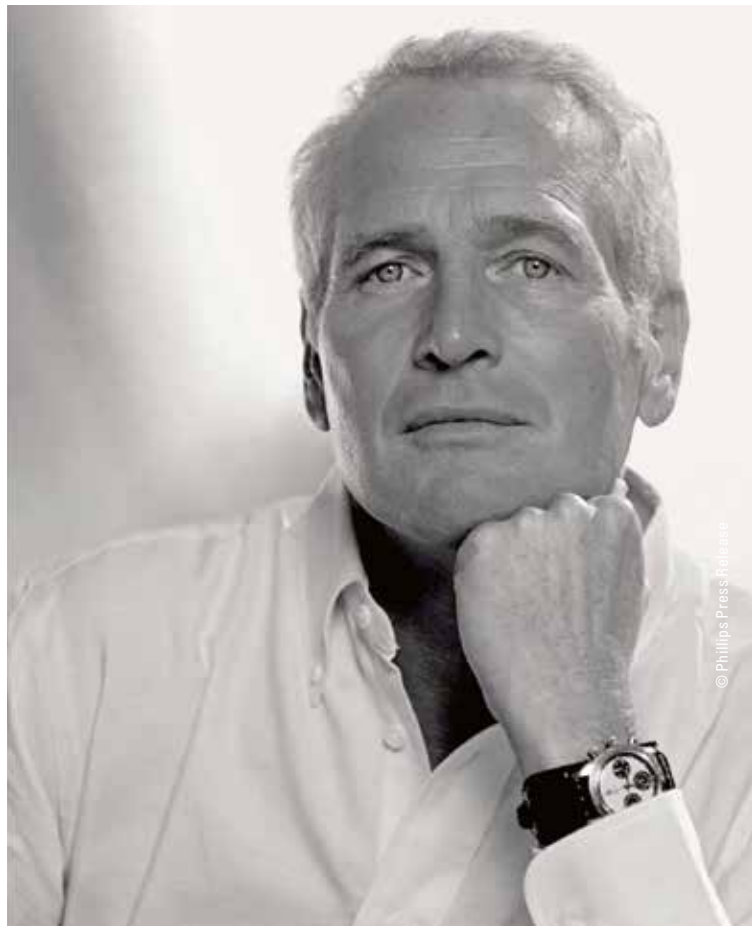
Mal sind sie schlicht und elegant, mal opulent und pompös: Luxusuhren erleben einen Boom. Doch worauf müssen Anleger achten? Und wie nachhaltig sind die begehrten Zeitmesser?

Die Liste der Begehrlichkeiten ist lang: Sie heißen Rolex, Patek Philippe, Omega, Breitling, Piaget, Audemars Piquet, A. Lange & Söhne, Cartier oder Union Glashütte. Jene Marken sind für ihre Luxusuhren bekannt. Die kostspieligen Zeitmesser sind zunehmend nicht nur als Schmuck beliebt, sondern auch als Geldanlage.

## Objekte der Begierde

Aus der Krise in den Boom: Das ging es für die Hersteller und Verkäufer von Luxusuhren in den vergangenen zwei Jahren. Die Schweiz gilt als klassisches Uhrenland, dort werden viele der bekannten Marken produziert und verkauft. Um 22 Prozent brachen allein die Exporte der Schweizer Uhrenindustrie im Coronajahr 2020 ein, weil monatelang Fachgeschäfte leerblieben und kaum Tourismus möglich war. Doch die Branche hat sich 2021 schnell erholt: Die Uhrenexporte liegen inzwischen wieder auf Vorkrisenniveau.





DRIVE  
CAREFULLY  
ME



Die Rolex „Daytona Paul Newman“ ging im Jahr 2017 als die teuerste Uhr der Welt in die Geschichte ein. Das Modell „Daytona 6239“, so der offizielle Name, gehörte dem US-amerikanischen Schauspieler, Regisseur und Rennfahrer Paul Newman. Newman erhielt seine Rolex, die später für eine Rekordsumme von 17,7 Millionen US-Dollar versteigert werden sollte, ursprünglich von seiner Ehefrau Joanne Woodward als Geschenk für dessen neu entdeckte Passion für den Motorsport bzw. seine eingeschlagene Karriere als Rennfahrer. Joanne schenkte ihrem Mann die Uhr nicht ohne Hintergedanken: Motorsport war lange extrem gefährlich – in den 50er-, 60-er und 70er-Jahren gab es bei Unfällen etliche Tote. Mit einer persönlichen Gravur auf dem Gehäuseboden wollte Joanne eine unmissverständliche Botschaft mit besorgtem Unterton überbringen: „Drive Carefully – Me“.

Vor allem die Nachfrage nach Luxusmarken, deren Preise in den vergangenen Jahren immer wieder gestiegen sind, ist derzeit extrem hoch. Beispiel Rolex: Der mit Abstand größte und bekannteste Uhrenhersteller der Schweiz hat 2022 seine Preise im Schnitt um 3,4 Prozent angehoben, bei den besonders begehrten Rolex-Modellen fiel der Preisanstieg prozentual noch höher aus. So kostet das „Submariner“-Stahl-Modell ohne Datum mit schwarzem Zifferblatt und schwarzer Lünette statt 8.100 US-Dollar nun 8.950 Dollar neu, was einem Plus von 10,5 Prozent entspricht. Dennoch: Der Bedarf ist gewaltig. Die Nachfrage nach Rolex-Uhren ist in den vergangenen Jahren deutlich schneller gewachsen als das Angebot. Bei den Rolex-Händlern existieren deshalb bereits Wartelisten, weshalb Fans mitunter mehrere Jahre auf ihre Wunschuhr warten müssen. Die starke Nachfrage gilt nicht nur für Neuware: Auch auf dem Secondhandmarkt, der gerade bei hochwertigen und raren Uhren floriert, stiegen die Preise.

### Zeitmesser als Investment

Vor diesem Hintergrund ist die Frage, ob sich Luxusuhren als Wertanlage lohnen, aktueller denn je. Aktien unterliegen starken Schwankungen, Anleihen und Festgelder bringen keine Zinsen und der Immobilienmarkt ist erhitzt. Deshalb investieren immer mehr Menschen in Sachwerte wie Gold, Schmuck, Kunst – und eben Luxusuhren. Deren Wertstabilität und Preissteigerung machen die Schmuckstücke nicht nur für Sammler attraktiv, sondern auch für Anleger als Alternative zur klassischen Geldanlage. Bei gehypten Modellen wie der Rolex „Daytona“ übertreffen die Wiederverkaufspreise sogar den Originalpreis. Die Ausgangslage für einen Uhrenkauf ist also ausgesprochen gut. Dennoch lauern auch hier Fallstricke.

Zunächst einmal sind Uhren per se keine konventionelle Geldanlage mit klassischer Renditeerwartung. Luxusuhren sind etwas für Liebhaber: Sie zu sammeln, bedeutet Leidenschaft

mit Investment zu kombinieren – ähnlich zum Investment in Kunst. Luxusuhren sind als langfristige Geldanlage zu sehen. Ob sich ein Modell positiv entwickelt, entscheidet sich oft erst im Laufe einiger Jahre oder gar Jahrzehnte. Die Uhrenmarke, mit der sich die größten Gewinne erzielen lassen, ist Rolex. Hier verzeichnen die Modelle „Daytona“ (77%), „Explorer“ (70%) und Explorer II (70%) die größte Wertsteigerung in den letzten fünf Jahren. Allerdings ist auch bei den Uhren von Patek Philippe, Audemars Piguet und Omega ein Preisanstieg zu beobachten.

Vor dem Kauf sollten sich Uhrenfreunde mit der Preisstruktur der Produkte auseinandersetzen. Oftmals lohnt sich Neuware als Anlageobjekt weniger, da die hohen Preisspannen der Händler und Hersteller es meist verhindern, die begehrten Modelle zu einem akzeptablen Preis zu erwerben. Interessanter in puncto Geldanlage ist der Secondhandmarkt. Dort sollte man versuchen, das Wunsch-Modell



Das Modell „Superocean Outerknown“ von Breitling besitzt ein Recycling-Armband aus Econyl. Dieses wurde aus Nylonabfällen – wie beispielsweise alten Fischernetzen – gewebt.

einer Privatperson abzukaufen, um die Händlerprovision zu sparen. Worauf man beim Uhrenkauf unbedingt achten sollte: Vorrangig ist das Design. Die Uhr sollte dem Käufer unbedingt selbst gefallen und auch bezüglich Form und Gestaltung zeitlos sein. Zudem sollte man vorausdenken: Neben den bewährten Uhrenmarken gibt es einige interessante kleine oder noch unbekanntere Marken. Diese können sich schnell entwickeln und kleine Schätze werden, bleiben aber auch risikobehaftet.

### Was eine Uhr zum Luxusartikel macht

Preise von mehreren zehntausend Euro sind bei Luxusuhren Usus. Die Automatik-Herrenuhr „Nautilus“ von Patek Philippe aus Edelstahl und 18 Karat-Roségold kostet beispielsweise rund 67.000 Euro – und ist noch nicht einmal die teuerste Uhr der Genfer Traditionsmarke. Doch was konkret macht die Luxus-Zeitanzeiger so kostspielig? Für die Preisgestaltung spielt zunächst der Markenwert eine große Rolle, der eine Uhr zum

Statussymbol emporhebt. Hinzu kommt die aufwendige Produktion: Exklusive Manufakturen verwenden gerade für die hochpreisigen Modelle teure Materialien wie Platin, Gold, Titan, Bronze, Karbon oder Saphir. Auch die traditionelle Bauweise und hochwertige Mechanik werten die Uhr auf. Je hochwertiger das Kaliber – die Baureihe einer Uhr und die Werkgröße – als auch die Komplikation – eine Zusatzfunktion des mechanischen Uhrwerks, die über die reine Zeitanzeige hinausgeht – umso höher der Preis. Ebenfalls preistreibend ist die Limitierung bestimmter Modelle, also deren bewusste Verknappung.

Bei den Top-Luxusuhren begründet aber meist ihre individuelle Geschichte die exorbitante Summe. Die zehn teuersten Uhren der Welt listet das Magazin „Luxe Digital“ auf. In das Ranking schafften es sowohl Armbanduhren als auch Taschenuhren. Demnach liegt die Graff Diamonds Hallucination mit 55 Millionen US-Dollar deutlich an der Spitze. Die glamouröse Damenuhr besitzt mehr als 110 Karat farbige Diamanten, das Armband besteht aus Platin. Das sehr kleine, in pinken



Diamanten gefertigte Zifferblatt verliert sich dabei fast in den zahlreichen farbigen Steinen. Das Schmuckstück wird beim Online-Luxusmarktplatz Hush Hush angeboten. Platz zwei der teuersten Uhren belegt die Graff Diamonds „The Fascination“ mit einem Wert von 40 Millionen US-Dollar, gefolgt von der Patek Philippe Grandmaster Chime Ref. 6300A-010 mit 33 Millionen US-Dollar.

### Eine Frage der Nachhaltigkeit

Dass Luxusuhren kein Mode- oder Saisonartikel sind, versteht sich aufgrund ihres Preises von selbst. Doch sind sie auch ein nachhaltiges Produkt? Dafür spricht der Faktor Langlebigkeit. Der Eigentümer der Luxusuhr versteht sie als Investition für mehrere Jahre oder sogar das ganze Leben. Nicht selten gilt sie als lebenslanger Begleiter, der von Generation zu Generation weitergegeben wird und damit der Wegwerf-Mentalität gegenübersteht. Einige Uhren-Hersteller wie zum Beispiel Nomos Glashütte fördern auch mit dem klassischen Design ihrer Modelle Nachhaltigkeit: Die Uhren kommen nicht aus der Mode. Letztlich

gibt es kaum ein nachhaltigeres Luxusprodukt als eine mechanische Armbanduhr, zu der die meisten Luxusuhren zählen. Sie benötigt keinen Strom und keine seltenen Erden und ist damit umweltfreundlicher als ihr batteriebetriebenes Quarz-Pendant. Zudem laufen mit guter Pflege und regelmäßiger Wartung auch jahrzehntealte Luxusuhren als Produkt höchster Handwerkskünste noch so präzise wie neue, da mechanische Uhren immer wieder repariert werden können. So ist der Luxusuhren-Hersteller Patek Philippe stolz darauf, heute jede Uhr, die seit der Gründung im Jahr 1839 hergestellt wurde, warten oder reparieren zu können. Ebenfalls positiv auf die Nachhaltigkeitsbilanz wirkt sich die Tatsache aus, dass Sammler gerne gebrauchte Uhren kaufen – und nicht ausschließlich Neuware. Eine einmal hergestellte Uhr bleibt somit lange im Umlauf.

Doch es gibt auch eine Kehrseite: Der Abbau von Edelmetallen und Edelsteinen für Luxusuhren schädigt die Umwelt, die Verarbeitung der Materialien ist energieintensiv. Die Produktion mit ihrem hohen Ressourcen- und Energieverbrauch gilt als

wenig umweltfreundlich. Das Streben nach Nachhaltigkeit hat daher mittlerweile auch das Thema Luxusuhren erreicht. Laut einer Studie von Inhorgenta, einer in Europa führenden Fachmesse für Schmuck, Uhren und Edelsteine, und dem Beratungsunternehmen Deloitte achten mehr als 40 Prozent der Verbraucher beim Kauf einer Uhr auf Nachhaltigkeit und Auswirkungen auf die Umwelt. Doch schon Jahre vor der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte gab es starken Druck auf die Uhren- und Schmuckbranche, der sich vor allem auf ethische Aspekte der Produktion bezieht, wie zum Beispiel die „Blutdiamanten“. Mittlerweile übernehmen zahlreiche Luxusuhren-Hersteller mehr Verantwortung bei den Rohmaterialien. Dazu trägt vor allem das 2005 gegründete Responsible Jewellery Council (RJC) mit Sitz in London bei, dem mehr als 1.200 Mitglieder angehören, darunter sind nahezu alle namhaften Uhrenhersteller. Der RJC gibt ökologische, ethische und soziale Standards für die gesamte Lieferkette von Edelsteinen und Edelmetallen vor – vom Abbau bis zum Verkauf.

Die Transformation der Luxusuhren-Branche unterstreichen auch diverse nachhaltige Initiativen. Direkte Ansätze sind unter anderem Recycling, so verwenden manche Marken recycelte Materialien für ihre Uhren, ethische Herstellung und regenerative Energien bei der Produktion. Bei den indirekten Ansätzen indes agieren die Hersteller nach dem Prinzip: Sie unterstützen und kompensieren die Folgen ihrer Produktion, unter anderem durch Spenden für Naturschutzprojekte. In der Summe verringern die Initiativen den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und sorgen für mehr soziale Verantwortung. So kann der Käufer seine schöne Luxusuhr noch mehr genießen. Vera König

---

# DIE 10 TEUERSTEN UHREN DER WELT

in Mio. US-Dollar



..... **Graff Diamonds** Hallucination **55**

**Graff Diamonds** The Fascination **40** .....



..... **Patek Philippe** Grandmaster Chime Ref. 6300A-010 **33**

**Breguet** Marie-Antoinette Grande Complication **30** .....



..... **Jaeger-LeCoultre** Joaillerie 101 Manchette **26**

**Chopard** 201 Carat **25** .....



..... **Patek Philippe** Henry Graves Supercomplication **25**

**Jacob & Co.** Billionaire **18** .....



..... **Rolex** Cosmograph Daytona „Paul Newman“ **17,7**

**Patek Philippe** Ref. 1518 **11,8** .....





SUMMIT SOCIETY

WEIMER | MEDIA GROUP

# DER BUSINESS CLUB FÜR VORDENKER

Werden Sie Teil eines exklusiven Kreises  
von Multiplikatoren und Entscheidern.  
Sichern Sie sich jetzt Zugang zu  
außergewöhnlichen Begegnungen.

Weitere Informationen unter  
[www.summit-society.de](http://www.summit-society.de)

# DES WODKAS REINE HERKUNFT

Nach Sanktionen gegen Russland kommt es auch in Supermärkten zu Auslistungen. Darf man jetzt noch Wodka Gorbatschow trinken?



Foto © shutterstock - TravelerFL

Die neue Lust am Boykott ist entbrannt. Große Händler wie Lidl, Aldi, Kaufland, Edeka und Rewe sortieren russische Lebensmittel aus. Edeka sendete kurz nach Kriegsausbruch in der Ukraine ein Signal auf verschiedenen Social-Media-Kanälen: Statt des Slogans „Wie lieben Lebensmittel“ hieß es „Freiheit ist ein Lebensmittel“, geschrieben auf der ukrainischen Fahne. Unternehmen positionieren sich, denn seit dem Angriffskrieg Russlands wird eine wachsende Zahl von Marken nicht mehr an ihrer Inszenierung gemessen, sondern an der Markenhaltung. Fachleute sprechen euphorisch von der Stunde des Purpose Marketings. Kleine Supermärkte positionieren sich auf analogem Weg. In leeren Regalen steht auf Papier geschrieben: „Aufgrund des derzeitigen Kriegsgeschehens in der Ukraine werden russische Produkte nicht mehr nachbestellt.“

Viele russische Lebensmittel sind es nicht, die normalerweise in den deutschen Supermarktregalen stehen. Doch jetzt verschwinden sie komplett. „Wir kaufen keine Ware aus Russland mehr“, machte etwa André Kowalew klar, der Geschäftsführer von Dovgan aus Hamburg, dem wohl größten Großhändler für osteuropäische Lebensmittel in Deutschland. Allein im März rechnet Kowalew mit Umsatzverlusten in Höhe von zehn Millionen Euro.

Betroffen sind vor allem verschiedene Wodkas, Haferflocken von Hercules oder Tradizional, einzelne Süßwaren und Fertiggerichte, gezuckerte Kondensmilch, Hygieneartikel wie Zahnpasta, Sonnenblumenkerne von Babkiny oder Martin und verschiedene Teesorten von Richard Royal Tea.

Dass es offenbar auch Produkte trifft, die gar nicht aus Russland kommen, sondern nur den Anschein erwecken, fällt in die Kategorie Kollateralschaden – jedenfalls aus Sicht der Boykottierer. Wodka Gorbatschow ist so ein Beispiel; in sozialen Netzwerken war zu sehen, wie der unschuldige Wodka im Abfluss landet, Purpose Marketing in den eigenen vier Wänden. Dabei kommt die Marke Wodka Gorbatschow aus Deutschland – und zwar aus der Hauptstadt. Sie gehört zur Henkell & Co.-Gruppe, die wiederum seit 1986 zum Oetker-Imperium gehört. Wodka Gorbatschow: ein fast bodenständiger Ostwestfale, der in diesen Tagen unter seinem Nachnamen leidet. Und selbst der führt in die Irre. Der Wodka in der charakteristischen Flasche, die an den Zwiebelturm einer russisch-orthodoxen Kirche erinnert, ist nicht nach dem ehemaligen sowjetischen Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow benannt, sondern nach dem Gründer Lew Leontjewitsch Gorbatschow – ein wegen der Oktoberrevolution 1921 nach Berlin Geflüchteter Betreiber einer Wodka-destillerie aus St. Petersburg.

„Unser Wodka wird nicht aus den Sortimenten der Supermärkte genommen“, sagt der Unternehmenssprecher Jan Rock gegenüber Markt und Mittelstand. Die meisten Kunden wüssten ohnehin, dass es sich um ein deutsches Produkt handelt. Und für all diejenigen, die es nicht wissen, schreibt es der Hersteller gleich unter den Markennamen: „Gegründet 1921 in Berlin“. Tatsächlich dürfte „des Wodkas reine Seele“ von den Auslistungen der russischen Konkurrenzprodukte sogar profitieren. Denn wer in den kommenden Wochen vor dem Spirituosenregal steht und Wodka sucht, muss sich mit einer reduzierten Auswahl arrangieren. Es könnte schlimmer sein. *Florian Spichalsky*

## Reguliertes verwaltetes Konto



Negativzinsen und eine erhebliche Inflation lassen den Wert Ihres Geldes mit einer Rate von etwa -7% pro Jahr schwinden. Die Lösung? Ein verwaltetes Investui Konto mit niedrigen Kosten.

**Die Nettorenditen sprechen für sich...**



2020



2021



2/2022

**„Investieren mit Markteffekten bringt erstaunliche Renditen.“**

**WELT**



MÜNZE  
ÖSTERREICH

Hier lagern Sie  
Ihr Gold sicher  
und versichert:



**GOLD DEPOT**  
MÜNZE ÖSTERREICH

Eine Anlage in Gold ist sicher. Die Tresorräume der Münze Österreich sind es ebenso. Und genau dort können Sie jetzt Ihr bei der Münze Österreich zukünftig gekauftes Gold einlagern. Mehr Informationen finden Sie auf [muenzeoesterreich.at/anlegen/golddepot](https://muenzeoesterreich.at/anlegen/golddepot).

